

DAS BASLER STADTMAGAZIN

Fr. 4.- / DM 4,50 / Abo 40.-

PROGRAMM-ZEITUNG

KULTURVERANSTALTUNGEN NOVEMBER 93

7. JAHRGANG
NR. 69

Die Männerburg wankt

Heroin als Liebesersatz

Tanz auf Zelluloid

JOSEF FELIX MÜLLER

KÖRPER + PFLANZEN

17. SEPTEMBER – 6. NOVEMBER 1993

VIVIAN SUTER

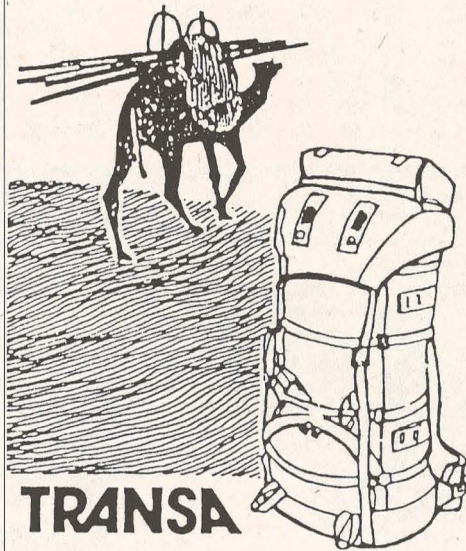
UNLÄNGST GEMALTE BILDER

16. NOVEMBER 1993 – 8. JANUAR 1994

STAMPA

SPALENBERG 2
CH-4051 BASEL
TELEFON 061 261 79 10
TELEFAX 061 261 79 19

ÖFFNUNGSZEITEN:
DIENSTAG – FREITAG 14.00 – 18.30
SAMSTAG 10.00 – 17.00



TRANSA

Ausrüstung für draussen:

- RUCKSÄCKE - SCHLAFSÄCKE
- ZELTE - KOCHER - KLEIDER
- SCHUHE und ZUBEHÖR aller Art.

TRANSA

Leonhardsgraben 8, 4051 Basel
(uff dr Lyss) Tel. 061/261 77 76

An unserem Billett-Schalter kommen Sie schneller zum Zug. VCS Bahn-Reisen.

Missionsstrasse 15



4055 Basel 061-261 16 55

IHRE DRUCKEREI VOTRE IMPRIMERIE

GENODRUCK

OPPLIGERSTRASSE 15 TEL. 032/42 52 44

2501 BIEL-BIENNE

Kurzgeschichten
Telefon **156/6757**

Fr. 1.40/Min Mo/Do Wechsel

TöpFER-KURSE
DreH-KURSE
FerIEn-kuRSE

LEHMHUUS

Tel. 061/691 99 27

dormiente

NATURMATRATZEN FUTONS DESIGNBETTEN

schlafen in seiner natürlichsten Form

Wir garantieren Ihnen eine schadstofffreie Naturmatratze

Besuchen Sie unsere grosse Bettenausstellung

Güterstrasse 144
4053 Basel
Tel. 35 01 20

Oeffnungszeiten

Mo 1330 - 1830
Di-Fr 0900-1200 1330-1830
Sa 0900 - 1700

Buechlade Theaterpassage

Frauen Trikont Ökologie
Politik Theater Tanz

Theaterstrasse 7, CH-4051 Basel
Telefon 061 271 84 04

Kurzgeschichten
Telefon **156/6757**

Fr. 1.40/Min Mo/Do Wechsel

692 76 21
Diestarke
Nummer für Kultur

IMPRESSUM

Programm-Zeitung Nr. 69 / November 1993, 7. Jahrgang, Auflage: 6'500, erscheint monatlich

Herausgeber: ProZ Programm-Zeitung Verlags AG, Efringerstrasse 25, 4057 Basel

Redaktionsleitung: Remo Leupin (rl)

Ständige redaktionelle Mitarbeit: Georg Herrmann (gh)

Redaktionelle MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Patrick Bühler, Nick Joyce, Serge Laissue, Christoph Rácz,

Eric Schmutz, Alexandra Stäheli, Verena Stössinger, Poto Wegener, David Wohnlich

Typografie und Realisation: Thomas Gfeller. Lithos: Anita Gazzoli, Druck: Genodruck, Biel

Verlagsleitung: Eva Holz. Kalendarium, Verlag und redaktionelle Mitarbeit: Sonja Matheson

Redaktionsbüro: Efringerstrasse 25, 4057 Basel

Telefon Redaktion: 061 692 76 21

Telefon Verlag/Abos: 061 691 46 77, Fax: 691 46 25

Anzeigen: KS-Media, Clarastrasse 56, 4058 Basel, Telefon 061 693 16 02

Bitte Service-Teil-Beiträge für die Dezember-Ausgabe bis 12.11.93, Inserate bis 17.11.93 und Veranstaltungshinweise (Kalendarium) bis spätestens 20.11.93 einsenden.

Die nächste Programm-Zeitung erscheint am 1. Dezember 1993.

Scheiden tut weh...

Mit dieser Nummer verabschiedet sich Georg Herrmann als ständiger redaktioneller Mitarbeiter der ProZ. Nicht enttäuschte Liebe führte zu diesem Schritt, sondern der organisatorische Wille, der strenge Begleiter der Vernunft: Andere berufliche Projekte, aber auch die kräftezehrende geographische Distanz zwischen Wohn- und Teilzeitarbeitsort haben ihren Tribut gefordert, die kritische Teilnahme am Gegenstand des Interesses, der Basler Kultur, zunehmend erschwert. Wir möchten Georg Herrmann für seine engagierte Mitarbeit herzlichst danken.

Nun brauchen wir nicht in Klage- lieder einzustimmen und uns kopf- über in Sack und Asche zu stürzen. Denn zum einen geht uns gh nicht gänzlich verloren, sondern wird als freier Mitarbeiter der ProZ weiter- hin regelmässig in die Schreibma- schinentasten greifen. Zum anderen sind wir nach intensiver Prüfung verschiedener Partnerschaftsge- suche rechtzeitig fündig geworden und haben mit Claudine Signer ei- ner idealen neuen Vertrauten den Arm zur redaktionellen Zukunfts- planung angetragen.

BeobachterInnen des Basler Me- diengeschehens erinnern sich an Claudine Signers engagierte Beiträ- ge zur Basler Politik und Kultur, die sie als Redaktorin der mittler- weile in die ewigen Mediengründe eingegangenen AZ verfasste. Vor Jahresfrist hat cs den Journalismus vorübergehend an den Nagel ge- hängt, um als Mitorganisatorin von "Welt in Basel" ausgiebig in die Kulturarbeit einzutauchen. Nun kehrt sie aufs journalistische Par- kett zurück und wird als neue stän- dige Mitarbeiterin der Redaktion für frischen Wind in unserer Schreibstube sorgen.

Für eine ständige kühle Brise wider Helvetiens verkrustete Polit-Struk- turen hat bereits vor einem halben Jahr die Nichtwahl der Bundesrats- kandidatin Christiane Brunner ge- sorgt. "Brunner-Effekt" heisst das klimatische Phänomen und dürfte in Zukunft einigen Hinterbänklern die Gesundheit nachhaltig verder- ben: Die Männerburg wankt (S. 4). Dass die Basler Performerin Muda Mathis beim Rütteln und Demon- tieren kräftig mithelfen wird, ist anzunehmen: Als Künstlerin trägt sie das Herz genau am richtigen Fleck (und manchmal auch in den Händen, siehe S. 5). Zur Zeit erholt sie sich von PreisträgerInnen-Strap- pazen. Altgedient? Von wegen.

Kein Bock auf ausgetretene Pfade hat auch Stephan Laur. In seinem neuen Film über die Basler Dro- genzene mag er weder politische noch moralische Rezepte erwägen. "Klatschmohn" ist der Name des Werks. Die angesprochene Pflanze taugt zwar wenig zur Herstellung des gefährlichen Stoffs, wuchert aber um so mehr auf heimischen Böden – wie die Mythen um die eu- phorisierende Droge (S. 6).

DIE REDAKTION

INHALT

Editorial

Scheiden tut weh 3
Einer geht, eine andre kommt – wie im richtigen Leben.

Literatur

Helvetiens Männerburg wankt 4
Ob die Männermehrheit bei ihrer Ablehnung von Christiane Brunner beabsichtigt hat, dass Frauen wieder über Aufbruchstrategien reden? Verena Stössinger meint: Frauen, machen wir uns Dampf!

Kunst

Marmoriert, aber nicht käsig 5
Sofie zieht Kreise und Muda Mathis hat die Kunst als Möglichkeit entdeckt.

Film

Heroin als Liebes-Ersatz 6
In Stephan Laurs Dokumentarfilm "Klatschmohn" bleiben die DrogenberaterInnen, Helfersyndromge- schädigten, SozialarbeiterInnen und Moralhanseln für einmal aussen vor, kommen die Junkies ausschliesslich selbst zu Wort. Ein Gespräch mit dem Filmemacher.

Szene

Vom Saulus zum Paulus? 7
Der ehemalige Hardliner in Sachen Drogen, der frühere Boss der Schweizer Bundesfahndung Jörg Schild, würde heute im benachbarten Baden-Würt- temberg als Softliner gelten.

Theater

Von der Unmöglichkeit des Gegenhaltens 9
Mit Wallace Shawns "Das Fieber" wagt sich Hans- jörg Frey mit einem Stück auf die Bühne, das die diversen Kunstformen der Daseinsbewältigung als Verdrängungsorgie problematisiert.

Am Rand

Ein Bauchie als Kulturkneipier 9
Warum einer in der Provinz ein Kulturfass auf- macht, obwohl der Zug für die Kultur doch abge- fahren scheint.

Abgespult

Fastfood Mausoleum: Tampopo 10
Extreme, aber ruhig inszenierte Ideologien aus Fernost. Ein Film, der den Appetit anregt.

Jazz

Selbsthilfe im Überlebenskampf 10
Nick Joyce hat seine Augen und Ohren dieses Mal der regionalen Jazz-Szene geliebt und war angetan von der Hartnäckigkeit der XOPF-AktivistInnen.

Film

9. Film- und Videotage 11
Nicht nur ausgewiesene CinéastInnen und einge- schworene Videofreaks wollen die VeranstalterIn- nen der 9. Film- und Videotage der Region Basel anlocken, sondern toute la région. Aufgespult ha- ben sie dazu Tanzvideos, Trick- und Experimental- filme, Spiel- und Dokumentarfilme.

Extras

Kurz & klein 11
Anschaulich 30
Neue Scheiben 14, 15
Ciné-Szene 25
Les-Bar 30
Silberrätsel 17
Alchemistenküche 31

Programm

Kuppel 12
Kulturfabrik Zack 13
1. Basler Jazzothek 14
Sommercasino 15
2. Internationales XOPF-Festival 16
Rock, Jazz, World Music 13, 15
Allgemeine Musikgesellschaft Basel (AMG) 16
Klassik 15, 17
Kulturwerkstatt Kaserne 18, 19
Vorstadt-Theater 20
Die Theater im Teufelhof 20
Projekt Tanz und Orgel 21
Eulerstrooss Nüün 24
Schweiz. Bühnenkünstlerverband (SBKV) 24
Theater / Tanz 19
Theater Basel 21
Kleintheater 22, 23
Museen aktuell 26
Museen 26, 27
Kunsthhaus Aarau 27
Filiale Basel 28
Ausstellungsraum Klingental 28
Öffentliche Kunstsammlung Basel 29
Kunstaustellungen 29, 30
Kulturamt Weil am Rhein 24
Volkshochschule 31
Feste / Discos 31
Lesungen 30
Vorträge 25
Film 25
9. Film- und Videotage der Region Basel 25
Was? Wo? 31



COVER

Lust auf Vaudeville? Music Hall? Va- rietés, um im "Nightclub", einer schmierig-finsteren Rendite-Immobi- lie neu aufzuerstehen. Die Unterwelt ist eine Spiegelung der Oberwelt, alles zusammen ein einzi- ger Nightclub, ist sich Neville Tranter sicher und lässt sein Tingeltangel- Duo Anthony und Zeno ("The World Famous Duo") in die nun wirklich tief- sten Abgründe der Artistenhölle fa- hren, wo Zombies aus toten Seelen Süsschen kochen, das Fegefeuer die Lightshow macht und ein Witzbold namens Theodor Storm (!) eine Talk- show veranstaltet. Welcome to a real underdog-eats-underdog-world.

Genres im speziellen. Es stirbt da- bei: die plüschelige Welt des Va- rietés, um im "Nightclub", einer schmierig-finsteren Rendite-Immobi- lie neu aufzuerstehen.

Die Unterwelt ist eine Spiegelung der Oberwelt, alles zusammen ein einzi- ger Nightclub, ist sich Neville Tranter sicher und lässt sein Tingeltangel- Duo Anthony und Zeno ("The World Famous Duo") in die nun wirklich tief- sten Abgründe der Artistenhölle fa- hren, wo Zombies aus toten Seelen Süsschen kochen, das Fegefeuer die Lightshow macht und ein Witzbold namens Theodor Storm (!) eine Talk- show veranstaltet. Welcome to a real underdog-eats-underdog-world.

DIE REDAKTION

Helvetiens Männerburg wankt

Die Bundesratswahl vom März dieses Jahres brachte den Kessel endgültig zum Kochen. Die skandalöse Nicht-Wahl von Christiane Brunner mobilisierte nicht nur Politikerinnen zur überparteilichen Solidarisierung, sie “politisierte” auch Frauen, die von der Frauenbewegung bislang nichts wissen wollten. Das im Limmat-Verlag erschienene Buch “Der Brunner-Effekt” rekapituliert, sichtet und wertet die Hintergründe und Folgen eines unsäglich chauvinistischen Wahlverfahrens. Verena Stössinger hat es begutachtet und ist zum Schluss gekommen: Frauen, machen wir Dampf!

Ich werde den 3. März 1993 auch nicht so schnell vergessen. Ich stand vor dem Fernseher in einer Ferienwohnung. Neben dem kranken Kind, das schlief und schlief. Und im Fernsehen ging die Wahlveranstaltung über die Bühne, diese bernische Prozedur, dieses unsäglich chauvinistische Spektakel. Und als nach ein

Augen gefallen; mir wurde klar, dass wir Frauen zwar auf dem Papier die Gleichberechtigung besitzen, dass aber in den Köpfen noch eine andere Rangordnung existiert.” Und sie raffte sich auf und schrieb Herrn Matthey ein Telegramm, er solle gefälligst seine Wahl ablehnen. Am 10. März stand auch sie mit ihrer 8jährigen Tochter auf dem Bundesplatz.

Diese Episode findet sich im jüngst erschienenen Buch “Der Brunner-Effekt”, das diesen Herbst im Limmat-Verlag herausgekommen ist. Ein Buch, das die Fakten der Bundesrätinnen-Wahl rekapituliert, sichtet, wertet und daraus Funken für die Zukunft schlagen möchte. Denn natürlich sind die Frauen mit einer einzigen Bundesrätin längst nicht angemessen in der Regierung vertreten!

Frauenpower unter Beschuss

Das Buch fügt sich zusammen zu einer spannenden und engagierten Sammlung sachkundiger Artikel. Gestellt werden grundsätzliche Fragen: Warum haben es Frauen noch immer so schwer, in politisch wichtige Ämter gewählt zu werden? Tragen Frauen vielleicht selbst dazu bei, weil sie ein gebrochenes Verhältnis zur Macht haben? Gibt es auch Versuche, diese Macht nach Frauenart zu verändern?

Deutlich wird, dass durchaus nicht alle Frauen die Einflussnahme ihrer Geschlechtsgenossinnen begrüssen

(wir begegneten entrüsteten Frauen, zum Beispiel in Yolanda Cadalbert-Schmids Beitrag “Das ist doch kein Benehmen!”); dass Frauen, die sich exponieren, noch immer bedrängt werden von ihrer Partei, ihren “Gesinnungsfreunden” (nachzulesen in Christine Valentins Artikel “Frauenpower in den bürgerlichen Parteien”, wo Béatrice Geier-Bischoff, FDP-Präsidentin von BL, zu Wort kommt); dass die zunehmende Frauenstärke auch vermehrte Gegen-Gewalt provoziert. “Die Wut auf Frauen, wie ich eine bin, hat sich sehr verstärkt”, sagt die Zürcher Stadträtin Ursula Koch, “die Angriffe sind eindeutig stärker geworden... Es ist jetzt einfach eine polarisierte Situation. Für die einen ist klar, dass jetzt noch mehr Frauen in die Ämter gewählt werden müssen. Von der anderen Seite spürt man eine dumpfe Wut, vor allem bei bürgerlichen Männern. Quasi: jetzt auf Angriff gehen, fertig machen.”

Der Weg “mit der Sonne”

Wie angenehm, geradezu utopisch freundschaftlich liest sich dagegen das Doppelinterview mit Christiane Brunner und Ruth Dreifuss! Diese uneitle Solidarität und Sachbezogenheit, die Ehrlichkeit, Klugheit und Kraft – das ist der Weg “mit der Sonne”.

Wir Schweizerinnen haben noch einen langen Weg vor uns. Aber es gibt Wegmarken. Andere Länder haben bei der Frauenförderung in der Politik bereits sehr viel mehr Erfahrungen sammeln und Erfolge erzielen können. Deren Rezepte sind nachzukochen. In den skandinavischen Ländern zum Beispiel haben sich sehr viel emanzipiertere Gesellschaften formiert. Auch haben die Frauen dort ein weit grösseres Selbstbewusst-

sein entwickelt als die Schweizerinnen, die noch immer in ängstlicher Abgrenzung und Abhängigkeit verharren. Bekannt ist sicher, dass Island seit 12 Jahren eine Präsidentin hat (Vigdís Finnbogadóttir); dass Norwegen von einer Frau regiert wird (Gro Harlem Brundtland); dass in Norwegen die drei grossen Parteien von Frauen angeführt werden; dass der dänische Geheimdienst von einer Frau angeführt wird: Das ist nur die Spitze des Eisbergs (der Eisbergin) – weitere Beispiele liessen sich anführen.

Aufbruchsstrategien

Natürlich liegt hinter diesen Erfolgen ein langer Weg. Am Anfang standen die feministischen Aufbrüche der späten 60er und der 70er-Jahre, die in Skandinavien sehr viel mehr bewirkt als hier. Die Frauen dort nahmen den Weg in die Ämter konsequent unter die Füsse. Zaubersprüche dabei waren: Quoten, Förderstrategien, Frauenparteien, offene Solidarisierungskampagnen und Frauenstreiks.

Dass Frauen ihre eigenen Bedürfnisse und Perspektiven selber am besten einbringen, war nie bestritten. Die Frage war lediglich: Wie können möglichst schnell möglichst kompetente Frauen in möglichst viele Sitze gehoben werden? Frauen wurden zu Kandidaturen ermuntert, in manchmal jahrelangen Kursen fachlich auf die politische Karriere vorbereitet, rhetorisch geschult – und das Selbstbewusstsein wurde gefördert (in Schweden heissen solche Kurse beispielsweise “böllekurser”/“Rüpelkurse” und werden von Frauenorganisationen angeboten). In der Nominationsphase wurden (und werden heute noch) die Kandidatinnen unterstützt und in verschiedene gesell-



Bild: Brigitte Fries und Liz Sutter

paar wenigen Wahlgängen schon feststand, dass Francis Matthey und nicht Christiane Brunner gewählt war, da überkam mich eine solche Wut, heiss und heftig, dass ich den Fernseher hätte zertrümmern können. Und draussen fiel dicht der Schnee, unschuldig, weiss wie immer...

Es ging offensichtlich vielen Frauen ähnlich. Der Solidarisierungseffekt der Nicht-Wahl von Christiane Brunner schlug über der Schweiz zusammen wie eine lang aufgestaute endlich befreite Flutwelle. Die Demonstration vor dem Bundeshaus, die wütenden Leserinnenbriefe, die enttäuschten Stellungnahmen von Politikerinnen – sie konnten nicht mehr als vereinzelte Entgleisungen weggeschichtelt werden. Die Wahl von Ruth Dreifuss dann, am 10. März, löste die Emotionen nur teilweise: Zu durchsichtig war das Manöver, in dessen Folge den Frauen (und der SP) ein “Zückerchen” zugestanden wurde.

Solidarisierungseffekt

Seither ist in unserem lieben, männerfreundlichen Vaterlande einiges an Bewegung auszumachen. Es sieht so aus, als habe jene Wahl einen Solidarisierungseffekt bewirkt (Wahlen in Solothurn und Aargau) und vielen (auch bürgerlichen) Frauen die Augen geöffnet über den real existierenden Zustand unserer “gleichberechtigten” Gesellschaft. Die Solothurner Hausfrau Annelies M. beschreibt es so: “An jenem Morgen ist es mir wie Schuppen von den



Eine Frau ist nicht genug...

Bild: Schohaja

schaftliche Gruppen eingeführt. In der Wahlphase schaut man darauf, dass sich die Frauen profilieren können, und nach der Wahl steht man Amtsneuling(inn)en zur Seite mit Informationen, Zulieferungen, Rückhalt und Öffentlichkeitsarbeit.

Dampf machen

Frauenquoten, Frauenstreiks und Frauenparteien muss ich nicht vorstellen – was jedoch im Norden auffällt, ist der selbstbewusste Schwung dieser Aktionen. Aber da beisst sich die Katze in den Schwanz: Frauen, die eigenständig und unabhängig leben, sind eher bereit, ihresgleichen gelten zu lassen (zu wählen, zu fördern), als Frauen, die (wie die allermeisten Schweizerinnen) die Wände der Wohnung zum Horizont haben und als Identifikationspunkt den eigenen Mann (falls vorhanden). Das ist ein Prozess, der je nach Gesellschaft verschieden schnell verläuft. Wo wir uns aber doch nun an einem Aufbruchspunkt befinden, sollten wir uns selber ein bisschen Dampf machen!

VERENA STÖSSINGER

Der Brunner-Effekt, hrsg. von Esther Haas, Dore Heim, Christa Mutter und Linda Stibler, mit Zeichnungen von Brigitte Fries und Liz Sutter. Zürich: Limmat-Verlag 1993. 192 Seiten. Fr. 29.–.

Als (einzelne) Alibifrau in einem politischen Gremium zu sitzen, bedeutet:

- häufig als repräsentativ für alle Frauen genommen zu werden (vor allem dann, wenn ein Fehler passiert)
- sehr sichtbar sein (auf dem Präsentierteller)
- der Typisierung kaum entgehen zu können (entweder gilt eine Frau als "kalt" und "kompetent" oder als "weiblich" und ein "bisschen dumm")
- oft vom informellen Netzwerk ausgeschlossen zu sein
- keine Alliierten zu haben

Der erhöhte Frauenanteil hat in Skandinavien (neben veränderten politischen Inhalten) bewirkt:

- die Stereotypen wanken (leicht)
- das Rollenmodell Politikerin hat sich gefestigt und normalisiert
- es gibt kaum mehr (offenen) Widerstand gegen Frauen in der Politik, und es scheint aussichtslos, die Frauen demnächst wieder "zurück ins Haus" beordern zu können
- nur ältere WählerInnen haben gelegentlich noch Mühe, sich von einer Abgeordneten vertreten zu lassen
- die Politikerinnen haben ihrerseits anderen Frauen politisch und wirtschaftlich neue Wege geöffnet und Chancen gegeben

(Quelle: Drude Dahlerups Handbuch für Frauenrepräsentation, "Vi har ventet længe nok." Wir haben lange genug gewartet", hrsg. vom Nordischen Ministerrat. Kopenhagen 1988)



"Heute Bräute..."

Bild: Walter & Spehr

KUNST ALS MÖGLICHKEIT

Marmoriert, aber nicht käsig

Mit ihren schrillen Performances und als Musikerin der "Reines Prochaines" hat sich Mada Mathis schon längst über InsiderInnenkreise hinaus einen Namen geschaffen. Als Empfängerin des mit 10'000 Franken dotierten basellandschaftlichen Kulturförderpreises ist sie kürzlich auch zu "kantonalen" Weihen gekommen. Kein Grund für Mada Mathis, in Selbstzufriedenheit zu schwelgen.

Ein Förderpreis für Kultur des Kantons Basel-Landschaft ging in diesem Jahr an die Video- und Musikerin Mada Mathis – für mich ein guter Grund, endlich tun zu dürfen, was ich schon nach einem Konzert der "Reines Prochaines" im Waschsalon Isteinerstrasse oder beim Zuhören der Musikproben im Garten (wir sind fast Nachbarn am Lindenberg) gern getan hätte: Mit Mada Mathis über ihre Arbeit zu sprechen. Die öffentliche Anerkennung ihrer Arbeit ist für Mada Mathis nichts Neues. Sie hat schon etliche Preise erhalten. Mit einem kantonalen Förderpreis verband sie jedoch eher die Vorstellung einer Art Altersbonus angediente Regio-KünstlerInnen: "Es hat mich gerührt, mit 34 Jahren diesen Preis zu bekommen", sagt sie. Diese Haltung etwas Erfrischendes. Und es wundert nicht, dass sie sich in Mudas Einschätzung ihrer Arbeit wiederfindet: "Ich muss nicht arbeiten, weil irgend etwas aus mir heraus muss. Am Beginn der Arbeit

steht die Absicht, etwas zu machen."

Bunt Zusammengehäuftes

Nur die selbstkritische, zuweilen ironische Distanz zu dem, was man in den etablierten Kunstformen "Stoff" nennen mag (in der Performancekunst sind es wohl eher Motive), schliesst die Gefahr des peinlichen blossen Exhibitionismus aus. Das Konzert im Waschsalon war kein feministisches Fanal, sondern ein Konzert, freilich feministisch marmoriert, aber ohne den käsigem Überzug einer Lehrveranstaltung. Die Musiker der "Reines Prochaines" (CDs "Jawohl, sie kann's, sie hat's geschafft" / "Schweiss und Tränen") ist ein bunter, unbedenklich zusammengehäufter Kompost halb adaptierter, halb extrapoliertes musikalischer Stille und – mehr noch – musikalischer Gesten, die mir analytischem Wüterich listig unzählige Löcher zum Stolpern auf tut – selber schuld, wer in selber gestellte Fallen reintritt.

Gibt es denn wirklich kein vereinheitlichendes Konzept, auf das sich Muda Mathis' Arbeit bezieht? "Wenn es dazu einen Aspekt gibt", sagt sie, "wäre das der feministische. Die Welt aus 'Frauensicht' zu betrachten." Was heisst das, frage ich, wie geht das? "Etwa, wie wir als Nicht-Musikerinnen überhaupt dazu kommen, Musik zu machen. Wir starten einfach einen Ballon; wir wollen wissen, was herauskommt."

Körperlich denken

Als ich mit Muda Mathis sprach, verstand ich dies alles noch nicht. Was heisst schon "Nicht-Musikerinnen"? Alle vier Beatles waren Nicht-Musiker; freilich auch die dänischen Damen von "Shit And Chanel", die mit ihrem Liebeslied über die Menstruation vor zwanzig Jahren das Publikum feministisch auf Vorderfrau zu bringen versucht hatten. Inzwischen passt auch für mich immer mehr von dem, was Muda erzählte, zusammen. Als ich sie, vom Verdacht gezwickt, sie arbeite ohne dramaturgisches Netz, fragte, ob sie zu ihren Ideen eine geistige Infrastruktur aufbaue, ob sie Literatur beziehe, war sie richtiggehend irritiert: "Das machen doch alle!" So selbstverständlich ist das. "Aus der Fülle des Materials kristallisiert sich das Wesentliche heraus. Ich trage alles mit mir herum, bis es mir klar ist. Das eigentliche 'Machen' geschieht dann in kurzer Zeit."

Ebenso selbstverständlich ist für Muda Mathis das Thematisieren des Mediums: "Da kommt man doch gar nicht drumherum." So arbeitete sie in ihrer Videoinstallation "Sofie zieht Kreise" mit verschiedenen Lichtqualitäten und bezog selbst die physische BetrachterInnenposition ins Konzept ein: "Auf einer Art Bahre drehst Du Dich unter einem hängenden Bildschirm im Kreis. Das ist nicht metaphorisch, sondern bloss körperlich gedacht." Wer zu sehr hinterfragt und zuviel interpretiert (wie ich das in unserem Gespräch tat), versteht das kaum. "Verständlichkeit heisst, dass man einen Zugang zum Werk finden kann", meinte Muda noch. Und sie fügte hinzu: "Interesse, Leben, Klingen im Körper." Ich masse mir nicht an, zu beurteilen, ob das nun feministisch sei oder nicht – ich finde es jedenfalls weiblich, was ja nicht genau dasselbe sein soll. "Ich kann nicht verstehen, warum die Kunst immer so hochstilisiert wird", erklärte Muda Mathis: "Für mich war Kunst einfach eine Möglichkeit."

In meinem Kopf dreht sich das Karussell wie die Bahre unter dem Bildschirm: Möglichkeit, wozu? Sich auszudrücken? Zu arbeiten? Die Welt zu verändern? Die Antwort klingt einfach, ist für mich aber schwer zu finden: "Eine Möglichkeit." (Man beachte den Punkt.) Sofie zieht tatsächlich Kreise.

DAVID WOHLNICH

Heroin als Liebes-Ersatz

Sind DrogenkonsumentInnen Kriminelle, die bestraft werden müssen? Sind sie als Kranke zu betrachten, die der medizinischen und sozialen Hilfe bedürfen? Oder aber handelt es sich bei ihnen um freie Menschen, die eigenverantwortlich über ihr Leben entscheiden können und sollen? – Die Spannweite der Fragen und Meinungen im drogenpolitischen Diskurs ist gross. Wer in der ausgebrannten Diskussion bislang kaum zu Wort gekommen ist, sind die Junkies selbst. Stephan Laurs Dokumentarfilm “Klatschmohn”, der im Rahmen der regionalen Film- und Videotage zur Uraufführung kommt, hat den Vorteil, dass er die Thematik ausschliesslich aus der Sicht der Betroffenen beleuchtet.

ProZ: Im Dezember 1991 hast Du in der Kulturwerkstatt Kaserne eine Veranstaltungsreihe zum Thema Drogen und Drogenpolitik organisiert. Konzeptioneller Angelpunkt der Veranstaltung war der direkte Einbezug der DrogenkonsumentInnen. In Deinem neuen Film “Klatschmohn” wird die Thematik nun ausschliesslich aus der Sicht der Junkies dargestellt: Der Film als eine Art späte Nachbereitung der Veranstaltung?

Stephan Laur: Das ist vielleicht etwas krass formuliert – aber es trifft die Sache irgendwie schon. Die Diskussionsrunden in der Kulturwerkstatt Kaserne waren unter anderem mit ein Grund, dass ich überhaupt auf die Idee dieses Films gekommen bin. Nach jenem Abend, an dem nur Junkies auf dem Podium sassen, hatte ich das unbefriedigende Gefühl, dass die Thematik nicht genügend ausgeschöpft worden war, dass die Vorgespräche mit den Beteiligten interessanter waren. Das hatte wohl auch mit der Stresssituation zu tun, der die eingeladenen DrogenkonsumentInnen ausgesetzt waren. Ich musste damals auch die Erfahrung machen, dass viele der eingeladenen Betroffenen gar nicht zur Diskussion erschienen sind. In einem Film kann man mit solchen – ich möchte mal sagen – szenenbedingten Unregelmässigkeiten besser umgehen. Eine filmische Annähe-

rung an das Thema birgt dann allerdings das Risiko, dass man beim Schnitt interpretierend auswählt.

Eindrücklich ist die ungeheure Nähe, die der Film schafft. Wie hast Du so viel Vertrautheit und Einverständnis mit den Leuten herstellen können?

Ich habe mich vor den Dreharbeiten intensiv vorbereitet, tauchte regelmässig auf der Szene auf, knüpfte Kontakte und kam mit den Leuten ins Gespräch. Meine Filmidee sprach sich schnell herum und die meisten Leute traten dem Projekt offen gegenüber. Überhaupt habe ich die Feststellung gemacht, dass es sehr vielen Junkies ein Bedürfnis ist, über ihre Situation zu reden. Heikel war nur das Drehen im Gassenzimmer. Das hatte damit zu tun, dass hier sehr viele Leute verkehren, die ein Doppelleben führen und, ausser im Gassenzimmer, nicht auf der Szene verkehren.

Im Film sprechen vorwiegend ältere Junkies mit längerer Szenenerfahrung. Nun ist die Altersgrenze bei den HeroinkonsumentInnen durch das Foliendrauchen stark gesunken. Dem Vernehmen nach wird der Stoff bereits auf Schulhöfen zu Taschengeldpreisen verkauft. Im Film wird dieses Thema kurz angeschnitten, zu Wort kommen die folienrauchenden Kids allerdings nicht. Weshalb?

Es ist nicht möglich den ganzen Bereich vollständig abzudecken. Meine Idee bestand von Anfang an darin, einen Film über die “Junkie-Szene” zu drehen, also über jene Leute, die sich selbst als Junkies definieren und auch über ihr Leben mit der Droge sprechen wollen. Es existiert hier ein relativ grosser Graubereich. Es gibt Leute, die zwar regelmässig Heroin konsumieren, sich aber nicht als Junkies bezeichnen und schon gar nicht vor einer Kamera sprechen würden. Ich wollte nur Leute filmen, die zu ihrer Sucht stehen – also auch nicht Kids zu Aufnahmen bewegen, die sie später bereuen würden.

Ein zentrales Anliegen des Films besteht darin, das einseitige Bild des “verladenen” und kriminellen Junkies zu korrigieren. Dabei scheint die Frage nach den Ursachen des Drogenkonsums eher am Rande auf.

Ich wollte möglichst wenig interpretieren. Die Frage nach den gesellschaftlichen Hintergründen der Sucht hat mich natürlich schon beschäftigt. Aber es ist schlicht unmöglich, eine allgemeingültige Antwort zu geben. Es scheint, dass es in jeder Gesellschaft Leute gibt, die das Bedürfnis haben, sich zuzuknallen. Woher das kommt, kann ich nicht beantworten. Auffallend ist allerdings, dass der Heroinkonsum extrem im Steigen begriffen ist. Nehmen wir Basel. Natürlich bilden die 2'000 bis 3'000 HeroinkonsumentInnen, gemessen an der Gesamtbevölkerungszahl, eine relativ kleine Gruppe. Klein auch im Vergleich zu all den Tabletten- und Alkoholsüchtigen, die einen wesentlich grösseren Teil der Bevölkerung ausmachen. Wenn man nun aber die Situation auf der Szene etwas genauer ansieht, so ist absehbar, dass die Zahl der Heroinsüchtigen erheblich zunehmen wird.

Im Film vergleichen die Leute den Heroin-Flash mit Gefühlen von Liebe und Wärme – mit Qualitäten, die sie in ihrer Umwelt offenbar vermissen: die Droge als Liebesersatz?

Ich denke mir schon, dass der Run auf das Gift mit der zunehmend spürbaren Beziehungs- und Gefühlslosigkeit in unserer Gesellschaft zusammenhängt. In der Tat weisen viele Junkies immer wieder auf den Liebesersatz-Charakter des Heroins hin. Wieder andere sagen, die Droge nehme ihnen die Angst. Dazu kommt, dass Heroin allgemein als eine coole Droge gilt. “Cool sein”, das ist die Zeitgeist-Formel der 80er und 90er Jahre. Coolness ist übrigens auch ein typisches Verhalten von Leuten, die gerade Heroin genommen haben. Ich kann mir gut vorstellen, dass das Bedürfnis vieler Menschen, sich zuzuknallen, mit einer grossen Desillusionierung zu tun hat: Heute Junkie zu sein, hat nichts mehr mit Rebellentum zu tun.

Im Film bleiben Analysen und Wertungen ausgeklammert. “Zwischen den Bildern” lässt sich allerdings eine kritische Haltung zur drogenpolitischen Situation ausmachen. Wie beurteilst Du die aktuelle Drogenpolitik?

Offensichtlich ist, dass der heutige Umgang mit dem Drogenproblem in einem grossen Dilemma steckt und von einer ganzen Reihe von Absurditäten begleitet ist. Die Basler Doppelstrategie von Repression auf der Gasse einerseits und Hilfeleistung in den Gassenzimmern andererseits, zum Beispiel. Die Einrichtung von Gassenzimmern, in denen die Leute im geschützten Rahmen Drogen konsumieren können, hat zweifellos eine echte Verbesserung der Situation gebracht, einigen Junkies auch das Leben gerettet. Auf der anderen Seite sind die Leute auf der Gasse nach wie vor Repressalien ausgesetzt, nimmt ihnen die Polizei den Stoff weg, was ja nur wieder den Stress und die Kriminalität erhöht. Eine weitere Absurdität stellt die Methadonabgabe dar. Das Methadon befreit die Leute zwar vom Druck der Gasse, vom alltäglichen Beschaffungsstress. Hingegen soll der Entzug – das erzählen auch die Junkies im Film – um einiges härter sein als beim Heroin. Dazu kommt, dass seit der Einführung des Methadonprogramms das Fixen von Kokain massiv zugenommen hat. Das hat damit zu tun, dass das Methadon die euphorisierende Wirkung von Heroin abschwächt. Methadon lindert zwar die körperlichen Beschwerden, aber das Problem der psychischen Abhängigkeit bleibt bestehen – und die Leute sind nach wie vor schussgeil.

Also hat das Methadonprogramm eine neue Droge auf die Gasse gebracht?

Ja, und zwar eine Droge, die sehr viel



gefährlicher ist als Heroin. Kokain macht beim Drücken die Venen kaputt und kann beim Rauchen zur Schädigung der Lungen führen. Abgesehen davon, dass Kokain aggressiv macht und die Gewaltbereitschaft auf der Gasse fördert. – Alles in allem ist es wenig verwunderlich, dass eine Drogenpolitik, die nur Feuerwehr spielt und nichts grundsätzlich verändert, solche Absurditäten hervorbringt und schliesslich zum Scheitern verurteilt ist.

Wie schätzt Du den gegenwärtig laufenden Versuch der kontrollierten Abgabe ein?

Ich möchte es mal so sagen: Die wissenschaftliche Versuchsphase stellt zumindest einen ersten Schritt zu einem umfassenderen Verständnis des Problems dar, kann aber als isolierte Massnahme die Situation auf der Gasse natürlich auch nicht lösen. Auch hier sind übrigens wieder Absurditäten festzustellen. Auf Weisung des Bundes bekommen in Basel drei Gruppen à je 50 Personen entweder Methadon, Morphin und Methadon oder eine Kombination von Methadon und Heroin verabreicht. Es bekommt also niemand nur Heroin. Ein solcher Versuch scheint mir wissenschaftlich ziemlich bedeutungslos, denn er kann, was die Schädlichkeit von Heroin betrifft, keine neuen Erkenntnisse bringen! Die Behörden haben hier noch

immer eine Sperre im Kopf. Hingegen finde ich es gut, dass das Abgabeprogramm in Basel von sozialen Massnahmen flankiert wird: Die Junkies sollen neben dem Stoff eine Wohnung und einen Arbeitsplatz erhalten. So wird es vielleicht eine klare Aussage darüber geben, welchen Anteil soziale Faktoren an der Verelendung haben. An der Masse der verelendeten Junkies ändert dieser Versuch vorerst freilich nichts.

Du plädiertest also für die Freigabe?

Ja. Allerdings nicht in der Art, dass man den Stoff am Kiosk kaufen könnte oder dass gar Werbung dafür gemacht werden dürfte. Es müsste sicher auch eine altersmässige Schutzgrenze festgesetzt und der Stoff staatlich vertrieben werden. Grundsätzlich halte ich es jedenfalls für grotesk, Heroin in einer Zeit zu verbieten, in der zwanzig Prozent der Bevölkerung regelmässig Tranquilizer oder Schlafmittel schlucken und es eine grosse Zahl von Menschen gibt, die man medizinisch als AlkoholikerInnen bezeichnen müsste.

Die Fragen stellte: REMO LEUPIN

"Klatschmohn – aus dem Leben mit Heroin" wird im Rahmen der Film- und Videotage der Region Basel am Mi 24.11., 22.15, in der Kulturwerkstatt Kaserne uraufgeführt.

Stephan Laurs "Klatschmohn"

Nach gut einem Drittel des Films bringt es Albi auf den Punkt: "Rund 2'000 bis 2'500 Junkies leben in Basel, mindestens die Hälfte von ihnen ist sozial integriert – es gibt also ungefähr so viele verschiedene Junkies in Basel, wie es TramfahrerInnen gibt." Albi ist als engagierter Aktivist des Junkiebunds Basel (JBB) auf der Szene bekannt, und er weiss, wovon er spricht. 22 Jahre lang war er selbst Junkie, heute nimmt er Methadon. Und vor allem: Der ehemalige Radioredaktor lässt sich ebenso wenig in das von maulenden Stammtischen kolportierte Klischeebild des ewig "verladenen" und abgerissenen Junkies abdrängen wie all die anderen DrogenkonsumentInnen, die in "Klatschmohn", dem neuen Dokumentarfilm des Basler Journalisten und Filmemachers Stephan Laur, über ihr Leben mit der Droge sprechen: die haltlos machende Lust auf das Gift, den Beschaffungsstress auf der Gasse, die Erfahrungen mit den sanktionierenden Behörden. Während gut sechs Monaten haben Laur und sein Filmteam die Treffpunkte der "Szene" besucht, die Betroffenen auf der Gasse befragt, sie nach Hause begleitet, den Leuten bewusst viel Zeit zum Sprechen gegeben. Stephan Laur: "Wir haben das standardisierte Rollenspiel von Interviewer und Interviewtem bewusst aufzubrechen versucht und den Leuten während oft stundenlanger Takes genügend Spielraum zur

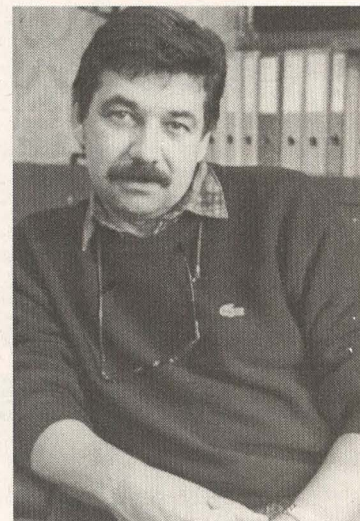
Entwicklung ihrer Gedanken gegeben: Wie sehen sie sich, was brauchen sie, was brauchen sie nicht?" Es ist diese ungewohnte Annäherung, die Fokussierung des Blicks auf die Betroffenen selbst, die den Reiz von "Klatschmohn" ausmacht. Für einmal bleiben die ExpertInnen des Macht- und Wissensdispositivs, die SozialarbeiterInnen, JuristInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen und PolitikerInnen aussen vor, meldet sich auch keine kommentierende Stimme aus dem Off. Nur wo unbedingt nötig, werden erklärende Texttafeln eingeblendet: dramaturgische Mittel zugleich, die den gesprächslastigen Streifen zusammen mit längeren Bild-Ton-Sequenzen (die Musik stammt von "Fischhohl") strukturieren sollen.

Entstanden ist ein Film, der sich gegenüber vielen anderen Dokumentarwerken zum selben Thema auch dadurch auszeichnet, dass er auf den üblichen effekthascherischen "Gasen"-Realismus verzichtet: Hier wird keinem Junkie beim Drücken über die Schulter gedeutet, kein blutiges Besteck vorgeführt. "Meine Absicht war, möglichst nahe an den Alltag der Junkies heranzukommen, ohne dem mediengängigen Voyeurismus zu verfallen", umschreibt Stephan Laur das filmische Konzept, "dass dabei die härtesten Szenen dem Schnitt zum Opfer fielen, war eigentlich nur folgerichtig." Gerade dies macht "Klatschmohn" zu einem Glücksfall. (rl)

REGIERUNGSRAT JÖRG SCHILD ZUR DROGENPOLITIK

Vom Saulus zum Paulus?

In der Regio hat sich eine grosse Drogenszene grenzüberschreitend etabliert. In Baden-Württemberg rangiert der Landkreis Lörrach in der landeseigenen, von der Drogenfahndung erstellten "Hitliste" der Drogen-delinquenz ganz weit vorne. So wundert es nicht, dass seit geraumer Zeit Anstrengungen unternommen werden, die auf eine koordinierte Drogenpolitik abzielen. Das Kuriose dabei: Während in Basel eher eine liberale Linie vertreten wird, wirft der Spiegel dem badenwürttembergischen Drogenbeauftragten eine bedenkliche Nähe zum Züricher VPM vor. Zudem: Die Drogengesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland gilt als eine der restriktivsten im europäischen Vergleich. Über Chancen und Illusionen einer gemeinsamen Drogenpolitik unterhielt sich Georg Herrmann mit dem Basler Regierungsrat Jörg Schild. Hier Auszüge aus dem Gespräch.



Jörg Schild

Bild: gh

ProZ: *Wie realistisch ist für Sie die Forderung nach einer gemeinsamen Drogenpolitik?*

Jörg Schild: Ich bin Realist genug, um eine solche Forderung als illusionär zu bezeichnen. Unsere Drogenpolitik basiert auf vier gleichwertigen Säulen: Prävention und Prophylaxe, Überlebenshilfe, Therapie und Repression. Aus meiner Erfahrung als ehemaliger Chef der Schweizer Drogenfahndung und vor allem als Leiter des Basler Betäubungsmittel-Dezernates weiss ich, dass zumindest auf dem Gebiet der Repression die Zusammenarbeit mit Baden-Württemberg hervorragend ist. (...) Drogenpolitik muss nicht einheitlich sein, doch sie muss an einem Strick ziehen auf ein einheitliches Ziel hin. Hier wurden in der Vergangenheit viele Fehler gemacht. So glaubten nicht wenige Gemeinden, bei uns das Problem dadurch gelöst zu haben, dass ihre Drogenabhängigen in Gemeinden mit einer liberaleren Drogenpolitik abgewandert sind.

So bastelt also jeder vor sich hin...

Lokale Drogenpolitik sollte die Möglichkeit haben, ihre Positionen möglichst frei zu gestalten. (...) Gemeinsamkeit sollte anderswo ansetzen. Die UN sollte sich dafür stark machen, dass in den Erzeugerländern endlich Voraussetzungen geschaffen werden, damit diese nicht auf Drogenexport angewiesen sind, anstatt allen Ländern vorzuschreiben, welche Drogenpolitik sie betreiben sollen. Gemeinsames Handeln kann ich mir auch beim Aufspüren von Drogengeldern vorstellen.

Übernehmen Sie sich nicht, wenn Sie an die Narco-Dollars wollen?

Zugegeben, es ist ein einsamer Kampf, wenn man sich mit dieser

Oberschicht anlegt. Doch die repressive Seite der Drogenpolitik muss verstärkt die nichtabhängigen Dealer und diejenigen im Auge haben, die das grosse Geld mit dem Elend der Abhängigen machen.

Ihre drogenpolitischen Ziele?

Keine völlige Liberalisierung. Doch dass so wenig Menschen wie möglich in Drogenabhängigkeit geraten, dafür engagiere ich mich. Für Basel bedeutet das, dass wir die Entstehung einer offenen Drogenszene bisher weitestgehend verhindert haben und weiterhin verhindern wollen. Dazu wird, nebst anderen Angeboten, vorderhand versuchsweise auch ein kontrolliert-liberaler Umgang mit Drogenabhängigen notwendig sein.

Kontrolliert-liberaler Umgang?

Es geht darum, keine offene Szene entstehen zu lassen. Doch die Auflösung von Ansätzen dazu sollte nicht erfolgen, ohne dass niederschwellige Angebote zum Auffangen der Abhängigen vorhanden sind. Unsere Gassenzimmer stellen einen ersten Schritt zum Ausstieg aus der Verelendung dar (...)

Sie galten bislang als Hardliner in der Drogenpolitik. Ist aus dem Saulus ein Paulus geworden?

So möchte ich das nicht sagen, doch die HIV-Problematik hat bei mir zu einem grossen Umdenken geführt. Welche Verantwortung laden wir auf uns, wenn wir nicht alle Möglichkeiten nutzen, die Ansteckungsrisiken zu minimieren.

Was sind Ihre Perspektiven?

(...) Wenn wir in der Drogenpolitik Erfolg haben wollen, dann geht das nur mit einer Gangart, die schrittweise in Richtung Liberalisierung führt. Die Beweggründe zum Ausstieg kann man nicht erzwingen.

Interview: GEORG HERRMANN

Von wegen Einkaufsrummel und Vor-Fest-Taumel.

Sie suchen ein Geschenk, das sich Monat für Monat erneuert?
Überraschungen bereithält, stets aktuell ist und seinen
Gebrauchswert nicht verliert?

Mit einem Geschenk-Abo der Programm-Zeitung beschenken Sie
Ihrer V.I.P. ganz besondere Weihnachten. 12 Monate im Jahr.

Berichte und Informationen zur Kultur
in Basel und der Region.

Für 40 Franken im Jahr liefern wir die Programm-Zeitung an jede von Ihnen gewünschte Adresse.

Natürlich lassen auch wir uns gerne beschenken. Mit einer Gönnermitgliedschaft für 100 Franken im Jahr sichern Sie das Fortbestehen unserer Zeitung und sich selbst ein Gratis-Abo.

Jahres-Abo à Fr. 40.- Gönner-Abo à Fr. 100.-

Rechnung an:

Zeitung an:

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Das Abo gilt ab ____ (Monat)

Einsenden an:
Programm-Zeitung, Efringerstrasse 25, 4057 Basel (Tel. 692 76 21)

DAS BASLER STADTMAGAZIN

PROGRAMM-ZEITUNG

Von der Unmöglichkeit des Gegenhaltens

Der Schauspieler Hans-Jörg Frey ist schon seit über einem Jahr mit dem Ein-Personen-Stück "Das Fieber" unterwegs. Auf seiner Tournee quer durch die Schweiz spielt er im November im Theater Basel. Wallace Shawns Stück "Das Fieber" ist eine hintergründige, unsentimentale und zuweilen tiefst bittere Variation über die scheinbare Unmöglichkeit des sozialkritischen Engagements.

Der Autor, das Stück und der Schauspieler: Das sind drei eigenwillige Elemente, die aus den gegensätzlichsten Richtungen zusammenkommen scheinen. Drei Elemente, die wie ein Konglomerat aus seltenen Steinen ineinandergeschmolzen sind, ohne von Natur aus zusammengehören. Und dennoch: Der amerikanische Schriftsteller und Philosoph Wallace Shawn, sein vor drei Jahren entstandener Text "Das Fieber" und der Aargauer Schauspieler Hans-Jörg Frey – sie treffen aufeinander in der Inszenierung, die nun in Basel auf die Bühne kommt.

Psychologie der Gleichgültigkeit

Der Autor: Phlegmatisch schleicht er hin und wieder in Woody Allens Filmen ("Manhattan", "Radio Days") über die Leinwand. Daneben inszeniert er, der in Geschichte, Philosophie, Politik und Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen hatte, selbst Theaterstücke und schreibt Film-Drehbücher (z.B. "Mein Essen mit André", 1981). Ohne Zweifel, der 50jährige Wallace Shawn, der von sich selbst sagt, er sei "ein sehr schwerfälliger Mensch", arbeitet sich ab. Und dies nicht nur quantitativ. So denkt, knobelt und experimentiert er vor allem an gesellschaftspolitischen Themen herum, die er sich selbst stellt – ein linker Intellektueller, der sich in seinen Texten auch den Banalitäten der Welt, der Untersuchung des Offensichtlichen verschrieben hat. In beständigem Kampf mit sich selbst ist er bemüht, die Grenzen zwischen Wohlstand und Unterdrückung zu begehen, die Psychologie politischer Gleichgültigkeit und das Phänomen weltweiter Ungleichheit zu erforschen. Wie etwa umgehen mit der Erkenntnis, dass das eigene Vergnügen mit dem Leid anderer erkaufte ist? Dass das Leben uns zu KomplizInnen der Unterdrückung von Dritt-Welt-Gesellschaften macht?

Zerfallende Wirklichkeit

Das Stück: Es weiss darauf keine Antwort. Es zeigt nur – anhand einer einzelnen Person – akribisch genau den Vorgang dieses Erkennens auf: Ein Mann erwacht in einem schäbi-

gen Hotelzimmer irgendwo in einem armen Land. Er hat Fieber. Übelkeit und Angstträume quälen ihn. Oder ist es die Wirklichkeit, die über ihm zusammenbricht? Erinnerungen tauchen in ihm auf, Reisen, Parties, sein Leben – ein einziges Fest. Und da plötzlich, inmitten des Elends und der Vergangenheit durchfährt ihn das Wissen um die eigene Schuld, um das Beteiligtsein an der Ausbeutung und dem Leid anderer durch das eigene Wohlergehen: Ein Mann erwacht zum Bewusstsein...

Der Schauspieler: er ist ständig in Bewegung. Hans-Jörg Frey, der seit dieser Saison zum Schauspielensemble des Theater Basel gehört, ist ein Macher. Ein Theatermacher. Nachdem der 41jährige Aargauer während nahezu 17 Jahren an verschiedenen deutschen Bühnen gespielt hatte, entschloss er sich letztes Jahr, eine eigene Produktion zu erarbeiten, und zwar eine von Kopf bis Fuss: Shawns Ein-Personen-Stück "Das Fieber" ist ihm dabei mehr oder weniger zufällig in die Hände geraten.

Kein Pamphletist

"Ich war auf der Suche nach einem aktuellen Text, den ich alleine durchführen konnte", erklärt Frey schlicht. "Shawns Stück erwies sich dafür als ideal." Ob das auch an dem Inhalt liegt? Verspricht er sich denn bestimmte Reaktionen auf das Stück? "Auf jeden Fall sehe ich mich nicht als Pamphletträger oder Moralapostel", antwortet Frey prompt und sachlich. Und: "Ich bin auch nicht schlauer, wenn ich das Stück zwei Dutzend mal gespielt habe – es gibt nicht wirklich eine Lösung."

Dann sollen mit "Das Fieber" eher die Paradoxien unserer Lebensweise aufgezeigt werden? Schliesslich

könnte man ja die Schuld, die das Stück anspricht, selbst wieder auf die Realität zurückbiegen – oder anders: Mit den Ausgaben für jede Auf-führung hätte man soundsovielle Hungernde in der Dritten Welt ernähren können. "Ja genau", hakt Frey ein, "das ist es. Die Frage lautet: Wie halte ich diese Zerrissenheit aus? Die einen sagen, was kümmer't's mich, für die anderen ist's ein Horrortrip."

Magischer Pfeil

Und für ihn selbst? Es sei eben ein gutes Stück Theater, meint Frey, und eine Herausforderung. Eine theatra-lische Herausforderung. Denn es gehe nicht nur darum, wie man das Publikum während mehr als einer Stunde fesselt, es müsse auch etwas geschehen. "Nicht bloss die Geschichte muss herüberkommen, die Inszenierung muss auch präsent sein", erklärt Frey, "so etwas wie ein magischer Pfeil, der dich von der Bühne herab an einem ganz speziellen Ort trifft." – Theater eben.

Shawn – der Denker, "Das Fieber" – ein Stück Zerrissenheit und Hans-Jörg Frey – der Theatermacher: Während gut einer Stunde Auf-führungsdauer werden die drei Elemente auf der Bühne aufeinanderprallen. Welche Art von Theater wird uns da begegnen? Wie werden sich politische Betroffenheit und theatra-lische Ästhetik einpendeln? Wie werden sich Inhalt und Form gegenüberstehen? Als Paradox selbst, vielleicht. – Am 14. November ist Premiere.

ALEXANDRA STÄHELI

So 14.11. (Premiere), Do 18.11., Mo 22.11., Mi 24.11., Sa 27.11. und Di 30.11., Kleine Bühne, Theater Basel.



Daseinsbewältigung als Verdrängungsorgie

Bild: Helga Kneidl

Ein Bauchie als Kulturkneipier

Wenn sich im Landkreis Lörrach Leute über regionale Kulturangebote unterhalten und ein Lauscher dabei immer nur Bahnhof versteht, muss es nicht unbedingt daran liegen, dass der Lauscher ein Hohlkopf und die Gesprächspartner abgehobene Kultur-Yuppies sind. Vielleicht reden die auch über einen Kulturtempel, dessen Provinzialität darin besteht, dass er auf dem Land beheimatet ist und dessen Name "Chandener Bahnhof" lautet. Letzterer darf so interpretiert werden, dass die Kulturkneipe am Bahnhof der südbadischen Töpferstadt Kandern liegt und das Programm ganz schön abgefahren ist. Im Unterschied zum Dampfbahnhöfchen, das nur noch zur Sommerzeit gelegentlich für nostalgische Touris verkehrt. Damit könnten auch die Basler von Weil aus nach Kandern abdampfen.

Doch die zeigten bislang wenig Interesse am ausländischen Angebot, stellt der Kneipenwirt resigniert fest. "Überhaupt", sagt Toni Molnar, "Geld kannst du mit einer Kulturkneipe nicht verdienen. Dafür das schöne Gefühl haben, wie das ist, wenn als eine Art Dauerbedrohung das Damoklesschwert des Finanzamtes über dir schwebt". Nicht Masochismus sei es, der ihn zum Weitermachen treibe, sagt der Chef des "Chandener Bahnhofs", sondern seine "unbeschreibliche Faulheit", die nach Handlungsmöglichkeiten suche, um aus der Lethargie rauszukommen. Strahlende Gesichter zu sehen, wenn eine Veranstaltung gut übergekommen ist, das entschädige ein wenig für den Ärger, den er sich mit seinen Aktivitäten sonst so einheimse. Subventionen von der Stadt gibt's keine, dafür viel Knatsch wegen Öffnungszeiten und anderen Streitpunkten behördlich reglementierten Kulturgeschehens.

Werner Lämmerhirt und Bluescompany, ein Vivaldi-Abend und Free-Jazz, Kabarett, Francois Villon und argentinischer Tango: Das Programm ist gut durchmischt. Von den Themen her. Nicht von der Qualität, wie Toni Molnar sagt, da herrsche Kontinuität. Am Anfang sei jede Veranstaltung eine Zitterpartie gewesen, erzählt er, und dass er inzwischen, nach gut dreieinhalb Jahren und rund 450 Veranstaltungen, mit einem festen Stammpublikum ganz gut fahre. "Viele kommen wegen der Atmosphäre", betont er stolz, und die sei sehr gut. Inzwischen hat er dem Kulturbetrieb noch eine Spaghetteria parallelgeschaltet, weil mensch bekanntlich von Kultur alleine nicht satt wird. Dabei hat auch in seinem Werdengang Kultur durchaus mit anderen Organen zu tun als nur mit den für Ästhetik zuständigen Hirnteilen: Kulturkneipier sei er aus dem Bauch heraus geworden, sagt er, und – auf seine Wampe deutend: "Ich bin ein Bauchie." GEORG HERRMANN

**Fastfood Mausoleum:
Tampopo**

Essen als spezielle Aktivität der menschlichen Selbsterhaltung (mit allem obskuren Drumherum) wurde schon oft als filmisches Motiv verwendet: Gebraten, gedünstet, versalzen oder schmackhaft zubereitet, kurzum den BetrachterInnen serviert als cinéastischer Eintopf des anderen, eben nach durchwegs kulinarischen Gesichtspunkten arrangierten Erzählplots. Hier wäre zunächst Ferreris schwerverdaulicher Film "La grande bouffe" zu nennen, das grosse Fressen, aufgemacht im Stil der frühen 70er Jahre: Der Tod durch Blähungen als provokativer Schlachtzug gegen das Wirtschaftswunder. Etwas später betrat ein englischer Kinostylist (Greenaway, natürlich) die filmische Küche und brachte eine hübsche Mär über den Eros (den bedrängenden), Verbrecher und Kannibalismus auf den Tisch der kinomanen Avantgarde (es rümpften sich die feinen Näschen, geschmeckt hat's dann doch). Eine kulinarisch eher biedere Aufbereitung des Stoffes bekamen wir mit "Babette's Gesteud" vor das hungrige Auge gesetzt (Freuden-Leiden-Blabla einer romantisch-dekadenten Gesellschaft, immerhin motiviert in Szene gesetzt).

Die japanische Avantgarde schliesslich – diesmal ungewohnt langsam hinterherhinkend – betrat mit dem Reismudelsuppen-Film "Tampopo" in den späten 80er Jahren die internationale Filmbühne von Cannes. Weniger mit der Strategie der poetischen Vermittlung agierend – wie etwa sein jüngster Nebenbuhler "Como Agua Para Chocolate" –, will uns "Tampopo" mit kurzgeschichtlichen Rahmenhandlungen die traditionelle Zubereitungs-kunst japanischer Gerichte näherbringen. Ob Liebespaare ihr Essen im Restaurant oder am Strand geniessen, das Eigelb seinen Verzerrer beim Zungenkuss wechselt oder fast rituelle Zubereitungsakte einer Nudelsuppe einem verliebtem Koch von seiner Küchengehilfin vorexerziert werden – das Leben drumherum spielt mit, wird filmerzählerisch festgehalten. Menschen, die danach streben, Essen bewusst zuzubereiten und die Kunst des kreativen Kochens zu erlernen, stehen im Mittelpunkt der gezeigten (Alltags-) Schicksale. Hier wird die Nahrung noch gemäss strikten erzieherischen Tischregeln eingenommen, wird das Essen zur Lebensmaxime, zum fast schon politischen Manifest: Gesellschaftswürdigkeit, über den Kochtopf erlangt – oder wer will schon das proletarische Fastfood? Einmal mehr extreme Ideologien Made in Japan, dafür aber sehr ruhig inszeniert. Es gibt noch was zu entdecken. PATRICK BÜHLER

Bezug: Filmhandlung Thomas Hitz, Kanzleistr. 119, 8004 Zürich.

Selbsthilfe im Überlebenskampf

Es interessieren sich mehr Leute für den Schweizer Jazz, als man vielleicht vermutet. Um eine grössere Hörerschaft zu erreichen, haben sich MusikerInnen aus dem Umfeld der Basler Musikwerkstatt zum Selbsthilfe-Verein XOPF zusammengenommen. In den nächsten Wochen präsentieren sie sich im Rahmen des 2. XOPF-Festivals in Basel.

Immer wieder hört man von den erheblichen Schwierigkeiten, mit denen einheimische Rockbands zu kämpfen haben: mangelnde Probe- und Auftrittsmöglichkeiten, fehlende Infrastruktur und wenig Interesse seitens des Konzertpublikums. "Züri West", "Patent Ochsner" und Polo Hofer bilden die Ausnahmen, die die Regel bestätigen.

Solche Probleme sind den helvetischen JazzerInnen nicht unbekannt, doch ist ihr Überlebenskampf noch um eine Spur härter, zumal Jazz oft nicht als Ausdruck von lebendiger Kultur, sondern wie ein verstaubtes Museumsstück gehandelt wird, das in Radio und Presse nur wenig Beachtung findet. Um sich dennoch Zugang zur Öffentlichkeit zu verschaffen, schliessen sich Schweizer Jazz-MusikerInnen zu Kollektiven und Selbsthilfe-Organisationen zusammen. Seit 1989 haben auch die Basler JazzerInnen eine solche Gemeinschaft: Als XOPF-Verein geben die Mitglieder, die hauptsächlich aus dem Umfeld der Musikwerkstatt stammen, Platten auf dem XOPF-Label heraus und weisen – im Sinne eines synergetischen Austauschs – auf ihren Reisen im In- und Ausland auf

die Arbeiten der anderen MusikerInnen hin.

Basler Jazz, schrankenlos

"XOPF ist ein Nordwestschweizer Gegengewicht zu den UNIT-Aktivitäten", sagt Markus Stauss, Jazz-Saxophonist und Mitglied des XOPF-Vereins: "UNIT ist das Label der Schweizer JazzmusikerInnen. Man bezahlt alles selber, aber ein MusikerInnen-gremium entscheidet darüber, was auf dem Label veröffentlicht wird. Ich habe Mühe mit einer Selbsthilfe-Organisation, die so arbeitet; es ist nicht die Aufgabe von MusikerInnen, über andere zu urteilen. Bei uns gibt es keine Jury: Der Musiker trägt selbst die Verantwortung, wenn er Mist herausgibt."

Bisher war es hauptsächlich experimentelle und freie Musik, die bei XOPF erschienen ist, aber der Verein will sich nicht auf bestimmte Stilrichtungen spezialisieren. Stilschranken gibt es keine. "Wenn eine Heavy Metal-Band etwas bei uns herausbringen möchte, würde ich das begrüßen, aber wir müssten ihr dennoch sagen, dass es Labels und Vertriebe gibt, die sie stilistisch besser unterstützen können als wir."

Bescheidene Ziele

Unter die Leute gebracht werden die XOPF-CDs zwar durch eine professionelle Vertriebsfirma (COD, Cham), dennoch ist es schwer, KäuferInnen zu finden. Laut Stauss gilt eine Auflage von hundertfünfzig Stück für eine einheimische Jazzgruppe bereits als Verkaufserfolg. "Wenn wir durch unseren Vertrieb sechzig oder hundert Stück einer CD absetzen können, von der sonst bestenfalls zwanzig

verkauft worden wären, hat sich für uns die Mühe gelohnt", fügt er hinzu. Um etwas mehr Aufmerksamkeit zu gewinnen, veranstaltete der XOPF-Verein 1990 das 1. XOPF-Festival in Basel. Im November geht nun die Zweitaufgabe über die Bühne, in deren Rahmen wiederum Jazzformationen mit internationalen Gästen (s. Hinweis) auftreten werden.

Musikfestivals als Werbemittel für den eigenen Ausstoss (mittlerweile sind die XopfierInnen bei Produktion Nr. 18 angelangt) – die Idee ist gut. Doch, was hat das erste Festival effektiv gebracht? "Von den Presse-reaktionen her war es sehr erfolgreich, auch wenn sich der Publikumsaufmarsch im Rahmen hielt", sagt Markus Stauss. Und: "Durch das Festival wurden gewisse Gruppen sicher bekannter."

Für die XOPF-Leute Grund genug, ein zweites Mal auf das Medium Festival zu setzen. Dennoch, die Skepsis bleibt: Die Basler Jazz-Szene ist so klein, dass sich Publikum und MusikerInnen bereits bestens kennen dürften – wer sich für Jazz interessiert, der wird die meisten XOPF-MusikerInnen auch schon live erlebt haben. Wäre es daher nicht sinnvoller, das Festival in andere Städte zu verlegen? "Wir haben versucht, das Festival in andere Städte zu bringen", sagt Markus Stauss, "doch der Festival-Markt ist zu übersättigt."

Gemeinsam älter werden

Dazu komme, dass es grundsätzlich schwierig sei, über ein Minderheitenpublikum hinauszukommen: "Das jüngere Publikum interessiert sich kaum mehr für Jazzkonzerte." Seiner Meinung nach sind es noch immer die gleichen Leute, die schon vor zwanzig Jahren Jazz-Konzerte besuchten, die den Grossteil des heute verbliebenen Jazz-Publikums ausmachen. "Wenn die Szene sich einmal geformt hat, werden die Leute gemeinsam älter. Dabei wäre es eine Herausforderung an die MusikerInnen, sich zu überlegen, wieso das so ist – vielleicht sollten sie Elemente in ihre Musik einbauen, die auch jüngere HörerInnen ansprechen."

Im internationalen Jazz kommt es bereits zu interessanten Hip-Hop- und Jazz-Verschmelzungen, und vergessene Veteranen wie Donald Byrd und Roy Ayers erleben dank dem Rapper Guru (Konzert: Bimbo Town, 11. November) zurzeit eine Renaissance. Solche Experimente haben noch nicht ins XOPF-Repertoire gefunden, aber die lokale Jazzszene verdient es nicht, als verstaubtes Kulturgut behandelt zu werden. Der Besuch des XOPF-Festivals lohnt sich also allemal. NICK JOYCE

Veranstaltungshinweise zum 2. Internationalen XOPF-Festival, S. 16.



Duo Fatale: Jopo & Ingeborg Poffet

Bild: Jacques Lecoultré

Überregional und ein wenig international

Mit spannenden Neuerungen und am selben (bewährten) Spielort wie letztes Jahr, der Kulturwerkstatt Kaserne, peilen die 9. Film- und Videotage der Region Basel ein breites Publikum an. Tanz-Videos und erstmals "regulär" vertretene Produktionen aus dem Elsass setzen die Akzente.

Im Gegensatz zum deklariert internationalen Film- und Videofestival VIPER, das am 23. Oktober in Luzern zum vierzehnten Mal zu Ende ging, drückt sich die Internationalität der diesjährigen Film- und Videotage in Basel vor allem – aber nicht nur – in ihrer Regionalität aus. Vom 24. bis 27. November sind in der Kulturwerkstatt Kaserne Werke aus Basel, der Region Südbaden und dem Elsass zu sehen.

Tanz auf Zelluloid

Ein Abend tanzt dabei aus der regionalen Reihe. Der erste thematische Block in der Geschichte dieser Veranstaltung ist internationalen Tanzvideos gewidmet. "Diese Kunstgattung fand bisher in der Schweiz zu wenig Beachtung", bedauert Heidi Köpfer-Slebozinski, Organisatorin dieses Abends und selbst Video- und Tanzschaffende. Sie hat sich auf den massgeblichen europäischen Videodance-Festivals umgesehen und ein Übersichtsprogramm von sechs Arbeiten – fünf Videos und eine Filmproduktion – zusammengestellt. Es handelt sich dabei um ausschliesslich für die Kamera choreographierte Werke: Die Herausforderung der KünstlerInnen bestehe nicht im Abfilmen bestehender Choreographien, sondern in der Entwicklung einer eigenständigen Auseinandersetzung zwischen Bewegungsgestaltung und Kameraarbeit, begründet Heidi Köpfer ihre Wahl. Das Spektrum der Werke aus Spanien, Grossbritannien, Japan und Frankreich ist breit: Mathematisch inspirierte Bewegungsreihe ("Graons" von Carlos Solé aus Spanien) steht neben poetischen Bildern des Verlangens ("La Chambre" von Joëlle Bouvier und Régis Obadia, Frankreich); Saburo Teshigawaras "Versuch, Luft zu visualisieren" neben inszenierten Beziehungsreflexionen ("Dead Dreams Of Monochrome Men", David Hinton, Lloyd Newson aus Grossbritannien). Eigenständigkeit leistet die Auswahl auch im Vergleich mit dem VIPER-Festival, dessen Tanzvideo-Programm andere Schwerpunkte setzte, aber ebenfalls dazu beitrug, dieser Kunstgattung jene Aufmerksamkeit zu beschern, über die sie in anderen europäischen Ländern bereits verfügt. Die "Mostra de Video-Dansa" in Barcelona wird vom katalanischen Kulturdepartement finanziert und auch der Wettbe-

werb "Dance Screen" in der Alten Oper Frankfurt wird weitsichtig unterstützt.

Trend zum Dokumentarfilm

Der beibehaltene Werkschaucharakter des Hauptprogramms stehe für die Kontinuität der Veranstaltung, meint Stella Händler vom Organisationskomitee. Die Gratwanderung zwischen ihrer Funktion als regionalem Spiegel und dem Qualitätsanspruch von Organisationskomitee und Visionierungsteam fällt leichter als früher, da in den vergangenen Jahren eine spürbare Qualitätssteigerung auszumachen war. Ob dies die Entscheidungen der fünfköpfigen Jury erleichtert, die Gesamtpreissumme von 9'000 Franken – aus der Kasse des Fachausschusses für Film, Foto und Video beider Basel – zu vergeben, wird sich zeigen. Von 73 eingereichten Arbeiten wurden dieses Jahr 51 ausgewählt, wobei auch in der Region der gesamtschweizerische Trend zum Dokumentarfilm erkennbar ist. Thematisch breit gefächert präsentieren sich bereits die Produktionen aus Basel selbst. Neben Stephan Laurs "Klatschmohn" über die Basler Drogenszene (siehe auch Seite 6) zeigt ein Viererteam einen Film über eine türkische Jugendgruppe in Basel. Aus Freiburg im Breisgau wird der neue Film von Didi Danquart gezeigt, der auf seinen Erkundungen in Lemberg (Ukraine) auch den eigenen Blick, die eigenen Wissensdefizite reflektiert.

Den Hauptteil des Programms bestreiten allerdings Mischformen; Mixturen aus Spiel- und Dokumentarform, aus Real- und Trickfilm, filmische Collagen und Experimentalfilme. Eine kleine Renaissance erlebt unter den jüngeren Filmschaffenden das totgeglaubte Super-8-Format, ohne allerdings die Dominanz des Videos brechen zu können. Unter den Spielfilmen sticht besonders ein Werk von Dani Levy hervor. "Ohne Mich", sein am Münchner Filmfest dieses Sommers preisgekrönter Kurzspielfilm, bringt während einer guten Viertelstunde jüdische (und andere) Ängste vor Fremdenhass und Gewalt nadelspitz auf den Punkt. Einfallsreich zwischen Realität und Fiktion oszillierend, jongliert er mit Spielfilmmustern und Vorurteilen und nimmt gleich noch die eingeschlafene Haltung deutscher Intellektueller zum Thema aufs Korn.

Einbezug der Nachbarn

Die Komplettierung seines regionalen Charakters erfährt das Festival durch den Einbezug der französischen Nachbarn. Waren elsässische Filme 1992 lediglich in einem Überblick über die letzten Jahre vertreten, so werden dieses Jahr acht aktuelle Produktionen gezeigt. Sie

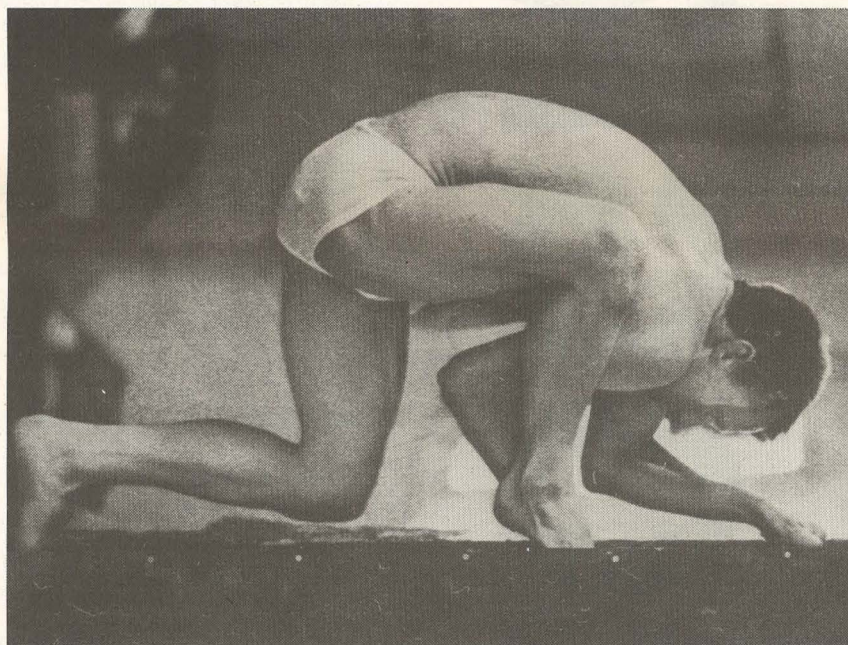
stammen nicht aus der näheren Region, sondern aus Strassburg und dem Umfeld des "Centre International de Création Vidéo de Montbéliard-Belfort". 1990 eröffnet, bietet das Zentrum Unterstützung bei der Produktion von experimentellen Filmen, eine Videothek (im Aufbau) und vor allem eine Kommunikationsplattform.

Über Kommunikationsmöglichkeiten verfügen die MitarbeiterInnen der Medienwerkstatt Freiburg i. Br. schon seit Jahren – und sie nutzen sie auch, fasst Heidi Köpfer ihre Eindrücke von der Freiburger Werkschau zusammen. Basel trage hier leider die etwas unterentwickelte Diskussions- und Gesprächskultur der Schweiz zur Schau. Mit dem Ziel, ein breiteres Publikum zu erreichen, geht auch der Wunsch der OrganisatorInnen einher, die Gespräche zwischen Publikum und Filmschaffenden,

vor allem aber auch unter den Filmschaffenden selbst zu intensivieren. Dafür sehen Heidi Köpfer und Stella Händler in der Kaserne das ideale Forum. Des weiteren wird auch die Diskussionsleitung der Werkstattgespräche in den Händen einer kompetenten Person liegen, die – frei von den Verpflichtungen der Organisationsarbeit – zum Gespräch ermutigen soll. Zu bereden gibt es genug: die ausgewählten Filme und Videos, die herrschenden Produktionsbedingungen und – nicht zuletzt – die neuen Gangarten in der Kultur(sparkaputt)politik.

CHRISTOPH RÁCZ

Die 9. Film- und Videotage der Region Basel finden vom 24. bis 27. November in der Kulturwerkstatt Kaserne statt. Detaillierte Veranstaltungshinweise siehe Seite 25.



Dead Dreams of Monochrome Men (DV8 Physical Theatre, London)

Bild: N.N.

KURZ & KLEIN

Vereinigung freischaffender Basler BühnenkünstlerInnen

In Anlehnung an die "Gruppe Freischaffende-Raum-Zürich" plant der Schweizerische Bühnenkünstlerverband (SBKV) nun auch die Gründung einer regionalen Basler Gruppe freischaffender TänzerInnen und SchauspielerInnen. Mit der Vernetzung soll nicht nur die Kommunikation unter den Freischaffenden, sondern auch deren arbeitsrechtliche Situation verbessert werden.

Infolge der Sparmassnahmen an den staatlichen Schauspielhäusern werden immer mehr Schauspieler-

innen und TänzerInnen aus dem etablierten in den freien Bereich abgedrängt, gleichzeitig hat sich die Freie Szene in den letzten Jahren nachhaltig professionalisiert. Mit der Gründung von regionalen Freischaffenden-Gruppen möchte der SBKV auf die veränderte Situation auf der Theaterszene reagieren. Bereits heute bewegen sich rund 300 von insgesamt 1'000 SBKV-Mitgliedern im Off-Bereich.

(rl)

Die Gründungsversammlung der SBKV-Gruppe Freischaffende-Raum-Basel findet am Sa 6.11., 16.00, im Bahnhofbuffet Basel (Saal Kobe) statt. Weitere Informationen siehe S. 24.

VeranstalterInnen-Werbung in der Programm-Zeitung

Gegen einen geringen Betrag können KulturveranstalterInnen im Service-Teil der Programm-Zeitung ihre Programme ankündigen. Für ihre Texte zeichnen die VeranstalterInnen selbst verantwortlich. Die Einträge ins Monatskalendarium sind kostenlos. DIE REDAKTION

KUPPEL



Jolly and the Flytrap

KUPPELKONZERT

Jolly and the Flytrap

Sa 6.11.93, 21.00

von den hohen innerschweizer bergen kommen sie her: jolly and the flytrap aus engelberg bringen jeden konzertsaal zum kochen. die gewinner des "drs 3 sounds award für die beste schweizer band des jahres" sind eine liveband mit einem aufgestellten und schweisstreibenden musikmix.

zur musik: was in irland die "pogues" und in frankreich "mano negra" sind, sind in der schweiz "jolly and the flytrap" mit ihrem folk'n'roll oder folk-punk.

nach dem konzert klingt der abend auf der tanzfläche und an der bar irgendwann dann aus...

vorverkauf bivoba

KUPPELBÜHNE

Pello mit seiner Maskenschau

Di 9.11.93, 20.30

pello – das könnte man so buchstabieren: poesie, empfinden, liebe, leid, optimismus.

wie der clown sich und seine masken präsentiert und die zuschauerInnen ins spiel miteinbezieht, ist zauberhaft. pello weckt im publikum die liebe zum clown – auch in der kuppel!

vorverkauf bivoba

KUPPELKONZERT

Blues Max: Stories und Lieder aus der Gletscherspalte

Mi 17.11. und Do 18.11.93, 20.30

bluesmax geht wieder um. nach ausgedehnten reisen ist er vorübergehend in seiner alten heimat hängengeblieben.

während rundherum alles rennt, steht max still und beobachtet: alltägliches erscheint komisch – komisches wird alltäglich. in der süss-sauren figurenwelt, die ihn umgibt, hat sich einiges getan: onkel hermann ist präsident geworden, der lie-

be gott unberechenbarer denn je und was der traurige alte mann am bahnhof mit marilyn monroe am hut hat – bluesmax wird's berichten. immer wieder überkommt blues max (werner widmer) der blues wie ein warmer sommerregen – und dann schüttet er, singend und erzählend, kopf, herz und bauch aus – wie immer getragen von den zauberhaften gitarrenklängen seines wortlosen kompagnons (max lässer). die beiden unterhalter wollen dem schnee das schmelzen beibringen – und was es mit der gletscherspalte auf sich hat, wird spätestens dann klar, wenn es in der kuppel endlich losgeht.

vorverkauf bivoba



Pello

Die Kuppel
Binnergstrasse 14
4051 Basel
Telefon
061 281 85 25

KINDERKUPPEL

Figurentheater Felucca: Malü

So 21.11., 15.00 und Mo 22.11., 10.00
Di 23. und Mi 24.11., 10.00 und 15.00
So 28.11., 15.00

malü, die kleine trollfrau, lebt in einer wunderbaren blumenwelt voller farben. eines tages erblassen sie. um die farben der blumen zu retten, macht sich malü auf in die unterwelt. der gefürchichte zauberer morrco will alle farben für sich alleine haben. kann malü ihn überlisten?

ein handpuppentheater, voller liebe erdacht und ausgearbeitet, ladet zum eintauchen ein. von und mit veronique winter, ab 5 jahren.

KUPPELKONZERT

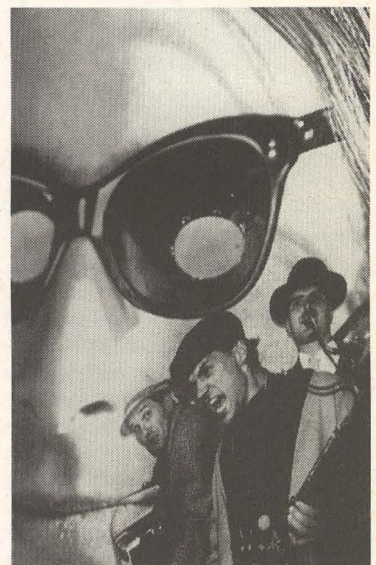
Franz Franz & die Melody Boys: Ottokars Irrtum

So 21.11.93, 20.00

"franz franz & die melody boys" präsentieren in schwindelerregend virtuoser schräglage die vielfalt der stile von polka und cajun bis rap und rock, covern dabei ungeniert rockhymnen und erfinden neue, garantiert jodelfreie heimatklänge. überraschend stimmig klingt die ungewöhnliche besetzung mit quengelndem fagott, herzerreissend traurigem akkordeon, wildem blech und einem schlagzeug vom sperrmüll. wo attwenger oder hubert von goisern aufhören, fangen diese ernsthaft komischen underground-folker erst an. besonders live sind sie ein erlebnis. tom waits ist wiener. und irgendwer hat sein akkordeon an die starkstromleitung angeschlossen.

sie sind nämlich unvergleichlich. "franz franz & die melody boys" sind entweder die beste oder die schlechteste band der welt. sie können sich nur nicht entscheiden. (wiener)

vorverkauf bivoba und roxy



Franz Franz & The Melody Boys

Walter Wolfman Washington and the Roadmasters (USA)

Do 4.11.93, 21.00

WWW ist zurück. Mit seinen Roadmasters verspricht der Gitarrist und Sänger ein Funk- und Blues-Event sondergleichen. Seine unverwechselbaren, von Leben strotzenden Konzerte sind berühmt-berüchtigt und laden zu einer Zelebration des Blues ein! Ein unvergesslicher Abend für alle Bluesfreaks.

Als Vorgruppe wird die Gruppe Chicago Dave Blues Band auf den Abend einstimmen.



Walter Wolfman Washington

Mojo Club Hamburg presents:
Dancefloorjazz

Sa 6.11.93, ab 21.00

Der legendäre Jazzclub aus Hamburg kommt mit seinen besten DJ's Heiko und Oliver (inkl. S/W Diashow) zu uns. Der auf diesem Sektor als weltweit beste Jazz-Institution anerkannte Mojo Club wird Euch in die Welt des tanzbaren Jazz entführen. Ein Muss für alle Freaks des Dancefloorjazz'.

Fred Wesley Group

Di 9.11.93, ab 21.00

Bekannt wurde Fred Wesley in den 60er Jahren als Posaunist von James Brown. Aus dieser Zeit stammen auch die heute äusserst erfolgreichen JB Horns (Maceo Parker, PeeWee Ellis usw.), mit denen er unsere Gäste schon vor ein paar Wochen aus der Reserve lockte. Mit dabei ist Karl Denson, Saxophonist bei Lenny Kravitz, Bruce Cox an den Drums, Dwayne Dolphin am Bass und Peter Madsen am Piano. Jazz und Funk erster Klasse, auf keinen Fall verpassen!!!

Oui 3 (London)

Do 11.11.93, ab 21.00

Acid Jazz vom Feinsten – das Beste, was London zur Zeit zu bieten hat. OUI 3 – oui love you...

Chili / Schlagart

Sa 13.11.93, ab 21.00

Pure Rhythmen, Percussion total, dazu artistische Einlagen. Zwei Formationen aus Baselland und Zürich: hören – sehen – tanzen.

More Experience

Fr 19.11.93, ab 21.00

Die bekannte Hendrix Cover Band zeigt im Zack, was Hendrix uns hinterlassen hat. Nach grossartigen Konzerten in ganz Europa, unter anderem im ausverkauften Pariser Olympia mit Noel Redding an der Seite, bestätigt sich: Diese Band kommt dem Hendrix-Groove definitiv am nächsten.

Tanzperformance

Sa 20.11.93, ab 21.00

Christina Roth und Barbara Rupp. Zum Thema: Mächtig-trächtig.

Chestnut Red / Funcameleon

Fr 26.11.93, ab 21.00

Funcameleon ist eine neue heisse Funkformation aus Basel, die mit Einflüssen aus Soul, Blues, Rock und Acidjazz ein starkes Programm bietet. Ein Muss für alle Funkfreaks. Zuvor spielt Chestnut Red aus dem Baselbiet den Abend mit popigen Rockklängen warm.

AK's Groovment / Miss Brown and Bee Bee Honey

Sa 27.11.93, ab 22.00

AK's Groovment aus Olten bringt swingenden Jazz mit verschiedensten Einflüssen zu einem eigenständigen Sound. Miss Brown, die starke schwarze Sängerin aus Michigan USA, wird mit Ihren Bee Bee Honeys aus Genf das Zack in einen Hexenkessel verwandeln.

Zack Parties

5.11. Oldies. 6.11. Dancefloorjazz. 12.11. Tropical. 18.11. Rock. 25.11. Funk-HipHop-House



Fred Wesley

Zack

Oristalstrasse 89
4410 Liestal
Geöffnet Do/Fr/Sa, ab 20.30

Infos:
Zack, Postfach, 4493 Wenslingen
Telefon 061 99 09 35
Fax 99 09 36

Vorverkauf:
Ticket Service, Roxy Rec., Bivoba
Basel, Plattenfundgrube Liestal

MUSIK

ROCK/POP/JAZZ/WORLD MUSIC/NEUE MUSIK

Do 4.11., 20.00

"Alemannischer Liederabend"
Mit Frank Dietsch und Heinz Übel. Theater am Mühlenrain, D-Weil

Do 4.11., 20.30

Freiburger Forum für improvisierte Musik – Oral Culture
Jazz. Alter Wiehrebahnhof, D-Freiburg

Do 4.11., 21.00

Walter Wolfman Washington and the Roadmasters (USA)
Funk and Blues. Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

Fr 5.11., 20.00

Herman van Veen
Stadtcasino (Vorverkauf Tel. 272 55 66)

Fr 5.11., 22.00

Tribe 8 (USA)
All-Dyke-Punkband. Anschl. Disco. Hirscheneck

Sa 6.11., 20.00

E.X.P.
Rock. In der Gärtnerei Berg zwischen D-Binzen und Fischingen

Sa 6.11., 20.30

John Patitucci Band
Jazzschule Basel. Sommercasino

Sa 6.11., 20.30

Manfred Maurenbacher
"Freiheit ist nur ein Augenblick". Liedermacher. Kulturcafé Nellie Nashorn, D-Lörrach

Sa 6.11., 21.00

Jolly and the Flytrap
Kuppel (Siehe auch S. 12)

Sa 6.11., 22.00

"Inside Out" & "Toxic Reasons"
All-Girl Funk Core und legendärer Ami Punk. Anschl. Disco. Hirscheneck

So 7.11., 17.15

Ensemble recherche – solo
Werke von Grisey, Spahlinger, Sciarrino, Lachenmann und Carter. Div. Instrumente. Mus. für Neue Kunst, Marienstr. 10a, D-Freiburg

So 7.11., 20.00

Luther Allison
Blues... Stadtcasino (Vorverkauf Tel. 272 55 66)

So 7.11., 20.00

Lee Konitz
Jazz. Altes Rathaus, D-Weil am Rhein

Mo 8.11., 21.00

Hedge Hog & No Use for a Name
Skate-Punk/Hardcore aus Kalifornien. Hirscheneck

Di 9.11., 20.30

Bob Berg Group
Jazzschule Basel. Sommercasino

Di 9.11., 21.00

XOPF-Festival – 2. Konzert: Stefan Hugye Sympathizers (Paris)
Jazzthek im Birseckerhof (Siehe auch S. 14)

Di 9.11., 21.00

Fred Wesley Group
Jazz und Funk. Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

Mi 10.11., 20.00

The Flying Pickets
Stadtcasino (Vorverkauf Tel. 272 55 66)

Mi 10.11., 20.30

Konzertabend Andy Warhol
Zum Abschluss der Ausstellung. Kunsthalle

Do 11.11., 20.30

Charli Antolini
Jazz-Power-Quartet. Rest. Markthalle

Do 11.11., 21.00

Hound Dogs & The Sureshots
Rock'n'Roll. Sommercasino

Do 11.11., 21.00

Pavel Fajt & Jim Meneses
Songs for the drums. Palazzo, Liestal

Do 11.11., 21.00

Oul 3 (London)
Acid Jazz. Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

Fr 12.11., 20.00

Funk Night
Mit Cool Pool. Sommercasino

Fr 12.11., 21.00

Hati-Hati (CH/Ind) & Jaish (CH/Ind)
Palazzo, Liestal

Sa 13.11., 20.00

Musica Mondiale – Abdel Gadir Salim
Sudan's Sultan of Swing. Kaserne (Siehe auch S. 18)

Sa 13.11., 20.30

Neue Klänge im alten Bahnhof – Marco Schmidt
Gitarre. Alter Wiehrebahnhof, D-Freiburg

Sa 13.11., 21.00

Collection D'Arnell-Andrea (F)
Sommercasino

Sa 13.11., 21.00

Chili/Schlagart
Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

So 14.11., 17.00

XOPF-Festival – 3. Konzert: Jaish (CH/Indien)
Indische Tradition und europäische Avantgarde. Teufelhof (Siehe auch S. 16)

So 14.11., 17.00

Grupo Altiplano
Rhythmen aus Südamerika. Eine Helvetas-Veranstaltung. Theater im Pfarrhauskeller, Waldenburg

So 14.11., 20.30

Axel Fischbacher
Kuppel

So 14.11., 20.00

Die Arzte
Sommercasino

Di 16.11., 20.15

XOPF-Festival – 4. Konzert: Hati-Hati (CH/Indien)
Aula Völkerkunde-Museum (Siehe auch S. 16)

Di 16.11., 20.30

Mike Stern Trio
Jazzschule Basel. Sommercasino

Mi 17. & Do 18.11., 20.30

Blues Max
Stories und Lieder aus der Gletscherspalte. Kuppel (Siehe auch S. 12)

Mi 17. bis Sa 20.11., 20.00

Bistro d'histoires
Die Band der spannenden Musik-Geschichten. Kino Movie, Claraplatz

Do 18.11., 20.00

La Strimpellata Bern – willa musica
Altes Rathaus, D-Weil am Rhein

Do 18.11., 20.30

XOPF-Festival – 5. Konzert: Stauss/Chaîne/Lindenmaier (CH/USA/D)
Sommercasino (Siehe auch S. 16)

Do 18.11., 20.30

Richard Desjardins (Can)
Lieder aus dem französischen Kanada. La Filature, F-Mulhouse

Fr 19.11., 20.00

Janet & Jak Esim & Ensemble
Judenspanische Lieder aus der Türkei. Kaserne (Siehe auch S. 18)

Fr 19.11., 20.30

Neue Klänge im alten Bahnhof – "Ariadne"
Der antike Mythos in Rhythmus, Bewegung, Ton und Farbe umgesetzt. Von C. & S. Haas. Alter Wiehrebahnhof, D-Freiburg

Fr 19.11., 20.00

Trio Reale
Jazz. Eulerstrooss nün

Fr 19.11., 21.00

More Experience
Hendrix-Cover. Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

Sa 20.11., 20.00

Jazz im Stadthaus
Dixyland bis Rock'n'Roll. High Jinks und Roy Austin. Stadthaus, D-Neuenburg

Sa 20.11., 21.30

Fleisch & Mona Lisa Overdrive
Suisse Hardcore. Hirscheneck

So 21.11., 20.00

Franz Franz & Die Melody Boys – Ottokars Irrtum
Kuppel (Siehe auch S. 12)

Stefan Hugye Sympathizers

Di 9.11.93, 21.00, im Restaurant Birseckerhof
Eintritt: 20.-

Im Rahmen des 2. internationalen Xopf-Festivals 1993 tritt das Quartett *Stefan Hugye Sympathizers* im Rahmen der EBJ-Konzertserie '93 im Birseckerhof (Binningerstrasse 15, Heuwaage) auf. Im folgenden werden die vier Musiker kurz vorgestellt: *Stefan Hugye* (37), Tenor- und Sopransaxophonist, kam 1977 nach Basel, wo er die ersten Bekanntschaften mit Jazz, Fusion, experimenteller Musik und Rock machte. Er spielte mit Musikern wie Ernesto Molinari, Joseph Poffet, Felix Bopp, Tibor Elekes und Michael Pfeuti. Mit der Band "Tacit" gewann er den ersten Preis beim Jazzfestival von Augst. 1982 gründete er mit Felix Bopp die Musikwerkstatt Basel, wo er unterrichtete und mit vielen Musikern jammt und probte. So entstand u.a. das "CITY/6/tett", eine Band, die noch heute spielt und experimentiert. In den folgenden Jahren schrieb er unzählige Kompositionen für alle möglichen Formationen. Einige davon sind auf der CD "Construction" zu hören, andere wurden bei "The Frizz" (mit Hans Feigenwinter) oder bei "Live in 85" gespielt. Seit

1988 konzentriert sich Hugye mehr und mehr auf eine eigene Formation, das akustische Quartett mit Piano, Bass und Drums. 1989 spielte er mit Peter Wagner, Michael Pfeuti und Markus Fürst die CD "Salome" ein, eine lyrische, melodische Suite. Die Band nannte er "Sympathizers". Mit dieser Formation fand er zu seinem eigenen Stil, den er seither intensiv weiterentwickelt. 1991 zog er für ein gutes Jahr nach Paris, wo er die neuen "Sympathizers" gründete. In der Grossstadt schrieb er neue Tunes mit mehr Drive und Tempo. Eine Aufnahme davon ist als Cassette bei XOPF-Records erschienen (Nr. 19). Hier lernt man Hugye als eigenwilligen Tenoristen mit sehr kräftigem und rauhem Ton kennen. Sonny Rollins und Pharo Sanders klingen in seinem Spiel mit. Weitab von gängigen Bebop-Phrasen findet er seine melodios gespannten Bogen und polyphonen "Sheets of Sound". Während einige Kompositionen an östliche Musik erinnern, sind andere eher von afro-amerikanischem Jazz geprägt. Auf jeden Fall präsentiert er

uns eine Formation, die Jazz-Liebhaber und Jazz-Gelangweilte gleichermaßen begeistern wird. Der Pianist *Marc Chalosse* (30) studierte in New York bei Barry Harris und Andy Laverne, später in Rochester an der Eastman School of Music. Seit 1985 ist er ein begehrter Sideman: Er spielte u.a. mit Steve Swallow, George Russell, Dominique di Piazza, Louis Scälvis, Johnny Griffin, Robin Eubanks, Stafford James, George Brown etc. etc. *John Silverman* (29) heisst der Bassist, der am Cornish College of the Arts und an der University of Washington studierte und Privatunterricht bei Gary Peacock, Dave Holland und Ron Simon genoss. Zuerst in

Seattle und später in Paris spielt(e) er mit Archie Shepp, Horace Parlan, Sun Ra, Johnny Griffin, Julian Priester, Muhal Richards Abrams, Jay Clayton, The Houston Opera, Alain Jean-Marie, John Betsch, Paris Jazz Orchestra und vielen anderen mehr. Der erst 23-jährige Drummer *Stéphane Foucher* sass bereits mit 14 bei etlichen Bands in Lyon hinter dem Schlagzeug. Er besuchte die Ecole Nationale de Musique und lebt seit 1990 in Paris, wo er mit namhaften Musikern wie Francois Théberge, Michel Zenino, Jeff Sicard und Serge Lazarewitsch zusammenspielt — und wo man ihn zu Recht zu den grossen Talenten zählt.

Franco Ambrosetti Quartet feat. George Gruntz Trio

Di 30.11.1993, 21.00, im Restaurant Birseckerhof
Eintritt: 28.-

Dem Basler Publikum *George Gruntz* hier des langen und breiten vorzustellen, ist wohl überflüssig. Dass er für einmal nicht mit seiner Bigband oder einem anderen aufsehenerregenden Projekt in seiner Heimatstadt gastiert, sondern — wie ganz am Anfang seiner einmaligen Karriere, wie sie vielseitiger kaum sein kann — in einem ganz "gewöhnlichen" Quartett auftritt, ist doch eher selten und bietet den hiesigen Jazzfreunden die Gelegenheit, ihn mit drei ganz hervorragenden Mitmusikern wieder einmal "live" zu erleben. *Franco Ambrosetti*, der Tessiner Trompeter, ist seit nunmehr einem Dritteljahrhundert ein tragender Bestandteil des Schweizer Trompetenwunders. Gross geworden mit und gewachsen an den Vorbildern des Bop und des Hardbop, hat er über die Jahre hinweg eine Gelassenheit und Souveränität entwickelt, die sich um das, was gerade als Mode gehandelt wird, nicht zu scheren braucht. Dass die Musik, die Ambrosetti nun bald ein halbes Leben lang verfolgt, gerade wieder mal "in" ist, ist unerheblich. Den Signore aus Lugano umgibt ein Hauch von Klassizität. Bop-Revival? Nicht in seinem Fall. Er bleibt nur weiter sich selber treu. Er

spielt nur weiter, was er immer gespielt hat. Dies allerdings von Platte zu Platte eine Nuance besser, raffinierter, ausgereifter. Zuweilen erreicht Ambrosetti in den oberen Lagen einen Lyrismus, der an Tom Harrel oder Kenny Wheeler erinnert." (Peter Rüedi). Am Bass wird *Mike Richmond* zu hören sein, der wegen seiner rhythmischen Sicherheit und hervorragenden Intonation weltweit als Allroundbassist geschätzt wird. *Danny Gottlieb* ist der Drummer, Mitte der Siebzigerjahre bekannt geworden als Schlagzeuger der Pat Metheny Group, später durch die Zusammenarbeit mit Stan Getz, Gary Burton, Bill Evans etc. etc. und die eigene Band "Elements".

Mit diesem Konzert wird die einmal mehr höchst abwechslungsreiche und hochkarätige EBJ-Konzertsaison '93 abgeschlossen. Wer regelmässig über die EBJ-Konzerte informiert werden möchte, meldet sich bei der EBJ, Philipp Suter, Wilhelm His-Strasse 1, 4056 Basel, 322 47 36. Reservationen (mit Essen bis 20 Uhr) für die beiden Konzerte werden unter Tel. 281 50 10 gerne entgegenommen!
PHILIPP SUTER



Franco Ambrosetti

NEUE SCHEIBEN

Série Noire: Lost in Marseille
Welche regelmässigen DRS3-KonsumentInnen kennen "Leopoldine" noch nicht? Ein Gedicht von Victor Hugo, das nun von einer Schweizer Band vertont wurde. Genauer von "Série Noire", einem Newcomer aus Solothurn, der heimlichen Hauptstadt des Rock'n Roll. "Lost in Marseille", das Debütalbum des Quartetts ist ein filigranes, sehr frankophiles Werk mit Annäherungen an die Musik von "Element of Crime" (die glasklare Trompete mit ihren einfachen Melodien) oder Stephan Eicher, voller Ruhe und Melancholie. Wintermusik. Kauf empfohlen — denn Powerplay am Radio bedeutet (leider) nicht automatisch höhere Verkaufszahlen.

Gutterball
Gutterball: ein Projekt, eine Art "Allstarband" ohne wirkliche Stars. Fünf Musiker aus verschiedenen Bands (House of

Freaks, Long Ryders, Silos, Dream Syndicate) lassen ihre Liebe zum Gitarrenrock spüren. Ein kraftvolles Album, einige Songs mit Hitpotential, wenn (ja wenn) die Gitarren ein bisschen dezentere wären. Eine Platte, die nicht die grosse Masse, sondern die kleine Fangemeinde des Gitarrenrock lieben wird.
POTO WEGENER

Ernestine Anderson: Now and then
Unter den schwarzen Stimmen ist Ernestine Anderson eine der weniger bekannten. Zu Unrecht, wie spätestens die neue CD "Now and then" zeigt. Die Mischung aus Jazzklassikern ("My funny Valentine"), aktuellen Balladen (die kitschige Nummer "One Child" wäre zwar besser in des Texters Schublade geblieben) und Bluesnummern gibt ihrem Gefühl für Melodie und Timing und ihrer wohltemperierten Stimme den idealen Spielraum. Dass sie über eine tüchtige Portion Bluesfeeling verfügt, belegt sie mit

ihren Eigenkompositionen "Wrong Number" und "Ain't no easy Way". Eine Sängerin zum Entdecken.
CHRISTOPH RÁCZ

Pearl Jam: Vs.
Nicht bloss einen Schritt nach vorne hat die Grunge-Band, die eigentlich keine ist, seit ihrem Debüt "Ten" gemacht, sondern gleich drei auf's mal. Eine derart fließende Verschmelzung von Folk-Melodien, Funk-Rhythmen und Metal-Härte hat man seit "Led Zepplin" nicht mehr gehört.

INXS: Full Moon Over Dirty Hearts
So intelligent und phantasievoll, wie "INXS" sich hier geben, sind nur wenige Bands, die sich in die oberste Liga der Rockmusik hochgearbeitet haben. Das australische Sextett wagt dennoch eine futuristische High-Tech-Produktion, die dank cleveren Einfällen und rotziger Energie vom ersten bis zum letzten Ton zu faszinieren vermag.

Lemonheads: Come Feel The Lemonheads
Liebenswürdige brillante Popsongs mit einem klaren Sixties-Einschlag. Nicht umsonst haben die "Lemonheads" sich nach einer Süßigkeit benannt. Evan Dandos Stücke sind leicht, seine Texte um so intimer. Eine bitter-süsse Sache, dieses Album.

Cypress Hill: Black Sunday
Total bekiffter Rap aus Kalifornien, der mit seinen wummernden Bässen und langsamen Grooves nicht aufreißt, sondern beruhigt, trotz der nörgelnden Lead-Stimme.
NICK JOYCE

Rock'n Roll – Rockabilly
Hound Dogs & The Sureshots

Do 11.11.93, 21.00

Den Auftakt machen an diesem Abend unsere Basler Lokalmatadoren, die Hound Dogs. Einmal mehr ein Beweis dafür, dass traditioneller Rock'n Roll mit hinreissendem Temperament auch in Basel zu Hause sein kann. Den Höhepunkt des Abends bilden die Sureshots aus Newcastle (GB). Auch mit ihrem neuen Album "Clowns Pocket" sind die vier gut gelaunten Engländer wieder ein Garant für Rockabilly und Rock'n Roll at its best. Natürlich wird die Stimmung nicht zu kurz kommen, getreu dem Motto der Band: "Life is one big weekend and today it's Thursday!"



The Sureshots

lich zu seinen Wurzeln zurück: zu traditionellen amerikanischen Folk-Songs mit Einflüssen von Woody Guthrie und Bob Dylan – Musik voller erwachsiger Kraft, schlicht arrangiert und trotzdem rau und voller Kanten. Im Sommercasino werden Frank Tovey & The Pyros ihr neues Album "Worried Men in Second Hand Suits", vorstellen.

Funk Night

Fr 12.11.93, 20.00

Die absolut neue Definition von Funk: Jetzt live zu sehen mit Cool Pool im Sommercasino.

Wasteland '90 presents:

Frank Tovey & The Pyros

Mi 24.11.93, 20.30

Während seiner gesamten Laufbahn als Musiker war er immer schwierig einzuordnen: Krach-Kompositionen, Skulptur-Experimente, Dance-Floor-Hits, die zu Klassikern wurden, säumen seinen Weg, und dennoch schaffte Frank Tovey – damals unter dem Pseudonym "Fad Gadget" auftretend – niemals den Sprung in eine grössere Öffentlichkeit. Tovey entschloss sich, die Altlast "Fad Gadget" abzuwerfen und fand schliess-

Tango – Tanz
Trio Hugo Diaz

Sa 27.11.93, 21.00

Die Tango-Konzerte von Hugo Diaz und seinem Trio haben in Hamburg Tradition und eine grosse Fangemeinde. Und sie vermitteln eine ganz besondere Atmosphäre: Dann nämlich "schluchzt das Bandoneon", wie eine Journalistin nach einem Konzert schrieb. Nur noch wenige MusikerInnen verstehen es, dem Instrument die gesamte Bandbreite der Ausdrucksmöglichkeiten zu entlocken. Hugo Diaz ist einer von ihnen. Er lässt das Bandoneon atmen und leben und gleichsam zur Seele des Tango werden. Zur Live-Musik von Hugo Diaz, Julio Cobell (Gitarre) und Vinicio Ascone (Kontrabass) tanzen zu dürfen, gerät für die FreundInnen des Tangotanzes zu einer Sternstunde.



Hugo Diaz

MUSIK

Di 23.11., 20.00
**Althaus-Schönhaus Express/
Hans Feigenwinter**
Sommercasino

Di 23.11., 20.30
XOPF-Pool-Festival – 6. Konzert
Schluss und Experiment des Festival.
Kaserne (Siehe auch S. 16)

Mi 24.11., 20.00
Offscene
Live- und Konservenmusik. Palazzo, Liestal

Mi 24.11., 20.30
Frank Tovey & The Pyros
Sommercasino (Siehe auch S. 15)

Mi 24. & Do 25.11., 20.00
**Georgette Dee & Terry Truck –
"Chansons"**
Vorstadt-Theater (Siehe auch S. 20)

Mi 24.11., 21.30
Frank Tovey & The Pyros
Sommercasino

Do 25.11., 20.00
**Cool Compagny-Günther
Kühlwein-Group**
Jazz im Rest. Markthalle

Do 25.11., 21.30
Dog Faced Hermans
Kubismus "Noise Pop". Hirschenek

Fr 26.11., 21.00
Forum für Improvisierte Musik
MusikerInnen aus der Region stellen sich vor. Palazzo, Liestal

Fr 26.11., 21.00
Chestnut Red/Funcameleon
Funk. Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

Sa 27.11., 21.00
Trio Hugo Diaz
Tango live zum Tanzen! Sommercasino

Sa 27.11., 21.00
Le Rova Saxophone Quartet
San Francisco. Café du Soleil, Saïgnelégier

Sa 27.11., 22.00
**AK's Groovement/
Miss Brown & Bee Bee Honey**
Jazz. Zack, Liestal (Siehe auch S. 13)

Di 30.11., 21.00
Franco Ambrosetti Quartet
Feat. George Gruntz Trio. Jazzothek im Birsackerhof

**Das Programm des Atlantis lag bei
Drucklegung noch nicht vor. Siehe
Tagespresse.**

MUSIKWERKSTATT

Mi 3.11., 20.00
Offener Workshop
Mit Klaus Felix.

Mi 10.11., 20.00
Offener Workshop
Mit Daniel Gremaud

Mi 17.11., 20.00
Offener Workshop
Mit Stefan Hugi

Mi 24.11., 20.00
Offener Workshop
Mit Mani Schottländer

Alle Veranstaltungen in der Musikwerkstatt.

KLASSIK

Mo 1.11., Zeit siehe Tagespresse
Motettenchor Region Basel
Vivaldi: Psalm 112. Martinskirche

Mo 1.11., 20.15
CIS – Cembalomusik in Basel
Thomas Ragosnig spielt Scarlatti-Sonaten. Bischofshof, Münstersaal

Di 2.11., 20.00
**Nationalorchester
des Rumänischen Rundfunks**
Leitung: Horia Andreescu. Mihai Ungureanu, Klavier. Werke von Silvestri, Dvorák und Sibelius. Bürgersaal, D-Rheinfelden

Di 2.11., 20.15
**Kammermusik Basel –
Stuttgarter Klaviertrio**
Werke von Haydn, Brahms und Schubert. Stadtcasino

Mi 3. und Do 4.11., 20.15
AMG – "Itallanità"
Leitung: Marcello Panni. Werke von Puccini, Casella und Strawinsky. Stadtcasino (siehe auch S. 16)

Fr 5.11., 18.15
Orgelspiel zum Feierabend
Anna Buczek spielt Werke von Raison und J.S. Bach. Leonhardskirche

Fr 5.11., 20.15
Art Ensemble Basel – Jubiläumskonzert
Leitung: Ch.-J. Bopp. Talich Kammerorchester Prag spielt Werke von Scarlatti, Vivaldi, Janacek und Rivier. Karthäuserkirche Basel

Sa 6.11., Zeit siehe Tagespresse
Neuer Basler Kammechor
Werke für Chor a capella und Orgelmusik. Leonhardskirche

So 7.11., Zeit siehe Tagespresse
Wohltätigkeits-Chor füreinander
Wohltätigkeitskonzert. Werke von Schubert und Bruckner. Leonhardskirche

So 7.11., 11.00
**Radio DRS und der Meisterzyklus der
Konzertgesellschaft Zürich –
1. Abo-Sonntagmatinee**
Radio-Sinfonieorchester. Leitung: Marcello Viotti. M. Perenyi, Cello. Werke von Mozart, Haydn und Beethoven. Stadtcasino

So 7.11., 17.00
Chor der Heiliggeist-Kirche Basel
Leitung: Joachim Krause. Haydn: Requiem Solemne. Dom zu Arlesheim

So 7.11., 17.00
Bachfest Rheinfelden – "Vox Humana"
Leitung: J.-Cl. Zehnder. Instrumentalkonzert. Ref. Kirche Rheinfelden

So 7.11., 17.00
**XOPF-Festival –
1. Konzert: Veronika Varadi**
Violine solo. Schmiedensaal, Rümelinsplatz 4 (Siehe auch S. 16)

So 7.11., 20.00
Camerata Vocale Feiburg
Leitung: Winfried Toll. Werke von Scelsi, Ravel, Mahler und Fauré. Kirche St. Andreas, D-Freiburg

Di 9.11., 20.15
IGNM – Trio le cercle
Werke von Th. Kessel und M. Kagel. Musik-Akademie, Grosser Saal

Di 9.11., 20.15
**AMG –
L'Orchestre de la Suisse Romande**
Leitung: Armin Jordan. Werke von Gaudibert, Debussy, Roussel und Schumann. Stadtcasino (siehe auch S. 16)

Mi 10.11., 20.00
Bachfest Rheinfelden – Kammermusik
Katrín Rabus, Violine und Rolf Hass, Cembalo. Ref. Kirche CH-Rheinfelden

NEUE SCHEIBEN

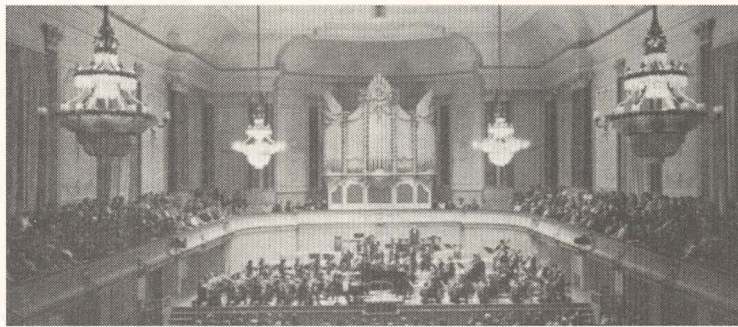
Joshua Redman: Joshua Redman
Mit Paul Motians "Electric Bebop Band" und der Combo seines Vaters Dewey Redman hat der 24jährige Joshua Redman seine ersten Plattenaufnahmen realisiert. Nun liegt das erste eigene Werk des hochgelobten Tenorsaxophonisten vor: Standards und Eigenkompositionen (unüberhörbar von Tenor-Übervater Coltrane beeinflusst) teilen sich häufig den Platz. Redmans Virtuosität und Musikalität sind beeindruckend, seine Begleiter souverän. Es fehlt der Platte allerdings etwas an Piff und Originalität, was sich am Eindringlichsten bei der einzigen Fremd-Adaption, dem James Brown-Klassiker "I Feel Good", bemerkbar macht.

Donald Fagen: Kamakiriad
"Kamakiriad": Donald Fagen unterwegs im futuristischen Spezial-Auto, "steam-driven", mit eigener Biosphäre. Ein witzig-ironisches Konzeptalbum mit teils funkigen, teils poppigen Rhythmen als Dampftrieb. In der Biosphäre tummeln sich ausgeklügelte Harmonien und jazzige Arrangements. Hie und da entweicht etwas Dampf; aber Fagens Reise (die er zusammen mit Walter Becker, seinem Partner der einstigen "Steely Dan" unternimmt) wird selten langweilig.
CHRISTOPH RÁCZ

**"Italianità"
kehrt in der AMG ein!**

Mi 3.11.93, 20.15
2. Konzert im Abonnement A
Do 4.11.93, 20.15
1. Konzert im Abonnement C
jeweils im Stadtcasino Basel

Nicht nur die ausführenden Künstler sind Italiener, auch ihr Programm weist eine deutliche Färbung ihrer Heimat auf. Der Dirigent Marcello Panni beginnt seinen ersten Basler Abend mit dem Puccini-Frühwerk: "Capriccio sinfonico". Der Einfluss der Jahrhundertwende-Opernromantik macht sich schon in diesem Orchesterstück aus Puccinis Mailänder Konservatoriumszeit bemerkbar. Ebenfalls zum ersten Mal zu Gast in



Orgel im Casino Basel

Basel ist der römische Organist Giorgio Carnini. Er wartet mit Alfredo Casellas "Concerto romano" auf, einem Werk der 20er Jahre, das stilistisch als "Neobarock" zu bezeichnen ist. Obwohl Casella das Schaffen von Johann Sebastian Bach als Vorbild wählt, spürt man im Ausdruck seiner Klangsprache deutlich die Nähe zu Strawinsky. Zum Abschluss des Abends kommt Strawinsky mit seiner Ballettmusik "Petuschka" selbst zum Zuge.

Gastspiel:
L'Orchestre de la Suisse Romande

Di 9.11.93, 20.15
Stadtcasino Basel, Extrakonzert
Unter seinem Chefdirigenten Armin Jordan, dem langjährigen und beliebten Opernchef des Theater Basel,

spielt das Genfer Orchester Werke von Gaudibert, Debussy und Rousssel. Eine besondere Attraktion dieses Abends stellt das Klavierkonzert von Schumann, interpretiert von Martha Argerich, dar.

**Mussorgski,
Szymanowski und
Lutoslawski**

Mi 17.11.93, 20.15
3. Konzert im Abonnement A
Do 18.11.93, 20.15
2. Konzert im Abonnement C
jeweils im Stadtcasino Basel

Dem Besuch des polnischen Dirigenten Jan Krenz ist es zu verdanken, dass in diesen Konzerten Werke von Mussorgski, Szymanowski und Lutoslawski erklingen. Die Werke dieser drei Komponisten zeigen die kul-

turelle und historische Nähe von Krenz' Heimat zu Russland auf. Das Vorspiel zu Mussorgskis unvollendeter Oper "Chowantschina" leitet zu einem Werk über, das Szymanowski im Jahre 1916 für seinen Freund Pawel Kochanski, einen Geigenvirtuosen und Professor in St. Petersburg, geschrieben hat. In diesem expressionistischen Konzert liess sich Szymanowski von "Die Mairacht", einem Gedicht des esoterischen Symbolisten Tadeusz Micinski, inspirieren. Solistin ist die junge Polin Kaja Danczowska. Lutoslawskis "Konzert für Orchester" darf gewiss als Huldigung an Bartoks gleichnamiges Werk verstanden werden. Im Jahre 1954 geschrieben, als Polen vom europäischen Umfeld völlig abgeschlossen war, stellt dieses virtuose Orchesterstück ein eindrückliches Dokument von Lutoslawskis frühem Schaffen dar.

Karten und verbleibende Abonnements beim Musikhaus "au concert", Telefon 272 11 76.

AMG ALLGEMEINE MUSIKGESELLSCHAFT BASEL
Geschäftsstelle der AMG
Postfach 4002 Basel
Telefon 271 70 84, Fax 272 71 35



Martha Argerich

2. INTERNATIONALES XOPF-FESTIVAL '93

**6 Konzerte an
6 verschiedenen Orten
in Basel**

7.11. bis 23.11.93

**Internationale Werkschau
des Basler MusikerInnen-Labels
XOPF-Records**

Bemerkenswert an diesem 2. XOPF-Festival '93 ist neben der Internationalität der einzelnen Formationen die stilistische Offenheit, die die Aktionsebene der Basler MusikerInnen spiegelt. Die Grenzen der vertretenen Musik-Stile verlaufen fließend, das jeweilige Arbeitsfeld hat sich längst auf internationale Querverbin-

dungen samt längeren Auslandsaufenthalten verteilt. Dieses komplexe Netz soll nun als Werkschau des regionalen Schaffens vorgestellt werden. Geleitet werden die Gruppen von den SchweizerInnen, die auch für die kompositorische Seite verantwortlich sind.

1. Konzert
**Veronika Varadi (CH)
Klassische Solo-Violine**
So 7.11.93, 17.00
Schmiedensaal, Rümelinsplatz 4
Veronika Varadi (geb. in Budapest, internationale Preisträgerin) lebt seit

1987 in Basel. 1992 legte sie mit "Live im Studio" (XOPF Nr. 16) ihr Debüt-Album als Solo-Violinistin vor: virtuos, lyrisch und kraftvoll. 15.-/20.-

2. Konzert
**Stefan Hugye's
Sympathizers (CH/F/USA)**
Di 9.11.93, 21.00
Birseckerhof, Erste Basler Jazzothek
Stefan Hugye: saxophones; Marc Chalosse: piano; John Silverman: bass; Stéphane Foucher: drums. Die Band aus Paris spielt Tunes von Hugye, die von afro-amerikanischem Jazz geprägt sind. Fr. 15.-/20.-.
Reservierungen: Tel. 281'50'10

3. Konzert
JAISH (CH/Indien)
So 14.11.93, 17.00
Soirée im Teufelhof
JOPO: altosax; Ingeborg Poffet: acordeon, voice; Prakash Shejwal: pakhavaj, tabla. Eine neuartige Verschmelzung von indischer Tradition und europäischer Avantgarde.
Fr. 15.-/19.- bis 29.-
Reservierungen: Tel. 261'12'61

4. Konzert
Hati-Hati (CH/Indien)
Di 16.11.93, 20.15
Aula Völkerkunde-Museum
"Musik im Museum". Andreas Gerber: rantang, percussion; Urs Wies-

ner: rantang, percussion; Thomas Weiss: rantang, percussion; Prakash Shejwal: pakhavaj, voice; Ueli Derendinger: shakuhachi. Balinesische und "eigensinnliche" Bambus-Klänge begegnen der indischen Pakhawaj-Trommel und der japanischen Shakuhachi-Flöte. Fr. 15.-

5. Konzert
**Stauss/Chaine/
Lindenmaier (CH/USA/D)**
Do 18.11.93, 20.30
Sommercasino
Markus Stauss: saxophones & extras; Jean Chaine: electric bass; Lukas Lindenmaier: drums.
Performing a wild Freak-Funk-Noise-Fusion - Free Music with Funk Power.
Fr. 15.-/20.-

6. Konzert
**XOPF-Pool-International
(CH/F/D/Indien/USA)**
Di 23.11.93, 20.30
Kulturwerkstatt Kaserne
Der XOPF-Pool-International ist Abschluss und Experiment des Festivals, dem sich alle 15 teilnehmenden MusikerInnen stellen. Gespielt werden Konzepte, freie Improvisationen, Gegenüberstellungen der Kulturen und Charaktere der einzelnen Repertoires. Fr. 15.-/20.-



MUSIK

KLASSIK

Fr 12.11., 18.15
Orgelspiel zum Feierabend
 Bernhard Marx spielt Werke von Grigny, J.Ch. Bach, Ph.E. Bach und J.Ch.F. Bach. Leonhardskirche

Fr 12.11., 20.15
Festival Brass-Quintett
 Spielt Monteverdi, Gabrieli, Purcell, Scheidt, J.S. Bach, Ewald, Yves, Horowitz Kirche Waldenburg

Fr 12.11., 20.15
Basler Musik Forum – 2. Abo-Konzert: Ensemble Modern
 Leitung: George Benjamin, Rosemarie Hardy, Sopran. Werke von Harvey, Ligeti, Takemitsu und Benjamin. Stadtcasino

Fr 12.11., 20.15
Schubert-Liederabend
 Urs Hofer, Tenor. Olga Machaňová, Piano. Ghetto, Kulturforum

Sa 13.11., 20.00
Contrapunkt – Canto General
 Chor. Stadtkirche Liestal

Sa 13.11., 20.15
Regio-Chor Binningen/Basel
 Basler Sinfonie-Orchester. Leitung: Thüring Bräm. Berlioz: L'Enfance du Christ. Martinskirche

Sa 13.11., 20.15 & So 14.11., 17.00
Neues Orchester Basel
 Leitung: Bela Guyas. Armina Trio. Werke von Beethoven. Ref. Kirchengemeinde, Pratten

Sa 13.11., 20.30
Voix populaires – Voix d'aujourd'hui
 Donnisulana (Chor) & Electric Phoenix. La Filature, F-Mulhouse

So 14.11., 11.00
Schubert-Liederabend
 Urs Hofer, Tenor. Olga Machaňová, Piano. Ghetto, Kulturforum

So 14.11., 17.00
Bachfest Rheinfelden
 Leitung: Rolf Haas. "Hohe Messe h-moll". Stadtkirche St. Martin, CH-Rheinfelden

So 14.11., 17.00
Schlosskonzert Beuggen
 Werke für drei und vier Cembali von J.S. Bach. Leitung: Enrico Raphaelis. Schloss Beuggen, D-Rheinfelden

So 14.11., 17.00
Neues Orchester Basel
 Leitung: Bela Guyas. Armina Trio. Werke von Beethoven. Martinskirche Basel

So 14.11., Zeit siehe Tagespresse
Wohltätigkeits-Chor füreinander
 Wohltätigkeitskonzert. Werke von Schubert und Bruckner. Bruder Klaus, Birsfelden

So 14.11., 16.00
Récital d'orgue
 Jean-Louis Cadée. Eglise St. Georges, F-Haguenau

So 14.11., 16.30
Goetheanum Dornach – Kammerkonzert
 Werke von J.S. Bach, Beethoven, Schubert und Brahms. Goetheanum, Dornach. So 14.11., 19.30

Schabbatgesänge u. Synagogale Musik
 Von Smirot Michal. Marcel Lang, Tenor.

Samuel Kopp, Piano. Vokalensemble Samarin. Stadtcasino

So 14.11., 20.00
Freiburger Bachchor
 Leitung: Neville Creed. B. Britten: War Requiem. Stadthalle, D-Freiburg

So 14.11., 20.00
Bläseroktett Rondino
 Spielt "Die Schöpfung" von Haydn. Kath. Kirche Binningen

Mo 15.11., 20.15
Kerstin Feltz, Violoncello und Andrew C. Larson, Klavier
 Werke von Chopin, Beethoven und Brahms Schloss Ebenrain, Sissach

Di 16.11., 19.30
Bartholdy-Ensemble Rheinfelden
 Leitung: Christian Sikorski. Jubiläumskonzert. "Von Barock bis zur Moderne". Bürger-saal, D-Rheinfelden

Di 16.11., 20.15
European Community Chamber Orchestra
 Adalina Oprean, Violine. Werke von Elgar, Haydn, Grieg, Bartók und Dvorák. Kirche Liestal

Mi 17.11., 20.00
Geistliches Konzert
 Leitung: Rainer Marbach. Werke von Schütz, Schnebel und Kagel. Ev. Kantorei, D-Rheinfelden

Mi 17.11., 20.15
Kunst in Riehen – 1. Konzert
 E.C. Chamber Orchestra. Adeline Oprean, Violine. Werke von Mozart, Dvorák, Haydn, Elgar und Bartók. Landgasthof, Riehen

Mi 17. & Do 18.11., 20.15
AMG
 Leitung: Jan Krenz. Werke von Mussorgski, Szymanowski und Lutoslawski. Stadtcasino (Siehe auch S. 16)

Do 18.11., Zeit siehe Tagespresse
Basler Liedertafel
 Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Rheumaliga beider Basel. Leitung: Christoph Cajöri. Lieder von Schubert und Strauss. Mittenza, MuttENZ

Fr 19.11., 18.15
Orgelspiel zum Feierabend
 Roman Cantienti spielt Werke von J.S. Bach. Leonhardskirche

Fr 19.11., 20.00
Neue Solistenkonzerte Basel – Klavierabend
 Joachim Scherrer. Schmiedenhof, Zunft-saal

Sa 20.11., Zeit siehe Tagespresse
Basler Liedertafel
 Wohltätigkeitskonzert in der Peterskirche

Sa 20.11., Zeit siehe Tagespresse
Basler Liedertafel
 Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Rheumaliga beider Basel. Leitung: Christoph Cajöri. Lieder von Schubert und Strauss. Barfüsserkirche

Sa 20.11., 20.00
Contrapunkt – Canto General
 Chor. Matthäus Kirche

So 21.11., 16.00
Messe ste. Cécile de Gougnod
 Pour chœur, solistes et orchestre. Eglise St. Georges, F-Haguenau

So 21.11., 16.30
Mariasteiner Konzerte – Stadtorchester Olten
 Leitung: Curt Conzelmann. Iwan Roth. Saxophon. Werke von Donizetti, Bozza, Milhaud und Borne. Klosterkirche Mariastein

So 21.11., 17.00
Contrapunkt – Canto General
 Chor. Matthäus Kirche

So 21.11., 17.00
Gabriel-Chor Bern
 Leitung: Hans Gafner. Monteverdi: Marien-vesper. Leonhardskirche

So 21.11., 17.00
Musik-Akademie der Stadt Basel – Konzert mit indischer Musik
 Mit dem Indian Music Circle. Ali Akbar Khan, Swapan Chaudhuri u.a. Musik-Akademie, Grosser Saal

So 21.11., 18.30
Euler Konzert
 Mit A. Conrad, Piano und C. Conrad, Cello. Werke von Mozart, Respighi, Schumann und Cassado. Hotel Euler, Reservation: Tel. 272 45 00

So 21.11., 19.00
Serenata Basel
 Leitung: Howard Griffiths. Werke von Haydn, Kelterborn, Mendelssohn. Stadtcasino

So 21.11., 20.00
Heinrich-Schütz-Kantorei Freiburg
 Leitung: M.G. Schneider. Heinrich Schütz: Schwanengesang. St. Martin, Rathausplatz, D-Freiburg

So 21.11., 20.15
Predigerkirche Basel
 Englische Musik des 15. bis 17. Jhd. Kathleen Dineen, Gesang. Crawford Young, Laute und Malcolm Proud, Cembalo & Orgel. Predigerkirche

So 21.11., 20.30
Ensemble Tre Fontane – Le chant des troubadours
 Mittelalterliche Tanzmusik. Alter Wiehrebahn, D-Freiburg

Di 23.11., 20.15
Kammermusik Basel – Emerson String Quartet (N.Y.)
 Werke von Beethoven u. Ives. Stadtcasino

Mi 24.11., 12.30
Musik-Akademie der Stadt Basel – Mittagskonzert
 Kammermusik für Streicher und Klavier. Werke von Rapp und Beethoven. Haus Kleinbasel, Rebgasse 70

Mi 24.11., 20.15
Volkssinfoniekonzerte
 Basler Sinfonie-Orchester. Leitung: Ilarion Ionescu-Galati. Ernesto Strauss, Cello. Werke von Enescu, Bloch und Tschaiowsky. Stadtcasino

Do 25.11., 20.15
Musik-Akademie der Stadt Basel – Akademie-Konzert im Rahmen des Pianoforums für Kammermusik 93
 Leitung: Jürg Henneberger. Werke von Berg, Schönberg und Webern. Musik-Akademie, Grosser Saal

Do 25.11., 20.15
Kammerkunst Basel 1. Konzert – Stephan Kurmann Strings
 Kompositionen und Arrangements von S. Kurmann, A. Scherrer, I. Eckinger. Kuppel

Fr 26.11., 18.15
Orgelspiel zum Feierabend
 Marc Schaefer spielt Werke von van Noordt, Marchand, Walther und J.S. Bach. Leonhardskirche

So 28.11., 16.00
Gesangschor der Marlenkirche Basel – Adventskonzert
 Leitung: B.R. von Rohr. Werke von Franck, Saint-Saëns, Karg-Elert und Kessle. Marienkirche Basel

So 28.11., 17.00
Philharmonischer Orchesterverein Basel
 Leitung: Eduard Muri. I. von Keulen, Violine. Werke von Gluck, Mozart und Beethoven. Stadtcasino

So 28.11., 17.00
Kunst in Riehen – Konzerte im Wenkenhof
 Sabeth-Trio. Werke von Gluck, Mozart und Beethoven. Reithalle Wenkenhof, Riehen

So 28.11., 17.00
Kantorei St. Peter – Adventskonzert
 Leitung: Verena Scheidegger. Werke von Bach und Mozart. Peterskirche

Mo 29.11., 20.00
"Stellt Euch vor es wäre Krieg... Einige Gedanken zum Frieden"
 Benefizkonzert mit Texten und Musik. Ausgeführt von den Lehrkräften der Musik-Akademie Basel zugunsten des Vereins "Baslerinnen für Frauen in Ex-Jugoslawien. Musik-Akademie, Grosser Saal

Mo 29.11., 20.00
Fest der Panflöte
 Mit Wassily Iovu und seinem moldawischen Ensemble. Stadtcasino

EBENRAIN-KONZERTE

Konzertsaison 1993/94

Schloss Ebenrain und Aula der Landwirtschaftlichen Schule, Sissach, 20.15 h

Abonnemente Fr. 80.-
 Au Concert AG, Aeschenvorstadt 24, Basel, Telefon 272 11 76
 Papeterie Landschäftler, Liestal, Telefon 921 44 82

Montag, 15. November
Kerstin Feltz, Violoncello Andrew C. Larson, Klavier
 Chopin: op. 3
 Beethoven: A-Dur op. 69
 Brahms: e-moll op. 38

Dienstag, 7. Dezember
Präsentationskonzert
 Klavier

Montag, 10. Januar
Trio Basilea
 Dvorak: f-moll op. 65
 Mendelssohn: d-moll op. 49

Montag, 7. März
 Dienstag, 8. März
Brindisi-Quartett, London
 Mozart: G-Dur KV 156
 Haydn: op. 77/II
 Schubert: G-Dur/161

Programmänderungen vorbehalten



EBENRAIN-KONZERTE

Konzertsaison 1993/94

Kirche Waldenburg, 20.15 h

Abonnemente Fr. 55.-
 "La Gamba", Oberdorf
 Telefon 961 97 84
 Au Concert AG, Basel (im Drachen)
 Telefon 272 11 76
 Papeterie Landschäftler, Liestal
 Telefon 921 44 82

Freitag, 12. November
Festival Brass-Quintett
 Monteverdi - Gabrieli - Purcell - Scheidt - J.S. Bach - Ewald - Yves - Horowitz

Donnerstag, 9. Dezember
Johann Strauss Ensemble der Wiener Symphoniker
 Josef Lanner und die Dynastie Strauss

Montag, 24. Januar
Georghe Zamfir, Panflöte
 mit Orgel

Montag, 7. Februar
Präsentationskonzert
 Klavier

Programmänderungen vorbehalten



Silberrätsel

Das Lösungswort erhält frau/man, wenn sie die Anfangsbuchstaben der gesuchten Worte von oben nach unten lesen. Es beschreibt eine Nichtvorhandenheit, die, wenn die Welt in sie fällt, dieser den Gar-aus macht.

1. Brauchen Untertanen zur Existenz-erhaltung
2. Früher wurden darauf mehr Träume gebannt als im Videozeitalter
3. Die Menge macht's auch hier, dass sie zum Gift werden
4. Ob einige davon lesbar sind, erfahren Sie in unserer Lesbar
5. Angeblich dienen manche Drogen Drögelern manchmal als solcher
6. Wer häufiger die Czardasfürstin tritt, ist ein Fan von ihr
7. Der Englischmann trägt sie oft im Urlaub mit sich herum, der Basler Cinéast geht in sie
8. Hat weniger mit Heroismus zu tun, eher mit Fluchtverhalten

1.
 2.
 3.
 4.
 5.
 6.
 7.
 8.
- a – bes – ca – er – er – gen – he – id – in – keit – lie – lu – lo – me – neu – nun – o – o – ob – pe – pi – ra – ret – rig – ro – satz – schei – te – te – zel

KONZERTE

musica mondiale:

Abdel Gadir Salim

Sudan's Sultan of Swing

Sa 13.11.93, 20.00, Reithalle

Im Januar 1986, als die Hungersnot in Äthiopien und dem Sudan einen Höhepunkt erreichte, kam eine Gruppe sudanesischer Musiker nach Grossbritannien und gab Benefizkonzerte zugunsten der Internationaler Unterstützungskampagne. Zum ersten Mal hörten die Briten sudanesishe Musik live und waren von den gefühlvollen Melodien und dem ansteckenden Rhythmus begeistert.

Unter den Musikern war ein Komponist und Oud-Spieler von Kordofan, der besondere Aufmerksamkeit auf sich lenkte: Abdel Gadir Salim. Inspiriert von den Liedern der Wüstennomaden von West-Sudan, überliefert seine Musik auch die arabische Musiktradition mit ihren herzerreissenden Melodien und gewürzten Rhythmen. Mit Violinen, Oud, Bass, Saxophon und Piano, Kongas, Bongos und Tablas arrangiert Salim fesselnde Musik-Fusionen. Das letzte Album wurde als Bestes World Music Album von Europa ausgezeichnet. Vorverkauf: Bivoba AG, Auberg 2 a, Basel, Tel 272 55 66.



Abdel Gadir Salim

musica mondiale:

Janet & Jak Esim & Ensemble

Judenspanische Lieder aus der Türkei

Fr 19.11.93, 20.00, Reithalle

Jak Esim ist auf der Suche nach einer schwindenden Kultur, denn in der Türkei spricht höchstens noch die Generation der Grosseitern Ladin. So hat er viele Lieder von alten Sefardinnen gesammelt: Judenspanische Lieder des osmanischen Reiches beziehungsweise aus der Türkei, die die Sefarden vor 500 Jahren mitbrachten — und die bis heute überliefert wurden. Für ihre einzige Tournee haben sich die stimmlichen Mittelpunkte Janet und Jak Esim eine handverlesene Begleitung zusammengestellt: Erkan Ogour spielt neben der Laute (Oud) bundlose akustische und elektrische Gitarren. Ogour zählt zu den bedeutendsten Gitarristen der Türkei. Neben Erkan Ogour ist Yaz Baltacigli, der 1. Bassist des Istanbuler Konservatoriums, mit dabei. Der türkische Songpoet Bülent Ortaçgil wird als Gitarrist (!) das Ensemble begleiten — zusammen mit Cem Aksel, der zu den kreativsten türkischen Percussionisten zählt.

Vorverkauf: Bivoba AG, Auberg 2 a, Basel, Tel 272 55 66.

Xopf-Pool-International-Festival

(CH/F/D/Indien/USA)

Di 23.11.93, 20.30, Rosstall

Zum Abschluss des 2. XOPF-Festivals stellen sich die 15 teilnehmenden Musikerinnen einem ganz besonderen Experiment: dem XOPF-Pool-International. Gespielt werden Konzepte, freie Improvisationen, Kollektiverlebnisse und Gegenüberstellungen der einzelnen Repertoires, Kulturen und Charaktere.

Die MusikerInnen des Basler XOPF-Labels nutzen die Chance, ihre gemeinsame Sprache aus fünf Ländern und drei Kontinenten zu praktizieren: die Improvisation. Markus Stauss: saxes/fl (CH); Stephan Hugye: saxes (CH); JOPO: saxes/bcl (CH); Ueli Derendinger: shakuhachi (CH); Thomas Weiss: rant ang/perc (CH); Andi Gerber: rantang/perc (CH); Urs Wiesner: rantang/perc (CH); Veronika Varadi: violine (CH); Ingeborg Poffet: acc/voc (CH); Marc Chalosse: piano (F); Prakash Shejwal: pakhavaj (Indien); John Silvermann: bass (USA); Jean Chaine: bass (USA); Stéphane Foucher: drums (F); Lukas Lindenmaier: drums (D).

FILM & VIDEO

9. Film - und Videotage der Region Basel

Mi 24.11. bis Sa 27.11.93, Reithalle

Auch dieses Jahr bieten die Film- und Videotage (FVT) die Gelegenheit, einen Überblick über das ganze Spektrum des visuellen Medienschaffens der Region zu erhalten und werden gleichzeitig zu einem Ort der Begegnung und des Austausches — für die Film- und Videoschaffenden selbst wie auch für alle Interessierten. Auch in diesem Jahr werden Videoinstallationen vertreten sein. Im Nebenprogramm werden sechs der interessantesten Arbeiten der letzten Jahre aus dem Bereich des internationalen Tanzfilms zu sehen sein. Fünf Videos und ein Film, die alle auf sehr unterschiedliche Weise einen Eindruck davon vermitteln, wie fruchtbar das Zusammenkommen von Tanz und Film sein kann. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Beiträge, die speziell für die Kamera choreografiert wurden.

Zum Abschluss der Film- und Videotage wird am Sa 27.11. eine Disco im Rosstall stattfinden.

Detaillierte Programm-Hinweise siehe Seite 25.

TANZ

Werkstatt:

Einblicke 3 Freie Tanzszene Basel

Mi 17.11.93, 20.30, Rosstall

Basler Tanzschaffende zeigen Improvisationen, Experimente, Kurzstücke und Ausschnitte aus ihren neuen Arbeiten. Bereits zum dritten Mal findet "Einblicke" statt. An diesem Abend kann man sich ein Bild von der Arbeitsweise und den Ideen der freien Basler Tanzszene machen. Organisiert wird die Veranstaltung vom Verein IG Tanz.

denkbar!

Das Gesprächsereignis "denkbar!" ist ein offenes Forum für gesellschaftliche und kulturelle Themen. Sie wird einmal im Monat, jeweils an einem Mittwoch, stattfinden. Zur Zeit findet sich eine Gruppe von interessierten Frauen und Männern zusammen, die die Weichen für die nächsten "denkbar!" stellt. In dieser Runde werden in gemeinsamen Diskussionen mögliche Themen und Formen zur Neubelebung einer engagierten, öffentlichen Gesprächskultur ge-

sucht. Der wesentliche Ausgangspunkt für die ersten "denkbar!" ist die Ergänzung der sprachlichen Auseinandersetzung mit Theater-Szenen, Lesungen, Filmen und anderen Mitteln. Dies ermöglicht uns, ein Thema direkter und sinnlicher zu vermitteln. Dabei bringt uns auch die spezielle Raumatmosphäre des Rosstalls das jeweilige Thema näher. Wie im Namen "denkbar!" bereits anklingt, ist — auf überraschende Weise — auch für das leibliche Wohl unserer Gäste gesorgt. Starten wer-

den wir die Reihe mit einem Abend zur Schweiz im Zweiten Weltkrieg:

Geschichtslücken

Mi 3.11.93, Rosstall

Diskussion auf der Grundlage von drei Buchneuerscheinungen:

1. "Grünigers Fall" von Stefan Keller. Die Geschichte des St. Galler Polizeikommandanten Paul Grüniger, der Hunderten von jüdischen Flüchtlingen das Leben rettete, deswegen seinen Posten verlor und bis heute von der offiziellen Schweiz geächtet

wird.
2. "Schüsse auf die Befreier" von Peter Kamber. Tatsachenberichte über die Befehle von "oben" zum Abschuss alliierter Flugzeuge durch die Schweizer Armee.
3. "Bankgeschäfte mit dem Feind" von Gian Trepp. Die Rolle der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich bei der Mitfinanzierung des Grossmachthungers von Hitler-Deutschland und Ihre Verflechtung mit Basel. Weitere Gäste werden dazu geladen. (Visumspflicht denkbar!)



Neville Tranter

GASTSPIELE:

Neville Tranter Stuffed Puppet Theatre, Amsterdam
The Nightclub

Fr 5. und Sa 6.11.93, 20.30
Rosstall

Zum dritten Mal kommt Neville Tranter mit seinen lebensnahen Puppen nach Basel in die Kulturwerkstatt. Nachdem er uns schon in die Welt von "Room 5" und von "Macbeth" entführt hat, nimmt er uns dieses Mal in die fast vergessene Welt des Vaudeville und der Music-Hall mit: in "The Nightclub"! Die Garderoben riechen muffig, die Verträge sind mit *Vorsicht zu geniessen, der Variété-Direktor hat mehr Interesse am Bierumsatz als an seinen Künstlern* – selbst das Publikum will die Künstler lieber verprügeln als ihnen Beifall spenden. Unter diesen grossartigen Bedingungen kämpfen Anthony und Zeno, "The World-Famous Duo Anthony & Zeno", um ihre Existenz. Nach einem endlosen Fall durch die Tiefen der Artisten-Hölle landen Zeno und Anthony schliesslich im postmodernen Nachtclub von Jacky. Es geht bergauf! Doch auch hier ist nicht alles Gold was glänzt – bizarre Dinge geschehen...



Sabine Wackernagel

Sabine Wackernagel und die Spärbierband, Kassel
Schlemihl oder Der Mann ohne Schatten

nach der Novelle
von Adelbert von Chamisso
Mi 10. und Do 11.11.93, 20.30
Rosstall

Textfassung: Verena Joos; Musikkonzept: Reinhard Karger; Stimme: Sabine Wackernagel. *Spärbier-Band*: Reinhard Karger, Gitarre; Olaf Pyras, Schlagwerk; Tilman Scheer, Marimba; Jürgen Wehner, E-Gitarre.

"Was ist der eigene Schatten schon wert?", fragt sich Peter Schlemihl – er verkauft diesen an einen geheimnisvollen grauen Herrn und erhält dafür die unbegrenzte Verfügbarkeit über Gold. Erst, als es bereits zu spät ist, wird ihm klar, dass er nun zwar reich aber gleichzeitig zum Aussenseiter der Gesellschaft geworden ist. Als er später durch Zufall ein Paar Siebenmeilenstiefel entdeckt, gelingt es ihm, seine Gesellschaftsunfähigkeit in eine neue Aufgabe zu verwandeln...

In der Bearbeitung von Verena Joos und Reinhard Karger wird die wunderbare Geschichte des Peter Schlemihl auf ihren dramatischen Kern zugespitzt und mit Worten und Klängen auf unerhörte Weise neu erzählt. Vielfach sind Text und Musik ineinander gebrochen: Die "alten" Worte kleiden sich in neue Klangfarben, moderne Liedtexte drapieren sich mit Kompositionsrastern, die der Konvention nachempfunden sind. Gesang, Erzählung, Rollenspiel und pure Musik reichen sich den Stafettenstab, treiben die Geschichte voran und beschleunigen das wechselweise Springen zwischen Märchenhaftem und Realistischem.

In dieser neuen Art Musik-Theater für Stimme und Band, in dem die traditionelle Hierarchie der Instrumente im Zusammenklang aufgehoben ist, entfaltet die Stimme neue musikalische Qualitäten. Neue E-Musik trifft bei der Spärbierband auf Rockmusik, die Musik und die Stimme der Schauspielerinnen Sabine Wackernagel werden zu einem transparenten Gewebe, das die Welt des Schattens und die schattenlose Welt lebendig werden lässt.

ANDERE THEATER

Sa 30.10. bis Sa 6.11.,
tägl. ausser Mi, 22.30

Bracke

Von Klambund. Mit Hans-Jürg Müller & Caroline Fahrni. Regie: Barbara Meerkötter. Krypta der Leonhardskirche

Mi 3.11., 20.00

Theater 58 –

Monsieur de Pourceaugnac
Von Molière. Palazzo, Liestal

Mi 3.11., 19.00 & Do 4. bis Sa 6.11.,
20.30

Le livre des fuites

Nach J.M.G. Le Clezio. Inszenierung und Darstellung von François Marthouret. La Filature, F-Mulhouse

Mi 3. & Do 4.11., 20.00

Joli-théâtre – Der nackte Wahnsinn

Von Michael Frayn. Kronenmattsaal, Binningen

Do 4.11., 20.00

Mummenschanz Parade

Saal Mittenza, Muttenz

Fr 5. & Sa 6.11., 20.00

Theater 58 –

Monsieur de Pourceaugnac
Von Molière. Palazzo, Liestal

So 7.11., 20.30

"Was brennt länger oder warum schreit Ihr Kind so"

Ein Psychological von und mit Rudolf Höhn. Kulturcafé Nellie Nashorn, D-Lörrach

Di 9.11., 20.30

Les acteurs de bonne foi – L'adulateur

Comédie de Carlo Goldoni. Théâtre Municipal, F-Haguenau

Di 9.11., 20.30

Pello mit seiner Maskenschau

Kuppel

Mi 10.11., 20.30 & Do 11.11., 19.00

Le chasseur de Lions

Ein Stück von Javier Toméo. Inszenierung: J.J. Préau. Mit Charles Berling. La Filature, F-Mulhouse

Fr 12.11., 20.15

Sauce claire – Euronie pur

Trotte, Arlesheim

Fr 12.11., 20.30 & Sa 13.11., 20.00

Glyph – Worte, nichts als Worte

SchleZ

Fr 12. bis So 14.11., 20.30

Herztropfen

Eine Collage aus Texten von Schnitzler, Schwitters, Matter, Cocteau, Hohler u.a.m. Theater Kesselhaus, D-Weil am Rhein

Sa 13.11., 20.30

"Eine Nacht im Panoptikum"

Unheimliche Stimmen aus dem Raritätenkabinett von und mit Lisa Winter. Kulturcafé Nellie Nashorn, D-Lörrach

Di 16.11., 20.15

Theater Bruchstein

Ein Stück zum Thema Inzest. Mit anschl. Diskussion. Schützenkeller, Rheinfelden

Do 18. bis Sa 20.11., 20.00

TIF-Ensemble – "Ursupation"

Von Victor Giacobbo. Palazzo, Liestal

Fr 19. & Sa 20.11., 20.00

Duo-Vital – Im Namen der Hose

Von und mit Peter Vollmer. Theater am Mühlenrain, D-Weil

Fr 19.11., 20.30

"Gibt es einen speziellen schweizer Humor, und wenn ja, warum nicht"

Kabarett von und mit Christian Überschar. Kulturcafé Nellie Nashorn, D-Lörrach

Di 23.11., 20.15

Quattro Stagioni –

Ländler und Ausländer
Schützenkeller, Rheinfelden

Di 23. bis Sa 27.11., 20.30 (Do 25.11.,
19.00!)

Exécuteur 14

Stück und Inszenierung: Adel Hakim. Mit Jaen-Quentin Chatelain. La Filature, F-Mulhouse

Fr 26.11., 20.00

Die Wildlinge

Pantomime von Peter Wild & Alex Zimmermann. Eulerstrouss nün

Fr 26.11., 20.30

Volpone oder der Fuchs

Kesselhaus, D-Weil am Rhein

Das Programm der Basler Kleintheater finden Sie auf den Seiten 22, 23

KINDER

täglich bis und mit Di 9.11., jeweils 14.30
& 16.00 (So auch 11.00)

Gry-Theater – Puscki und Pullina

Eine Geschichte für Kinder ab 4 Jahren und ihre Familien. Zelt auf dem Petersplatz

Mi 10. & Do 11.11., 15.00

"Warum die Moskitos den Leuten in den Ohren sirenen"

Ein westafrikanisches Märchen. mit Musik. Scheffelhalle Hertzen, D-Rheinfelden

Mo 15.11., 16.00

Kindernachmittag

Zaubervorstellung mit Rasputin. Stadthaus, D-Neueburg

Mi 17.11., 14.30

Das Dschungelbuch

Mit dem "Berliner Musiktheater für Kinder" & der Staatsoper Breslau. Stadtcasino (Vorverkauf Tel. 272 55 66)

So 21.11., 15.00 & Mo 22.11., 10.00

Figurentheater Felucca – "Malùl"

Ein Handpuppentheater von und mit Veronique Winter. Kuppel

Di 23. & Mi 24.11., 10.00 & 15.00 & So
28.11., 15.00

Figurentheater Felucca – "Malùl"

Ein Handpuppentheater von und mit Veronique Winter. Kuppel

Basler Jugendtheater

Programm siehe S. 22

Basler Kindertheater

Programm siehe S. 23

TANZ

Do 4. & Fr 5.11., 20.15

Tanz und Orgel

Mit Brigitta Schrepfer, Stephan Grossenbacher und Christoph Wartenwiler. Choreogr.: Brigitta Schrepfer. Martinskirche (Siehe auch S. 21)

Mi 17.11., 20.30

"Einblicke III"

Freie Tanzszene Basel. Kaserne

Fr 19.11., 20.15

Cuadro Flamenco – Ilusion Flamenco

Tanz: Esther Heredia. Rhypparksaal, Mülhauerstr. 17. Vorverkauf: 681 07 70

Fr 19. & Sa 20.11., 20.30

Trisha Brown

Tanz-Experimente nach Musik von Cage und Rauschenberg. La Filature, F-Mulhouse

Sa 20.11., 21.00

Christina Roth & Barbara Rupp

Eine Performance zum Thema Mächtigkeit. Zack, Liestal

Mi 24.11. 20.30, sowie Do 25. bis Sa
27.11., jeweils 19.00 und 20.30 & Sa
27.11., 24.00

Film- & Video Tage Basel

Spezialprogramm Tanzfilme. Kaserne (Siehe auch S. 18 und 25)

Sa 27.11., 20.30

Los Crotalos

Flamenco. Alter Wiehrebahnhof, D-Freiburg

Theater Coprinus Zürich:
**“Unter dem Milchwald”
 von Dylan Thomas**

Mi 10.11. bis Sa 13.11.93
 Mi/Do/Fr 20.00, Sa 19.00

“Ein Spiel für Stimmen” überschreibt der walisische Dichter Dylan Thomas (1914–1953) seinen Hörspieltext, den das Theater Coprinus in einer szenischen Fassung auf die Bühne bringt: “Drei Schauspielerinnen und zwei Schauspieler in über vierzig immer wieder elegant und überraschend gewechselten Rollen, eine ganze Stadt singt und tanzt, kichert und lächelt und lacht an diesem einen Frühlingstag, an dem alle von der Liebe träumen, von der Liebe zu Gott, von der Liebe zur fernen Angebeteten, von der sinnlichen Liebe, von der Nächstenliebe. Es ist ein ganz leichter, heiterer Abend, der nie flach oder platt wird, er erzählt von der Liebe eines Dichters zu den Menschen, wir machen die Augen zu und hören zu und träumen ein bisschen und wir glauben es.” (Reinhardt Stumm)

Dauer: ca. 100 Minuten ohne Pause.
 Eintritt Fr. 25.– / Fr. 15.–.

Clown-Tandem Ursus & Nadeschkin:
“One Step Beyond”

Première – Uraufführung
 Mi 17. 11. bis So 21.11.93

Mi/Do/Fr 20.00, Sa 19.00, So 16.00

Jetzt ist es soweit. Nach verschiedenen Probeaufführungen zeigt das eigenwillige Clown-Tandem Ursus & Nadeschkin sein neues Programm: “One Step Beyond”. Ein Clown-Programm der besonderen Art: zeitgemäss, schräg, überraschend.

**Georgette Dee
 & Terry Truck:
 “Chansons”**

Mi 24.11. und Do 25.11.93, 20.00

Endlich, erstmals und zweimalig in Basel: Dee, Georgette – D wie Diva oder Diseuse. Sie ist der schönste Androgyne, wer sie einmal gehört hat, wird ihn nie mehr vergessen, das Gesicht nicht und erst recht nicht die Stimme.

Georgette Dee ist der unbeschreiblich weiblichste Mann und zugleich die männlichste Chansonnette – ideal. Ihre Stimme ist eine einzige Grenzüberschreitung. Sie flüstert und schreit und gurt und heult und tobt durch ihre Lieder, frechen Geschichten und wunderbaren Liebesgedichte. Die meisten schreibt sie selbst, und Terry, ihr kongenialer Pianist, macht die Musik dazu. Aber Georgette knallt auch die alten, abge-

droschenen Chansons hin, als hätte die noch niemand je gesungen. Dazu die bissigen Conférencen zwischendrin, von gemütlicher Obszönität bis zum giftigen verbalen Gewaltakt reichend – alles hat gleiches Kunst-Recht. Georgette Dee ist faszinierende Sängerin und perfekter Entertainer. Georgette Dee ist Sprengstoff fürs Kleinbürgertum, der wahrgewordene Traum vom Dritten Geschlecht. Eine explosive Mischung aus Perfektion und Privatanarchie. Unvergleichlich! Eben: Georgette Dee & Terry Truck.

Die Entdeckung
 des Berliner Theaterfestivals!

**Theater Waidspicher
 Erfurt (D):
 “Wer fürchtet sich vorm
 schwarzen Mann?”**

Fr 26.11. bis So 28.11.93
 Fr 20.00, Sa 19.00, So 16.00

Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann? Niemand! Niemand! Wirklich nicht? Der Mann mit dem schlecht sitzenden Anzug jedenfalls, der schüchtern und verunsichert die Bühne betritt, soll einen Vortrag über die Angst halten. Natürlich aber hat er hat Angst davor, ausgelacht zu werden und weiss nicht recht, wie er beginnen soll. So zieht er ein paar schlecht gebaute Requisiten aus der Tasche und fängt an zu erzählen, wie

er seine eigene Angst kennenlernte. Das war als kleiner Junge auf einer Kreuzfahrt. Wenn die Eltern am Abend jeweils in die Schiffsbar gingen, erhielt der kleine Lars unheimlichen Besuch in seiner Kabine... Unversehens wandelt sich das Rednerpult zu einem Ozeandampfer und das kleine und grosse Publikum wird mitgenommen auf eine Reise durch die etwas gruslige Geschichte voller kindlicher Naivität, philosophischem Ernst und schalkhaftem Witz. Ein wunderbar verspielt-versponnenes Stück Theater, das den Anspruch, Kinder und Erwachsene gleichermaßen zu fesseln, auf das Schönste erfüllt!

Und ausserdem:

**Volker Biesenbender (Violine)
 und Burhan Oesal (türkische
 Perkussion)**

So 7.11., 11.00 und 20.00

**Volker Biesenbender (Violine)
 und George Gruntz (Piano)**

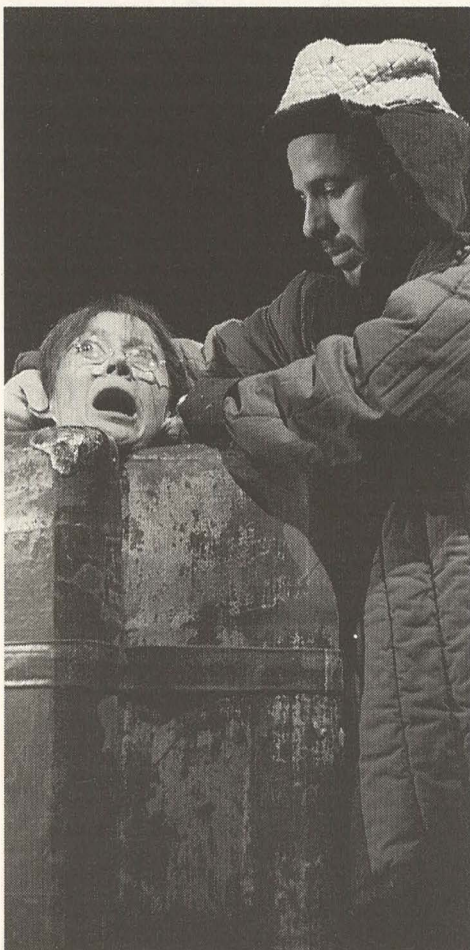
So 21.11., 11.00 und 20.00

“Nach dem Bankett”

So 21.11., 16.00

Ein Theaterstück von und mit Franziska von Blarer, Anoosh I. Ashrafabadi und Otto Huber (Regie).

DIE THEATER IM TEUFELHOF



Maria Thorgevsky und Dan Wiener

**Maria Thorgevsky und
 Dan Wiener: “Charms!”**

Ein Theaterabend nach Texten
 von Daniil Charms

Mi 3.11. bis Sa 6.11.
 und Mi 10.11. bis Sa 13.11.93
 sowie Mi 17.11. bis Sa 20.11.93
 Mi, Do und Sa jeweils um 20.00
 Fr um 21.30

Regie: Hansjörg Betschart; Bühnenbild: Emil Kapeljusich. Premiere der Eigenproduktion.

Authentizität

Die in Basel lebenden Maria Thorgevsky und Dan Wiener sind als Texter, Darsteller und Musiker virtuose Interpretin und vielseitiger Interpret ihrer Eigenproduktionen. Im Theater im Teufelhof spielten sie bereits “Russische Zigeunerlieder”. Dan Wiener konnte man zudem auch in “Hat man noch Sehnsucht” des “instant Theaters” mit Texten von Friedrich Glauser erleben.

Die Arbeit am Theaterabend mit Texten von Daniil Charms beschäftigt sie seit langem. Der direkte Zugang zum russischen Original und dessen Umfeld und dazu die Verbindung mit der deutschen Sprache sind bei Maria Thorgevsky und Dan Wiener mehr als nur ein dramaturgischer Glücksfall, denn was sie auf der Bühne zeigen, kommt aus vollem Herzen, wirkt beseelt und lebendig, ist ein

Teil ihres Lebens.

Der Theaterabend dreht sich um das Aussergewöhnliche: Charms steht als Beispiel für den Umgang eines sensiblen Menschen mit einer verrückten Zeit. Mit zum Teil eigenen Erst- und Neuübersetzungen versuchen sie, Charms möglichst nahe zu kommen, ihn mit der theatralischen Umsetzung seiner Prosatexte und Gedichte, mit Liedern und Alltäglichem in einen Zusammenhang mit den 30er Jahren der Sowjetunion zu stellen.

JAISH Trio (Europa/Indien)

So 14.11., 17.00

Konzert im Rahmen des “2. Kopf-Festivals ‘93” mit Ingeborg Pofft-Berscheid, JOPO und Prakash Shejwal.

Musikalische Verschmelzung

JAISH ist gelebter europäisch-indischer Kulturaustausch, ist die Verbindung von traditioneller Hindustani-Musik mit zeitgenössischem europäischem Avantgarde-Jazz. In den Eigenkompositionen nimmt die Improvisation, traditionell in beiden Musikkulturen verwurzelt, einen grossen Stellenwert ein.

**Comödine fragile:
 “Kanapee”**

Einmusikalisch-kabarettistischer Akt. Wiederaufnahme.

Do 25. bis So 28.11.93
 sowie Do 2. bis So 5.12.93
 Do und Sa um 20.00, Fr um 21.30
 und So um 17.00

**“Mal bitter, mal böse,
 mal nur banal ...”**

Die beiden Comödinisten Roland Suter und Christian Zehnder wissen sehr genau, was sie dem Publikum auf der Bühne feilbieten. Den Zeitgeist persiflierend, suchen sie tendig den schnellen Erfolg in einer überzogenen, ausgebufften Unterhaltungs-Show – und “irrsinnen dabei durch das multilaterale Labyrinth der Knopfdruckzivilisation” (Zitat “Comödine fragile”): Sie witzeln und spotten über alles und alle, notabene auch und ausdrücklich über sich selbst als Männer, Väter und Kabarettisten.

Die Theater im Teufelhof

Leonhardsgraben 47, 4051 Basel,
 Tel. Programm-Info 261 77 77.

Vorverkauf:

tägl. ab 14.00, Tel. 261 12 61

THEATER BASEL

GROSSE BÜHNE

Di 2.11., 20.00, Di-Abo, VI
Der Nussknacker
Ballett von Youri Vámos

Mi 3.11., 20.00, Mi-Abo, VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

Do 4.11., Do-Abo, VI
Der Nussknacker
Ballett von Youri Vámos

Fr 5.11., 20.00, fr. Verk., VI
Mefistofele
Oper von Arrigo Boito

Fr 5.11., 23.15, fr. Verk., 12.-
Nachcafé – Das Goldene Wienerherz
Oder: Wo geht's hier bitte zur Geisterbahn?

Sa 6.11., 20.00, fr. Verk., Vorkaufsr. TH-V, VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

So 7.11., 11.00, Foyer, fr. Verk., 5.-
Einführungsmatinee Fantasticks
Musical von Tom Jones

So 7.11., 16.00 fr. Verk., VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

So 7.11., 19.00, So-Abo, VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

Mo 8.11., 20.00, Theaterverein 5+6, VI
Mefistofele
Oper von Arrigo Boito

Mi 10.11., 20.00, Theaterverein 7, VI
Mefistofele
Oper von Arrigo Boito

Do 11.11., 19.30, Foyer, Kartell A, 37.-
Ghetto Wilna
Von Joshua Sobol

Fr 12.11., 23.15, fr. Verk., 12.-
**Nachcafé –
Songs my country taught me**

Sa 13.11., 20.00, fr. Verk., VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

So 14.11., 11.00, fr. Verk.
Matinee zu "Die Lustige Witwe"
Foyer Grosse Bühne

So 14.11., 16.00 & 19.00, fr. Verk., VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

Mo 15.11., 19.30, Mo-Abo A, 37.-
Ghetto Wilna
Von Joshua Sobol

Di 16.11., 19.30, TGA, 37.-
Ghetto Wilna
Von Joshua Sobol

Mi 17.11., 20.00, Theaterverein 1+2, VI
Der Nussknacker
Ballett von Youri Vámos

Do 18.11., 20.00, Migros-Abo, VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

Fr 19.11., 20.00, fr. Verk. + HWV + Schü., VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

Sa 20.11., 19.00, Jubiläumsveranst. FCB, VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

So 21.11., 19.00, fr. Verk., VI
Tosca
Oper von Giacomo Puccini

Mo 22.11., 20.00, fr. Verk. + Schü., VI
Jesus Christ Superstar
Rock-Oper von Andrew Lloyd Webber

Do 25.11., 20.00, fr. Verk., + Schü., VI
Tosca
Oper von Giacomo Puccini

Fr 26.11., 20.00, Premiere, Prem-Abo, VI
Die Lustige Witwe
Operette von Franz Léhar

Sa 27.11., 20.00, fr. Verkauf + Schü., VI
Mefistofele
Oper von Arrigo Boito

So 28.11., 11.00, Foyer, fr. Verk.
Norbert Schwientek liest: "Das kalte Herz"
Ein Märchen von Wilhelm Hauff

So 28.11., So-Abo, VI
Die Lustige Witwe
Operette von Franz Léhar

Mo 29.11., 20.00, Theaterverein 3+4 + Schü., VI
Der Nussknacker
Ballett von Youri Vámos

Di 30.11., 20.00, Di-Abo, VI
Mefistofele
Oper von Arrigo Boito

KOMÖDIE

Mo 1.11., 20.00, fr. Verk. + Schü., III
Romulus der Grosse
Lustspiel von Friedrich Dürrenmatt

Mi 3.11., Foyer, fr. Verk., + HWV, 22.-
Ella
Von Herbert Achternbusch

Do 4.11., 20.00, fr. Verk., III
Sonnenuntergang
Von Isaak Babel

Sa 6.11., 20.00, Wiederaufnahme, fr. Verk., III

Tschaikowsky
Ballett von Youri Vámos

So 7.11., 19.00, fr. Verk., III
Tschaikowsky
Ballett von Youri Vámos

Mo 8.11., 20.00, fr. Verk., + Schü., III
Romulus der Grosse
Lustspiel von Friedrich Dürrenmatt

Do 11.11., 20.00, fr. Verk., 5.-
Einführungsmatinee "Drache"
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Fr 12.11., 20.00, Fr-Abo Gr. Bü I, II
Sonnenuntergang
Von Isaak Babel

Sa 13.11., 20.00, Premiere, Prem-Abo-Kom., III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

So 14.11., 19.00, Theaterverein 3, III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Mo 15.11., 20.00, fr. Verk. + Schü-Abo, III
Romulus der Grosse
Lustspiel von Friedrich Dürrenmatt

Di 16.11., 20.00, Foyer, fr. Verk., 22.-
Ella
Von Herbert Achternbusch

Mi 17.11., 20.00, Mi-Abo Gr. Bü I, II
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Do 18.11., 20.00, Do-Kom./TGA, III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Fr 19.11., 20.00, Fr-Abo Gr. Bü. II, III
Sonnenuntergang
Von Isaak Babel

Sa 20.11., 20.00, Migros-Gastspiel-Abo
Dr. Med. Hiob Prätorius
Komödie von Curt Götz

So 21.11., 19.30, Karsenty-Gastspiel-Abo
Mes jours heureux
Von François Perier

Mo 22.11., 20.00, Mo-Abo-Kom./Migros, III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Di 23.11., 20.00, fr. Verk., III
Tschaikowsky
Ballett von Youri Vámos

Mi 24.11., 20.00, Mi-Abo Gr. Bü. II, III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Do 25.11., 20.00, Coop-Gastspiel-Abo
Tief in der Nacht
Von Francis Durbridge

Fr 26.11., 20.00, Fr-Abo Gr. Bü. III, III
Sonnenuntergang
Von Isaak Babel

Sa 27.11., 20.00, Schauspielfr.-Abo, III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

So 28.11., 16.00, fr. Verk., III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Mo 29.11., 20.00, Mo-Abo Gr. Bü I, III
Der letzte Flug des Drachen
Ein Märchen von Ulrich Zaun

Di 30.11., 20.00, Foyer, fr. Verk., 22.-
Ella
Von Herbert Achternbusch

KLEINE BÜHNE

Fr 12.11., 20.15, Premiere, Schauspielfr., 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

So 14.11., 19.15, Premiere, fr. Verk., 26.-/15.-
Das Fieber
Von Wallace Shawn

Mi 17.11., 20.30, Theaterver. S, 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

Do 18.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
Das Fieber
Von Wallace Shawn

So 21.11., 19.15, Theaterver. S, 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

Mo 22.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
Das Fieber
Von Wallace Shawn

Di 23.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

Mi 24.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
Das Fieber
Von Wallace Shawn

Do 25.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
Drehpunkt-Abend
Literarisches Forum Basel

Fr 26.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

Sa 27.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
Das Fieber
Von Wallace Shawn

So 28.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

Mo 29.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
The Fantasticks
Musical von Tom Jones

Di 30.11., 20.15, fr. Verk., 26.-/15.-
Das Fieber
Von Wallace Shawn

Vorverkauf: Jeweils werktags von 10.00 bis 13.00 und 15.30 bis 18.45 an der Theaterkasse oder über Telefon 061/ 295 11 33 durchgehend von 10.00 bis 18.45. Der Vorverkauf beginnt 14 Tage vor der Vorstellung. StudentInnen, SchülerInnen und Lehrlinge können 1/4 Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten aller Kategorien für Fr. 14.- kaufen. Die aktuellsten Informationen über den Spielplan erhalten Sie via Teletext, Seite 449.

PROJEKT TANZ UND ORGEL

Ein aussergewöhnliches Projekt kommt am 4. und 5. November 20.15 in der Martinskirche Basel zur Aufführung:

Der tschechische Komponist Peter Eben schrieb 1991 einen vierteiligen Zyklus für Orgel solo. Er nimmt darin Bezug auf Bibelstellen, die das Tanzen zum Inhalt haben. Der Tanz König Davids vor der Bundeslade ist dabei der bekannteste (II. Sam, 6 14-15). Der Tanz der Sulammit aus-dem Hohelied wirkt äusserst erotisch: "Komm, dreh dich im Tanz und lass dich seh'n!... Das Rund deiner Hüften ist das Werk eines Künstlers! Eine Schale, der niemals edler Wein fehlen möge, ist dein Schoss, süsses Mädchen!... Deine Brüste sind herzlich, wie zwei junge Gazellen."

Trotz verschiedener Tanzverbote durch das christliche Dogma hat sich das Tanzen zu kultischen Zwecken in der Mystik überliefert. Altes und Neues Testament sowie apokryphe Schriften haben das Tanzen zum Inhalt und beeinflussten tanzende Geistliche und Laien.

Nietzsche lässt seinen Zarathustra sagen: "Ich würde nur an einen Gott glauben, der zu tanzen wüsste." Und weiter: "Nur im Tanze weiss ich der höchsten Dinge Gleichnis zu reden." Der Tanz kann über Dinge reden, worüber die anderen Künste nur schweigen können.

Die Choreographin Brigitta Schrepfer interpretierte die Musik zusammen mit dem Tänzer Stephan Grossenbacher. In lebendigem Austausch mit dem Organisten Christoph Wartenwiler wurde das Stück in dieser Form in der reformierten Stadtkirche Frauenfeld uraufgeführt.

Begeistert nahm das sehr gemischte Publikum die Darbietung auf. Die Presse schrieb: "... die einfallsreiche Musik wurde von zwei Künstlern, die nicht nur das Bewegungsmässige und Gestische professionell beherrschen, sondern mit durchdachter Stilisierung eben auch das spirituelle Moment zum Ausdruck zu bringen verstanden, interpretiert."



KLEINTHEATER

FAUTEUIL

Spalenberg 12, Telefon 261 26 10 und 261 33 19. Vorverkauf tägl. ab 15.00, Kinder-nachmittage 13.00.

Jörg Schneider & Paul Bühlmann

Im neuen Schweizer Dialektlustspiel "Kontrolle ist besser". Mit Jörg Schneider, Paul Bühlmann, Rosy Steinberg, Werner Baumgartner, Eric Vock u.v.a.
Bis Sa 20.11., täglich 20.00 (ohne So).

HD-Soldat Läppli

Das berühmte Volksstück von Alfred Rasser – nach über 500 Vorstellungen in der ganzen Schweiz – nun zum letzten Mal in Basel. Mit Roland Rasser und dem grossen Ensemble.
Ab Di 23.11. täglich 20.00 (ohne So).

30 Jahre Fauteuil Märchen Bühne Jubiläumsproduktion:

Schneewittli und die siebe Zwärge
Wunderschönes Dialektmärli für Kinder nach den Gebrüder Grimm von Bernhard Baumgartner mit Caroline Rasser und dem grossen Ensemble der Fauteuil Märchen Bühne. Regie: Rolf Lansky. Musik: Arth Paul.
Jeden Mi, Sa und So um 15.00, ab 24.11. jeden Mi, Fr, Sa und So je 2x, 14.00 + 16.15.

NEUES TABOURETTI

Ein Cabaret mit Konsumation – Spalenberg 12, Telefon 261 26 10 und 261 33 19, Vorverkauf täglich ab 15.00.
* Europas schönstes Kleinkunsttheater. *

Quattro Stagioni

"Ländler und Ausländer".
Mit Christina Volk, Cornelius Buser, Jürg Mosimann, Paul Ragaz und Walter Thöni.
Regie: Christoph Haering.
Bis Sa 6.11., täglich 20.00 (ohne So/Mo).

Variété Variété

Tivolino präsentiert "Variété Variété", ein Spektakel mit France Delon.
Atemberaubende Artisten, aufwendige, glitzernde Kostüme, Clowns, Tanzgirls, Gesang und tausend mitreissende Melodien. Eine Kreation der Tivolino Show Produktion für das Polygon on the road.
Ab Do 11.11., täglich 20.00 (ohne So/Mo).

KAISERSAAL

Spalenberg 12, Telefon 261 26 10 und 261 33 19, Vorverkauf täglich ab 15.00.

Veranstaltungen im November siehe Tagespresse.
Mieten Sie den wunderschönen Kaisersaal für Anlässe aller Art. Konzert- oder Bankettbestuhlung möglich. Freie Termine, Konditionen, Besichtigung über Telefon 261 54 71 (Herr Bräuning).

ATELIER-THEATER RIEHEN

Baselstrasse 23, Tel. 67 55 75. Vorverkauf: Bivoga AG, Auberg 2A, Telefon 272 55 66 + La Nuance-Männermode, Riehen, Baselstr. 17, Telefon 67 55 75.

Veranstaltungen im November siehe Tagespresse.

BASLER JUGENDTHEATER

Klybeckstrasse 1B, 4057 Basel. Büro/Vorverkauf Wettsteinallee 40, 4058 Basel. Telefon 681 27 80.

Basler Jugendtheater? – Junges Theater Basel!

Kontinuierlich arbeitet das Basler Jugendtheater seit 16 Jahren – für viele, die es kennen, ist es zu einer Formel für gelungenes Zielgruppen-Theater geworden, in den anderen Kantonen oder im Ausland gilt es als zuverlässiges Aushängeschild von Jugend-Kulturarbeit. Fast scheint es riskant, einen "Markenartikel" umzubenennen, aber eben: es ist Zeit, mehr Luft zwischen den Worten zu schaffen, damit auch die sich angesprochen fühlen, die der Begriff "Jugendtheater" allzu eingeeignet hat, so wird es ein *Junges Theater Basel*.

Unter diesem neuen Etikett firmiert bereits die nächste Produktion: "Leonce & Lena" nach Georg Büchner für zwei Personen und einen Kontrabass. Eine Spurensuche soll es vor allem werden – nach dem jungen Menschen hinter dem jungen Dichter Georg Büchner, nach dem Respekt vor dem Individuum hinter den listigen Sprachkapiolen, nach dem Sinn im Hintersinnigen, nach der Liebe, nach dem UND – von Leonce zu Lena.

Leonce & Lena

Nach Georg Büchner für zwei Personen und einen Kontrabass. In der Inszenierung von Wolfgang Beuschel spielen Nadin Gilroy, Daniel Wahl und Michael Pfeuti (Kontrabass).
Mi 24.11. um 20.00 (Premiere), weitere Vorstellungen jeweils Mi bis Sa um 20.00, So um 17.00 in der Villa Wettsteinallee 40. (Wegen des begrenzten Platzangebotes bitten wir um rechtzeitige telefonische Reservation.)

MARIONETTEN-THEATER

Im Zehntenkeller, Münsterplatz & Vorverkauf: GrammoHaus Lothar Löffler, Schneidergasse 24, Telefon 261 90 25.

Gastspiel Teatro Hugo und Ines:

Le avventure di Ginocchio
Eine originelle Mischung von Figurentheater und Pantomime. Das Spiel der Hände und der Gesten sind das Grundelement dieses reizvollen Theaterspiels.

Mit Füssen und Knien zaubern Ines und Hugo eine kleine Welt mit komischen und poetischen Persönlichkeiten hervor. Ein mit viel Phantasie und Sorgfalt inszeniertes Schauspiel. Kurze und verblüffende Sketche bringen das Publikum zum Lachen. Auch für Jugendliche, die abends noch ins Theater gehen dürfen, geeignet.
Spieldauer etwa 60 Minuten.

Inszenierung und Spiel: Hugo Suarez und Ines Pasic. Licht und Ton: Maurizio Benvenuti.
Fr 5. und Sa 6.11. je 20.15.

Der Drache

Von Jewgenij Schwarz.
Lanzelot der Drachentöter kommt in eine Provinz heutiger Menschen, die von einem uralten Drachen beherrscht werden. Er fordert das Untier zum Kampf und besiegt es mit Hilfe einiger Bürger, die ihn mit guten Waffen ausrüsten. Todsmatt bleibt es auf der Kampfstätte liegen. Der Drache aber

wirkt weiter im zynischen Regieren einiger Machthaber, in alten diktatorischen Strukturen. Lanzelot muss erneut den "Drachen" bekämpfen, um seine Aufgabe zu erfüllen: aus geplagten, geknechteten und verängstigten Individuen eine Gemeinschaft innerlich freier Menschen zu schaffen.

Figuren: Esther Meier-Ringger, Käthi und Richard Koelner, Dorette Genier. Bühnenbild: Wolfgang Burn. Regie: Christoph Haering.

Fr 19. und Sa 20.11. je 20.15, So 21.11. um 17.00 (auch für Kinder ab 12 Jahren).

Gastspiel Figurentheater Raphael Mürle:

Tod oder Kleinmanns letzte Nacht
Von Woody Allen.

Kleinmann, der liebenswerte, naive Bürgerling wird von Nachbarn unsanft aus dem Schlaf gerissen und in die Bürgerwehr gesteckt, um einen geheimnisvollen Mörder zu jagen, der in der Nacht im Viertel herumstreicht. Doch bald sieht sich Kleinmann allein auf der Strasse, verlassen von Hacker und Al, verstrickt in einen obskuren Schlachtplan, den keiner genau kennt oder kennen will. Er ist hin- und hergerissen zwischen Kleinbürgerlichem Ruhebedürfnis und gesellschaftlichem Pflichtbewusstsein. Der Mörder sieht aus wie der Ermordete. Kleinmann findet sich in dem für ihn undurchdringlichen Geflecht zwischen Hacker und Al, und allen anderen Figuren, just in der Rolle des Gejagten, um schliesslich sein Leben in der Rolle des Ermordeten zu beschliessen. Jeder im Stück und im Parterre begegnet ständig seinem eigenen Tod. Sobald der Konflikt ernst zu werden beginnt, zieht Woody Allen das Register des Komödiantischen: ein Stück zum "Tod lachen".

Do 25. bis Sa 27.11. täglich 20.15.

Für Kinder ab 5 Jahren:

Kalif Storgg

Der Kalif von Bagdad, ein beliebter Herrscher, erhält von einem Händler eine wunderbare Schnupftabakdose mit einem Zauberpulver darin. Der Kalif und sein Grosswesir probieren neugierig die Wirkung dieses Zauberpulvers. Prompt vergessen sie die Mahnung, in der Verwandlung ja nicht zu lachen. Es kommt, wie es muss, die beiden lachen und vergessen das Zauberpulver. Figuren und Bühnenbild: Richard Koelner.
Mi 3., 17. und 24.11. jeweils 15.00.

BASELDYTSCHI BIHNI

Leonhardsstrasse 7, Telefon 261 33 12. Vorverkauf jeweils Mittwoch-Freitag, 16.00-17.30.

Dr Gascht

Ein Thriller von Francis Durbridge, mit dem Ensemble der Baseldytsche Bihni.
Regie: Thomas Härtnner. Bühnenbild: Andreas Tschui.
Ab Do 11.11. (Premiere), jeweils Do, Fr und Sa um 20.15.

VORSTADT-THEATER

Theater Spilkische. St. Alban-Vorstadt 12. Büro/Vorverkauf Telefon 272 23 43./Di-So 9.00-12.00. Ausführliche und aktuelle Programminformationen ab Tonband: 272 23 30.

Eigenproduktion Theater Spilkische Basel:

Der König stirbt
Von Eugène Ionesco, übersetzt und eingerichtet von Roel Adam und Uwe Dethier.
Es spielen: Doris Hintermann, Ruth Oswald, Gerd Imbsweiler, Christoph Moerikofer.
Regie: Antonia Brix. Dramaturgie: Christian Bleiker. Ausstattung: Vincent da Silva, Franco Aerschmann.
Bis So 7.11. jeweils Mi und Sa um 19.00, Do und Fr um 20.00, So um 16.00.

Musik zwischen allen Stühlen:

Volker Biesenbender... & Burhan Oeçal
Musik zwischen allen Stühlen! Eine Konzertsreihe mit Volker Biesenbender & ...
Es gibt viele MusikerInnen, die sich – wie das Theater Spilkische – nicht genau einordnen lassen, sich zwischen den Stilen hin- und herbewegen und sich bemühen, die durch Tradition und Ausbildung vorgebahnten Pfade zu verlassen. Einer, der schon seit vielen Jahren die starren Grenzen zwischen Komposition und Improvisation, Kunst- und Gebrauchsmusik, "klassisch" und "ethnisch" für sich aufhebt, ist der in Basel lebende Geiger Volker Biesenbender. Während einer Saison wird er verschiedene Aspekte seines Musizierens "zwischen allen Stühlen" zeigen: ein sensationelles Programm mit einigen zum Teil weltbekanntesten Musikern!

An 9 Sonntagen je 2 x, einmal als Matinée um 11 Uhr für Familien und vor allem auch für junges Publikum, einmal als Abendver-

anstaltung.
Burhan Oeçal, Perkussion, Istanbul ist als einer der grossen Instrumentalisten unserer Zeit gleichermaßen bei internationalen Jazzfestivals wie in den wichtigsten Zentren für klassische und ethnische Musik aufgetreten. Seine musikalische Neugier hat ihn immer wieder zu neuen stilüberschreitenden Abenteuern geführt, aber als sein Zentrum betrachtet er immer noch die jahrhundertealte klassische türkische Musiktradition.
So 7.11. um 11.00 + 20.00.

Theater Coprinus Zürich

"Unter dem Milchwald" von Dylan Thomas.
"Ein Spiel für Stimmen" überschreibt der walisische Dichter Dylan Thomas (1914-1953) seinen Hörspieltext, den das Theater Coprinus in einer szenischen Fassung auf die Bühne bringt.
Mi 10. bis Fr 12. jeweils 20.00, Sa 13.11. um 19.00.

Vorstadt-Forum:

Nach dem Bankett

Nach dem Bankett – eine Schweizer Familie verlässt das Restaurant. Das Ehepaar Gurtner hat silberne Hochzeit gefeiert. Farhad, ein iranischer Asylbewerber, arbeitet seit mehreren Monaten als Kellner im "Stern" und räumt die Tische ab, zusammen mit Liliane Steiger, die einen kurdischen Asylbewerber bei sich in der Wohnung versteckt. Aus Versehen wird das Restaurant abgeschlossen und die beiden müssen die Nacht darin verbringen. Die Zeit vergeht mit Arbeiten, mit Spielen, mit Erzählungen aus ihrem Leben...

Ein Theaterstück von und mit Franziska von Blarer, Anooosh I. Ashrafabadi und Otto Huber (Regie).

Mit anschließender Diskussion.

Nur 1 Vorstellung!

So 14.11. um 16.00.

Premiere – Uraufführung:

Ursus & Nadeschkin

Das Clown-Tandem Ursus & Nadeschkin mit dem neuen Programm: "One step beyond".

Alle, die Ursus & Nadeschkin schon gesehen haben, freuen sich schon lange darauf. Jetzt ist es da: das neue Programm mit dem Titel "One step beyond". Weil wir in einer Zeit leben, in der man keine mehr hat, vergeuden Ursus & Nadeschkin keine Sekunde. Die beiden Ausbände einer nicht zu bändigenden Spielwelt holen das Publikum ins Jetzt zurück, agieren unmittelbar und bewegen sich radikal im Dienst der guten Laune. Von und mit Urs Wehrli, Nadja Sieger und Tom Ryser (Regie).
Mi 17. bis Fr 19. jeweils 20.00, Sa 20. um 19.00 und So 21.11. um 16.00.

Musik zwischen allen Stühlen:

Volker Biesenbender...

& George Gruntz
Den weltbekanntesten Jazzmusiker und Organisator des Berliner Jazzfestivals braucht man in seiner Heimatstadt wohl kaum mehr vorzustellen. George Gruntz, Piano, und Volker Biesenbender werden in ihrem gemeinsamen Programm neben einigen bekannten Jazz-Standards auch eigene Kompositionen vorstellen.
So 21.11. um 11.00 + 20.00.

Endlich und erstmals in Basel:

Georgette Dee & Terry Truck mit "Chansons"

Wenn Sie Georgette Dee & Terry Truck noch nicht kennen, ist das nicht unbedingt Ihr Fehler. Wir wissen auch nicht, weshalb die beiden noch nie in Basel waren. Aber ein bisschen stolz sind wir schon, dass wir es geschafft haben, sie nun hierherzubringen, in unser kleines Vorstadt-Theater, nach den Riesenbühnen des Schiller-Theaters in Berlin, des Theater-Spektakels in Zürich, nach dem "Schmidt" in Hamburg oder gar nach dem Festival "Theater der Welt" in München. Jetzt also erstmals und zweimalig bei uns. Nur 2 Vorstellungen!
Mi 24. und Do 25.11. je 20.00.

DIE Entdeckung des Berliner Theaterfestivals:

Theater Waidspacher Erfurt

"Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann?" – Niemand! Niemand! Wirklich nicht? – Der Mann mit dem schlecht sitzenden Anzug jedenfalls, der schüchtern und verunsichert die Bühne betritt, soll einen Vortrag über die Angst halten. Er ist aber sehr nervös, und er hat Angst davor, ausgelacht zu werden. Er weiss nicht recht, wie er beginnen soll. So zieht er ein paar schlecht gebaute Requisiten aus der Tasche und fängt an zu erzählen, wie er seine eigene Angst kennenlernte. Das war als kleiner Junge auf einer Kreuzfahrt. Wenn die Eltern abends jeweils in die Schiffsbar gingen, erhielt der kleine Lars unheimlichen Besuch in seiner Kabine... Unversehens wandelt sich das Rednerpult zu einem Oze-



Vorstadt-Theater: Theater Waidspacher

andampfer und das kleine und grosse Publikum wird mitgenommen auf eine Reise durch die etwas gruselige Geschichte voller kindlicher Naivität, philosophischem Ernst und schalkhaftem Witz. Ein wunderbar verspielt-versponnenes Stück Theater, das den Anspruch, Kinder und Erwachsene gleichermaßen zu fesseln, auf's Schönste erfüllt!

Fr 26. um 20.00, Sa 27. um 19.00 und So 28.11. um 16.00.

THEATER MARAT/SADE

Büro/Information Tellstrasse 29, Telefon 331 36 66

Spielpause.

BASLER KINDERTHEATER

vis-à-vis Feuerwache
Schützengraben 9, Telefon 261 28 87.

Dr riesig Öpfelbaum

Ein fröhliches Kinder-Musical für kleine und grosse Leute von 4-104 Jahren.
Bis Sa 20.11. (letztmalig) jeden Mi, Sa und So um 16.00 (Mi 10.11. keine Vorstellung).

Dornröschen

Märchen mit Musik nach den Gebrüder Grimm.
Für Menschen von 4-104 Jahren.
Sa 27. um 20.00 (Premiere), So 28.11. um 16.00 (weitere Vorstellungen ab 1.12.)

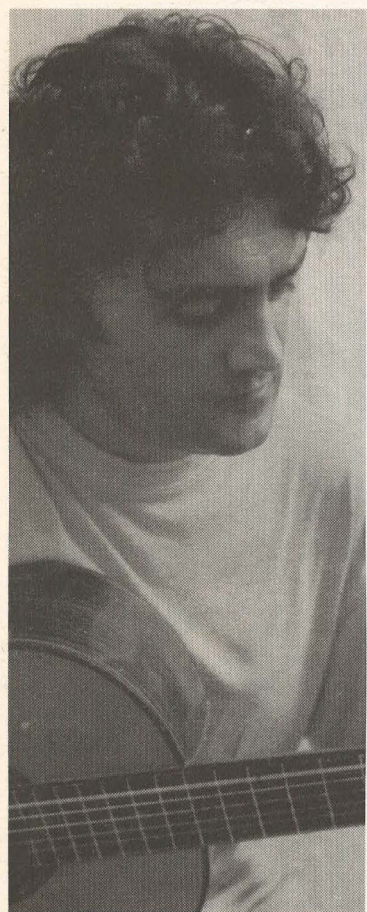
DIE THEATER IM TEUFELHOF

Leonhardsgraben 47/Heuberg 30, Tel. Programm-Info 261 77 77, Tel. Vorverkauf 261 12 61, tägl. ab 14.00.

Maria Thorgevsky und Dan Wiener

"Charms!"
Ein russischer Theaterabend nach Texten von Daniil Charms.
Die Arbeit am Theaterabend mit Texten von Daniil Charms beschäftigt Maria Thorgevsky und Dan Wiener (Basel) seit langem. Der direkte Zugang zum russischen Original und dessen Umfeld sind bei ihnen mehr als nur ein dramaturgischer Glücksfall, denn was sie auf der Bühne zeigen, ist ein Teil ihres Lebens.
Daniil Charms (geboren 1905 in St. Petersburg, gestorben 1942 in Leningrad) ist einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller und Dichter der 20er und 30er Jahre, aber auch im deutschsprachigen Raum längst mehr als ein Geheimtip.

Daniil Charms (geboren 1905 in St. Petersburg, gestorben 1942 in Leningrad) ist einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller und Dichter der 20er und 30er Jahre, aber auch im deutschsprachigen Raum längst mehr als ein Geheimtip.



Isaak: Salva del Real

Seine Texte scheinen auf den ersten Blick absurd. Sicher war Charms ein verschrobener Dichter und Mensch, der im Leningrad der 20er Jahre zusammen mit Freunden Soirées veranstaltete, ähnlich den Dadaisten in Zürich. Später durfte er kaum mehr veröffentlichen; sein Nachlass ist literarisch wie menschlich kostbar und aussergewöhnlich.

Regie: Hansjörg Betschart. Bühnenbild: Emil Kapeljusch.
Premiere der Eigenproduktion.
Mi 3. bis Sa 20.11. jeweils Mi, Do und Sa um 20.00, Fr um 21.30.

JAISH Trio

Konzert im Rahmen des "2. Xopf-Festivals '93" mit Ingeborg Poffet-Berscheid/ Akkordeon und Gesang, JOPO/ Saxophon und Bassklarinetten und Prakash Shejwal/ Pakhawaj.

Vom 8. bis 21. November 1993 findet an verschiedenen Orten Basels das "2. Xopf-Festival '93" statt. Bemerkenswert an den sieben Konzerten ist die Internationalität der einzelnen Formationen und die stilistische Offenheit, die die Aktionsebene der Basler Musikerinnen und Musiker und ihrer ausländischen Gäste spiegelt.

JAISH ist gelebter europäisch-indischer Kulturaustausch; ist die Verbindung von traditioneller Hindustani-Musik mit zeitgenössischem, europäischem Avantgarde-Jazz.
So 14.11., Soirée um 17.00.

Comödine fragile: "Kanapee"

Ein musikalisch-kabarettistischer Akt. Wiederaufnahme.

"Comödine fragile" war schon im März dieses Jahres mit dem damals bühnenfrischen Programm "Kanapee" bei uns zu Gast. Wie fast immer bei unseren Gastspielen hinkt die Nachfrage den Terminen hinterher; Standardsätze wie "Ich wollte doch 'Kanapee' unbedingt auch noch sehen" und die Tatsache, dass zwei Wochen für eine eingespielte Basler Gruppe doch eine zu kurze Spielzeit bedeutet, machen die zweiwöchige Wiederaufnahme zwingend! Beim "Kanapee"-Programm haben sich Suter/Zehnder wieder auf ihre alten Fähigkeiten zurückbesonnen: Sie glänzen als Musikduo mit ausgefeilten, rhythmisch stimmigen, oftmals jazzigen Songs und tauchen als Komödianten-Paar ihr Publikum in ein absichtliches Wechselbad aus erstklassig-witzigen und trivial-banalen Sketchs.
Ab Do 25.11. jeweils Do und Sa um 20.00, Fr um 21.30 und So Soirée um 17.00.

FIGURENTHEATER VAGABU

Werkstatt/Information: Obere Wenkenhofstrasse 29, 4125 Riehen, Tel. 601 41 13.

Wir sind auf Tournee mit "Frankenstein". Auf dem Tourneepfad stehen: St.Gallen, Zürich, Möhlin, Weil a. Rhein, Bern, Buchs SG und ein Gastspiel im Basler Marionetten-Theater am 28./29. Januar.

KULTURWERKSTATT KASERNE

Klybeckstrasse 1B, Tel. Büro 681 20 45. Reservation Tel. 681 26 33.

Denkbar:

Geschichtslücken

Ein Abend zur Schweiz im zweiten Weltkrieg anlässlich dreier Buchneuerscheinungen: Mit Stefan Keller "Grüningers Fall". Die Geschichte des St.Galler Polizeikommandanten Paul Grüninger, der Hunderten von jüdischen Flüchtlingen das Leben rettete, deswegen seinen Posten verlor und noch heute von der offiziellen Schweiz geächtet wird.

Peter Kamber "Schüsse auf die Befreier". Tatsachenberichte über die Befehle von "oben" zum Abschuss alliierter Flugzeuge durch die Schweizer Armee.

Gian Trepp "Bankgeschäfte mit dem Feind". Die Rolle der Bank für internationalen Zahlungsausgleich bei der Mitfinanzierung des Grossmachthungers von Hitler-Deutschland und ihre Verflechtung mit Basel. Weitere Gäste werden dazugeladen.
Mi 3.11. um 20.30 (Rosstall - Visumpflicht denkbar!)

Gastspiel:

Neville Tranter and the Stuffed Puppet Theatre, Amsterdam: "The Nightclub"

Nach einem endlosen Fall durch die Artistenhölle landet "The World-Famous Duo Anthony & Zeno" schliesslich im postmodernen Nachtclub von Jacky. Hier gibt es ein mehr als williges Publikum und ein stimulierendes Management... Doch es ist nicht alles Gold was glänzt...

Das Stuffed Puppet Theatre mit seinen grossen, lebensnahen Puppen lässt in die-



Teufelhof: Comödine fragile

ser Show die beinahe vergessene Welt des Vaudeville und der Music-Hall wieder aufleben, wo Komik und Tragik schon immer eng aneinandergeschmiegt im selben traurigen Bett gelegen haben.

Fr 5. und Sa 6.11. je 20.30 (Rosstall). Für die Vorstellung am 5.11. erhalten Mitglieder des Kulturclubs ermässigte Bilette.

Gastspiel:

Sabine Wackernagel und die Sparbier-Band, Kassel

"Schlemihl oder Der Mann ohne Schatten". Ein Musik-Theater für Stimme und Band nach der Novelle von Adelbert von Chamisso. Textfassung: Verena Joos. Musikkonzept: Reinhard Karger.

In ihrer Bearbeitung hat Verena Joos die wundersame Geschichte auf ihren dramatischen Kern zugespitzt. Mit Worten und Klängen wird sie an diesem Abend auf unerhörte Weise neu erzählt. Vielfach sind Text und Musik ineinander gebrochen: Die "alten" Worte kleiden sich in neue Klangmuster, moderne Liedtexte drapieren sich mit Kompositionsrastern, die der Konvention nachempfunden sind. Die Klänge, die Reinhard Karger und die Sparbier-Band zu diesem Zweck erfanden, sind nicht illustrierend, aber sie passen sich dem Charakter der Geschichte und dem flüchtigen Erscheinen der Hauptfigur an: dem Schatten. Stimme und Musik treten nicht in Konkurrenz zueinander, sondern kommen zu einem Zusammenklang, in dem sie sich verweben und ergänzen.

Ein neuer Weg, ein neuer Ansatz zu heutigem Musiktheater.
Mi 10. und Do 11.11., je 20.30 (Rosstall).

musica mondiale:

Abdel Gadir Salim

Sudan's Sultan of Swing.

Inspiriert von den Liedern der Wüstennomaden von West-Sudan, überliefert Abdel Gadir Salims Musik die arabische Musiktradition, mit ihren herzerreissenden Melodien und gewürzten Rhythmen. Mit Violinen, Oud, Bass, Saxophone und Piano, Kongas, Bongos und Tablas arrangiert Salim fesselnde Musik-Fusionen. - Das letzte Album erhielt die Auszeichnung: Bestes World Music Album von Europa.
Sa 13.11. um 20.00 (Vorverkauf: Bivoga AG, Auberg 2 a, Basel, Tel. 272 55 66)

Werkstatt:

Freie Tanzszene Basel

"Einblicke III"

Zum dritten Mal zeigen Basler Tänzerinnen und Tänzer Ausschnitte aus ihren Arbeiten. Es werden Kurzstücke, Improvisationen, Experimente aus neueren Arbeiten der freien, zeitgenössischen Tanzszene Basel zu sehen sein. Organisiert wird die Veranstaltung von der IG-Tanz.

Mi 17.11. um 20.30 (Rosstall).

musica mondiale:

Janet & Jak Esim & Ensemble

Judenspanische Lieder aus der Türkei. Jak Esim ist auf der Suche nach einer schwindenden Kultur, denn in der Türkei spricht höchstens noch die Generation der Grosseltern Ladino. So hat er viele Lieder von alten Sefardinnen gesammelt - judenspanische Lieder des osmanischen Reiches, beziehungsweise der Türkei, welche die Sefarden vor 500 Jahren mitbrachten und die bis heute überliefert wurden.
Fr 19.11. um 20.00 (Vorverkauf: BIVOGA AG, Auberg 2 a, Basel, Tel. 272 55 66).

XOPF-Pool-International-Festival: CH/F/D/Indien/USA

Die MusikerInnen des Basler XOPF-Labels nutzen die Chance, ihre gemeinsame Sprache aus fünf Ländern und drei Kontinenten zu praktizieren: die Improvisation.
Di 23.11., um 20.30 (Rosstall).

9. Film- und Videotage der Region Basel

Die Film- und Videotage (FVT) bieten auch in diesem Jahr die Gelegenheit, einen Überblick über das Spektrum des visuellen Medienschaffens der Region zu erhalten. Das genaue Programm ist der Tagespresse und dem Programmheft zu entnehmen.
Mi 24. bis Sa 27.11. (Reithalle).

ZUM ISAAK

Cafe und Kellertheater, Münsterplatz 16. Reservation: Telefon 261 77 11.

Salva del Real

Flamenco-Gitarren-Rezital.
Sa 13.11. um 20.00.

Gesprächsrunde: haben Texte eine Stimme?

Mit Sprechern, Autoren und Journalisten.
Do 18.11. um 20.00.

5 Jahre Wortwerkstatt

Gesprächsstücke zwischen Morgen und Abend von und mit Christine Buschor-Weck, Christiane Moreno und Thomas K.J. Mejer. Texte von: Ausländer, Celan, Duden, Hart Nibbrig, Nietzsche, Cobos Wilkins, Wortwerkstatt. Kompositionen: Thomas K.J. Mejer.
Fr/Sa 19./20. und 26./27.11. jeweils 20.00 (weitere Daten im Dezember).

HÄBSE-THEATER

Mit Konsumation - Klingentalstrasse 79, Telefon 691 44 46. Bilettkasse und telef. Reservationen Mo-Sa 15.00-20.00.

Otello darf nicht plätzen

Lustspiel von Ken Ludwig mit dem Hábse-Theater-Ensemble zum erstenmal in Dialekt. Das meistgespielte Stück der letzten zwei Jahre in Deutschland und Österreich. Bearbeitung und Dialektübersetzung: Yvette Kolb. Regie: Inigo Gallo. Bühnenbild: Hans Dätt Marti.
Ab Mo 1.11. (Premiere) täglich 20.15 (ohne So/Mo).



Die auf diesen Seiten aufgeführten 15 Basler Kleintheater sind in der GBK (Genossenschaft zur Förderung der Basler Kleintheater) zusammengeschlossen. Die GBK tritt die Interessen dieser Theater in der Öffentlichkeit und koordiniert die gemeinsame Werbung

**KLEINKUNSTBÜHNE
RAMPE**

Jazz
Trio Reale

Fr 19.11.93, 20.00

Bedingt durch die kleine Besetzung (Michael Nüchtern, Schlagzeug & Gesang / Peter Kara, Kontrabass & Gesang / Mario Mammine, Gitarre & Gesang) nutzt das Trio Reale aus Siegen die volle, dynamische Bandbreite vom intimen ppp (so leise wie möglich) bis zum dennoch transparenten fff (mit voller Kraft). Das Trio

Reale versucht sich immer wieder von den stilistischen Fesseln des Jazz zu lösen und spannt durch die freie Interpretation und die erspielte Musikauffassung Bögen z.B. von Nat King Cole bis Deep Purple. Kurzum das Trio Reale macht Musik ohne Scheuklappen. Eintritt: 12.-/15.-.

Pantomime
Die Wildlinge

Fr 26.11.93, 20.00

Hinter dem Namen "Die Wildlinge" stecken die beiden Mimen Peter Wild und Alex Zimmerling. Beide Künstler

haben die Mimenschule Ilg in Zürich besucht und sind nun schon seit einigen Jahren im In- und Ausland zu Auftritten unterwegs. Peter Wild gibt ausserdem Theaterkurse für Kinder und Erwachsene und war zudem bei diversen Werbeprojekten beteiligt (z.B. beim TV-Spot der Multiple Sklerose Gesellschaft). Mit viel Humor und Selbstironie spielen die "Wildlinge" Szenen und kleine Geschichten aus dem Alltag. Eintritt: 12.-/15.-

Special
**Eulerstrooss nüün-
Fescht**

10 Joor (E9) Kulturzusatz
Sa 20.11.93, ab 15.00

Ab 15.00 starten wir mit dem grossen Eulerstrooss Nüün-Panoptikum, einem skurrilen Erlebnisparcours mit 1001er Überraschung. Zudem gibt es Kurzfilme, orientalisches Essen und vieles mehr. Um 19.00 zeigt das Kino Euler den Konzertfilm "U2 Rattle and Hum" und anschliessend ab 21.00 gibt es eine grosse Disco.

KINO EULER

Sneakers

Fr/Sa 5.16.11.93, 20.00

Ein Film für Computer-Freaks, mit Robert Redford, Ben Kingsley, River Phoenix u.a. Regie: Phil A. Robinson (USA 1992).

Of Mice and Men

Fr/Sa 12./13.11.93, 20.00

Gary Sinises Verfilmung des gleichnamigen Romanes von John Steinbeck (USA 1992).

Pünktchen und Anton

Sa 27.11.93, 15.00

Der Film zum Erfolgs-Kinderbuch von Erich Kästner aus dem Jahre 1950.

Shadowlands

Sa 27.11.93, 20.00

Ein autobiographischer Film über den englischen Schriftsteller und Denker C.S. Lewis.



Die Wildlinge

Detaillierte Programme, Billetreservationen und Infos bei:
Eulerstrooss Nüün, Eulerstr. 9, 4051 Basel, Tel.: 061 271 10 21

SBKV Schweizerischer Bühnenkünstlerverband

**Einladung
zur Gründungsversammlung der
SBKV-Gruppe Freischaffende-
Raum-Basel**

Bahnhofbuffett Basel,
1. Stock Saal Kobe.
Sa 6. 11.93, 16.00

**Liebe freischaffende Schauspiel-
kolleginnen und -kollegen**

Wir laden Sie ein, an unserer Gründungsversammlung teilzunehmen. Wir möchten Sie dazu provozieren, jetzt, in diesem kulturpolitischen Winter, der sich vor allem deutlich auf die Freischaffenden auswirkt, nebst den Sorgen des Alltags kühn auch verrückte, "visionäre" Anliegen nicht zurückzuhalten, diese in unsere Gruppe zu bringen, der Gruppe dadurch ein Gesicht zu verleihen. Die Gruppe Freischaffende Basel kann mit der Infrastruktur des Schweizerischen Bühnenkünstlerverbands SBKV (Rechtsberatung, Notunterstützung, spezielle Versicherung für Freischaffende, 2. Säule, Informationsvermittlung usw.) ihren Mitgliedern einiges bieten. Was aus der Gruppe aber schlussendlich wird, hängt von der Dynamik ab, die in der Gruppe entsteht, von jedem einzelnen Mitglied, der Energie und den Anliegen, die es in die Gruppe trägt. Falls Sie an unserer Gründung ter-

minlich verhindert sind, haben Sie die Möglichkeit, unserer Gruppe und damit dem SBKV mit dem untenstehenden Talon beizutreten.

Adrian Schriel (Vorstand SBKV),
Simon Gerber (Mitarbeiter SBKV)

Beitrittserklärung:
Ich trete dem Schweizerischen Bühnenkünstlerverband SBKV bei.

Name _____
Vorname _____
Beruf _____
Freischaffend _____
Festangestellt _____
Strasse/Nr. _____
PLZ _____
Wohnort _____
AHV-Nr. _____
Geburtsdatum _____
Sprache _____
Datum, Unterschrift _____

Einsenden an:
SBKV, Schweizerischer
Bühnenkünstlerverband,
Innere Margarethenstrasse 10,
4051 Basel. Tel. 061 281 44 50

Beitrag pro Monat: 1 Prozent der
Gage oder mindestens Fr. 14.-

KULTURAMT WEIL AM RHEIN

Herztropfen

Fr/Sa/So 12./13./14.11.93
jeweils 20.30

im Theater Kesselhaus, Bayerstrasse,
Weil am Rhein-Friedlingen

Collage aus Texten von Arthur Schnitzler, Kurt Schwitters, Mani Matter, Lotte Ingrisch, Jean Cocteau, Franz Hohler u.a.

Musik von Richard Strauss, Rudolf Kraus, Fritz Kreisler.
Reservationen: Kulturamt Weil am Rhein, Tel. 0691/704 411.

Aus Pressekritiken:
"Jede choreographische Einstellung von einprägsamer visueller Tiefe, eine Komposition in Sprache und Bewegung, eine feinsinnige dramaturgische Verzahnung unterschiedlicher Handlungsebenen." (Badische Zeitung)
"Wie mit der Lupe vergrössern die Szenen die böartigen kleinen Banalitäten des Alltags bis zur grässlichen Komik, jeder kennt sie, jeder hat schon einmal darunter gelitten und - jeder lacht darüber." (WZ)

Jazz in Weil:
Lee Konitz

So 7.11., 20.00, Altes Rathaus

**willa musica:
La Strimpellata Bern**

Do 18.11., 20.00, Altes Rathaus

Volpone oder der Fuchs

Fr 26.11., 20.30, Kesselhaus



Lee Konitz

FILM

Mo 1.11., 21.00
Die Genjäger – Biologie zwischen Wahn und Wirklichkeit
 BRD 1990, 45 min
Gott ins Handwerk pfuschen: Schöne neue Welt der Gentechnik
 BRD 1992, 30 min. Neues Kino

Do 4.11., 16.30 & 19.15
Angst essen Seele auf
 R.W. Fassbinder. BRD 1974. Sputnik, Liestal

Do 4.11., 21.00
Dädalus
 Pepe Danquart. CH/BRD 1991. Neues Kino

Fr 5.11., 20.00
Cine Español – Bajarse al Moro
 Fernando Colomo. 1989. Byfangweg 6

Fr 5. & Sa 6.11., 20.00
Sneakers
 Phil A. Robinson. USA 1992. Eulerstrooss nün

Mi 10.11., 20.00
Denn sie wissen beinahe, was sie tun...
 Michael Koechlin. BRD 1991, 30' min. Anschliessend Diskussion und Vorstellung des Basler Appells gegen Gentechnologie. Neues Kino

Do 11.11., 16.30 & 19.15
Das gefrorene Herz
 Xavier Koller. CH 1979. Sputnik, Liestal

Do 11.11., 21.00
Chimären – Fiktion und Wirklichkeit
 BRD 1988, 60 min

...und andere Ergüsse
 Mirjam Quinte & Juliane Gissler. BRD 1991, 55 min. Neues Kino

Fr 12. & Sa 13.11., 20.00
Of Mice and Men
 Gary Sinises. USA 1992. Eulerstrooss nün
 Sa 13.11., 12.30 & Di 16.11., ganzer Tag
Le bon Film – Alles ist gut!
 Juri Chatschewatski. Russ/e 1992. Camera

Mi 17.11., 20.30
Voyage en Hongrie
 4 Filme von Andras Wahorn, Peter Sülyi, Tibor Szemző und Peter Forgacs. Ungarn 1989 bis 1993. La Filature, F-Mulhouse

Do 18.11., 16.30 & 19.15
Pestalozzi Berg
 Peter von Gunten. CH 1988. Sputnik, Liestal

Do 18.11., 21.00
The Atomic Café
 K. & P. Rafferty, Jayne Loader. USA 1982. Neues Kino

Fr 19.11., 21.00
Der Pannwitzblick
 Didi Danquart. BRD 1991. Neues Kino

Sa 20., 12.30 & Di 23.11., ganzer Tag
Le bon Film – Une chambre en ville
 J. Demy. F/d 1982. Camera

Do 25.11., 19.00 & 21.15
Quartier Mozart
 Jean-Marie Bekolo. Kamerun 1992. Sputnik, Liestal

Do 25.11., 21.00
Septemberweizen
 Peter Krieg. BRD 1980. Neues Kino

Fr 26.11., 20.00
Cine Español – Esquilache
 Josefine Molina. 1988. Byfangweg 6

Sa 27.11., 12.30 & Di 30.11., ganzer Tag
Le bon Film – Nilwam
 Clarence Th. Delgado. Senegal/f 1991. Camera

Sa 27.11., 15.00
Pünktchen und Anton
 Nach dem Roman von Erich Kästner. Eulerstrooss nün

Sa 27.11., 20.00
Shadowlands
 Ein autobiographischer Film über C.S. Lewis. Eulerstrooss nün

Mo 29.11., 20.00
Lebensmitteldesign: Abschied von Ackerbau und Viehzucht?
 Th. Weidenbach u.a. BRD 1989, 30 min
Der Samenkrieg
 BRD 1987, 45 min. Anschl. Diskussion mit dem Basler Appell gegen Gentechnologie. Neues Kino

Aktuelles Kinoprogramm über Tel. 122 (Stadt Basel), Tel. 123 (Nachtsprogramm & Matineen) und Tel. 124 (Liestal & Sissach). Tägliche Erneuerung des Bulletin.

9. FILM- UND VIDEOTAGE DER REGION BASEL

Mi 24.11.
20.00: Anderes Kino (Thomas Kneubühler, Tonbildschau, 7'), Zaugg – ein Portrait (Armin Biehler, S-8, 28'), Hannelore (Frank Matter, Michael Luisier, Video, 47')
22.15: Samstagmorgen (Hubert Dechant, S-8, 6'), Klatschmohn – aus dem Leben mit Heroin (Stephan Laur, Video, 70')

Do 25.11.
18.30: Primaballerina Joyce Cuoco: Die Bühne mein Leben (Paul Riniker, Video, 53')
20.00: Faxenmacher (Edgar Hagen, Video, 29'), Lemberg – geöffnete Stadt (Didi Danquart, Walter Mobmann, Video, 58')
22.15: Jan (Nicole Wyss, Video, 24'), Weibs-Stücke (Nina Schneider, Video, 67')

Fr 26.11.
18.30: Le voyage en l'air (Bruno Lienhard, Video, 10'), 7 1/2 (Reinhard Manz, Daniel Ott, Video, 12'), Antje bye bye (Kilian Dellers, Video, 7'), Samuel Buri, un portrait (François Kohler, Video, 17'), Flugs (Nives Widauer, Video, 19')

20.00: The sun itself sees not (Sebastian Dellers, 16mm, 3'), Die Waffenruhe der Knirpse (Beat Schärli, S-8/VHS, 11'), Touch-Screen (Herli Bundi, Video, 1'), Tanz (Gerda Steiner, S-8, 6'), Effektor XIII (Mona, Video, 3'), Kim like the great Gatsby (Felix Stalder, S-8, 1'30"), Blossom Time (Esther Hunziker, Video, 4'), Greenkatharsis (Marcel Stüssi, Video, 12'), Duett (Philipp Schmid, Video, Video 3'), Hardheart (Regina Schmid, Video, 1'), Voygae d'Hiver (Robert Cahen, A. Riesco, Video, 19'), Amenic (Beat Brogle, 16mm, 3')
21.45: Der rote Schlittschuhläufer (Th. Isler, B. Etterich, M. Froesch, S. Hagmann, 16mm, 18'), Faustrecht (Alain Godet, Video, 43')

Sa 27.11.
15.30: Beach to beach (Mick Dellers, Ken Joy, Video, 4'), Bella Italia (Lukas Nissen, Tassilo Dellers, Video, 80')
17.00: Le mariage de Nicolas (Gisèle Meichler, Luc Meichler, Video, 45')
18.30: Sous les ponts de l'Europe (Jean Claude Poirson, Video, 22'), Ich bin nicht krank, ich bin nur mager (Anita Holdener, Video, 21')

20.00: Hans im Verkehr (Stephan Laur, Brian Dean Goff, 16mm, 3'), Leonies Traum-ABC (Thomas Isler, S-8, 6'), Steil nach oben (Adrian Schaffner, Frank Bernhardt, Video, 15'), Sigillae (Daniel Ziegler, 16mm, 13'), Aussichten (Isabelle Favez, 16mm, 2'), 85 Bahnen (Klemens Ehret, Video, 7'), Studio 7. Das Minder-Heiter-Programm (H. Steudler, C. Baumgartner, Video, 12'), Rassismus (Jürg Schönenberger, Video, 6'), Ohne mich (Dani Levy, 16mm, 15')

22.15: Voulez-vous danser avec moi (Rosine Schiess, 16mm, 3'), Knock out (Jean Claude Poirson, Video, 5'), Festakt (Christoph Gächter, Edgar Hagen, Video, 6'), Heldenot am Südpol (Maks Küng, Andy Schmid, Video, 7'), Once upon a time (Elena Gerosa, Felix Stalder, Gerda Steiner, S-8, 5'), Saft (Christoph Oertli, Video, 1'), Crippled to be free (Didi Danquart, Video, 34')

23.30: Vergabe der Förderpreise
24.00: Spezialprogramm Tanzfilme: La Chambre (Joëlle Bouvier, Regis Obadia, Frankreich, 16mm, 11'), Dead Dreams of Monochrome Men (David Hinton, DV8 Physical Theatre, London, Video, 52')

Spezialprogramm Tanzfilme:
Mi 24.11., 20.30; Do 25./Fr 26./Sa 27.11., Jeweils 19.00 und 20.30
 T-City (Saburo Teshigawara, Japan), María Muñoz (Joan Puyo, Spanien), Should Accidentally Fall (Ross MacGibbon, GB), Graons (Carles Solé, Spanien)

Sa 27.11., 24.00
 La Chambre (Joëlle Bouvier & Regis Obadia, F), Dead Dreams of Monochrome Men (David Hinton, DV8 Physical Theatre, GB)

Reithalle Kaserne (Siehe auch Seite 18)

VORTRÄGE

Mo 1.11., 19.15
VHS – Überblick über die Stadtgeschichte
 Einführung. Von Dr. phil R. d'Aujourd'hui. Universität, Kollegienhaus

Mo 1.11., 18.15
Jesus. Maria. Affennot.
 Über das Verhältnis von Kunst und Religion in der Moderne. Von Prof. Dr. Th. Lehnerer. Kunstmuseum, Vortragssaal

Di 2.11., 20.00
Gentechnik und Lebensmittel
 Mit anschl. Diskussion, im Rahmen der Ausstellung "20 Jahre Gen-Technik". Aula des Naturhist. Museum

Mi 3.11., 18.15
VHS – Von der Idee zum Bild – Die Anfänge der Fotografie
 Von Peter-Cornell Richter. Kunstmuseum,

Do 4.11., 20.00
Keltische Göttinnen und die Stellung der Frau im alten Helvetien
 Von Magdalena Bless. Begegnungszentrum, Nonnenweg 21

Mo 8.11., 19.15
VHS – Die antike Stadtbefestigung von Basel und Augst
 Von Lic. phil. Kaspar Richner. Universität, Kollegienhaus

Di 9.11., 19.00
Das Bild der Frau in den Augen der Männer
 Vortrag im Rahmen der Ausstellung "Musees et Musées" von Susanne Himmelheber. Mus. f. Neue Kunst, D-Freiburg

Mi 10.11., 18.15
VHS – Auf den Spuren der Schönheit
 Robert de Machy und die Kunstphotographie der Jahrhundertwende. Von Peter-Cornell Richter. Kunstmuseum, Vortragssaal

Do 11.11., 18.15
Madagaskar – Trop. Entwicklungsland zwischen den Kontinenten
 Vortrag von Prof. Dr. W. Sick. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft BS. Biozentrum, Klingelbergstr. 70

Do 11.11., 19.00
Männerphantasien vom schöpferischen Akt
 Vortrag im Rahmen der Ausstellung "Musees et Musées" von Thomas Bender. Mus. f. Neue Kunst, Marienstr. 10a, D-Freiburg

Sa 13.11., 10.00
VHS – Sharia und Islam in den Augen der muslimischen Frauen
 Von Dr. phil. Arnold Hottinger. Universität, Kollegienhaus

Mo 15.11., 19.15
VHS – Die hochmittelalterliche Stadtbefestigung
 Von Dr. phil. Rolf d'Aujourd'hui. Universität, Kollegienhaus

CINE-SZENE

Last Action Hero: Muskel-Magie
 Dass Action-Arnold ein begabter Komiker sein kann, hat er bereits in mehreren Filmen bewiesen (auch wenn uns das Komische an einem Cop, der einen Chaos-Kindergarten mit Kasernendrill diszipliniert, nicht ganz einsehbar erscheint). Ein Team von vier Drehbuchautoren und Regisseur John McTiernan ("Predator") haben dem Schauspieler nun einen Komikhöhepunkt massgeschneidert: die Ironisierung des Action-Helden Schwarzenegger, ausgeführt mit allen Mitteln, die Hollywood zur Verfügung stehen. Ein ganzer Strauss von Stars – von F. Murray Abraham bis Tina Turner – gibt sich in Selbstdarstellungen ("Cameos"), Mini- und Nebenrollen ein Stelldichein, es wird am Band gekalauert und die Filmzitate fliegen nur so durch die Gegend. Die Traumfabrik feiert – nein, nicht die Magie des Kinos (allenfalls jene des Actionfilms), sie feiert sich selbst und holt sich dabei auch Ideen von Off-Hollywood-Altmeistern wie Woody Allen ("The Purple Rose of Cairo") oder Robert Altman ("The Player"). Selbstverständlich ist der ausführende Produzent Arnold Schwarzenegger zu clever, sein treues Publikum vor den Kopf zu stossen: Trotz Parodie und Film-im-Film-Spielereien knallt, kracht und rummt es in "Last Action Hero" genremässig. Und am Ende, wenn der Film-im-Film-Held den Film-im-Film-Bösewicht in der Wirklichkeit-im-Film zur Strecke bringt, wirkt dies mystifizierender als ein trockener, Wirklichkeit vorgaukelnder Actionfilmschluss. CHR. RACZ
 Kino Capital

Mi 17.11., 18.15
VHS – Die Verinnerlichung des Bildes
 Alfred Stieglitz und die Zukunft der Photographie. Von Peter-Cornell Richter. Kunstmuseum, Vortragssaal

Do 18.11., 18.00
Fremdenfeindlichkeit: Schlechte Manieren oder Vernachlässigungssyndrom?
 Von Gita Steiner-Khamsi. HFS, Thiersteinallee 57

Do 18.11., 20.00
Die Hochkultur der Mayas
 Von und mit Andreas Degen & Sabine Römelin. Ausstellungs- und Aktionsraum "direkt", Lothringerstr. 43

Mo 22.10., 19.15
VHS – Die Befestigung der Vorstädte und der spätmittelalterliche Mauerring
 Von Lic. phil. Guido Helmig. Universität, Kollegienhaus

Di 23.11., 20.00
Patentierung von Leben
 Mit anschl. Diskussion, im Rahmen der Ausstellung "20 Jahre Gen-Technik". Aula des Naturhist. Museum

Mi 24.11., 18.15
VHS – Bilder verändern Menschen
 Lewis Hine, W. Eugene Smith, Werner Bischof. Von Peter-Cornell Richter. Kunstmuseum, Vortragssaal

Do 25.11., 18.15
Namibia, Land der begrenzten Möglichkeiten
 Vortrag von Prof. Dr. W. Blümel. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft BS. Biozentrum, Klingelbergstr. 70

So 28.11., 11.00
Die Hochkultur des Mayas
 Von und mit Andreas Degen & Sabine Römelin. Ausstellungs- und Aktionsraum "direkt", Lothringerstr. 43

Mo 29.11., 19.15
VHS – Tore und Türme der mittelalterlichen Befestigungsringe
 Von Lic. phil. Christoph Matt. Universität, Kollegienhaus

Weitere Vorträge und Führungen in den Museen Basels siehe Seiten 26, 27

Naturhistorisches Museum Basel

20 JAHRE
gen
 TECHNIK

Öffentliche Veranstaltung zu:

GENTECHNIK UND LEBENSMITTEL

Dienstag, 2. November 1993, 20.00 Uhr

Naturhistorisches Museum Basel, Augustinergasse 2
 Eintritt frei

Vortrag von
Gesa Maschkowski

Ernährungswissenschaftlerin und Fachjournalistin, Hennef (D)

Diskussion mit:

Thomas Baerlocher

Biologe, Grossrat Basel, Sekretär "Gut statt Gen"

Dr. Reto Battaglia

Migros Genossenschaftsbund, Zürich

Prof. Richard Braun

Institut für allg. Mikrobiologie, Universität Bern

Margrit Krüger

Präsidentin Konsumentinnenforum Schweiz

Diskussionsleitung:

Urs Haldimann

Journalist und Sachbuch-Autor, Arisdorf

Vorankündigung:

23. November 1993, 20.00 Uhr
 Patentrecht und Gentechnik:
 Chance und Grenzen

NATURHISTORISCHES MUSEUM

20 Jahre Gentechnik – Pro und Contra

bis 27.3.94

Die Ausstellung zeigt, wie die Gentechnik funktioniert, wo sie angewendet wird und welche Chancen und Risiken mit ihr verbunden sind. Die Besucherinnen und Besucher erfahren in spielerischer Weise was Gene sind. Sie erhalten Einblick in ein gentechnisches Labor und können ein gentechnisches Experiment selbst

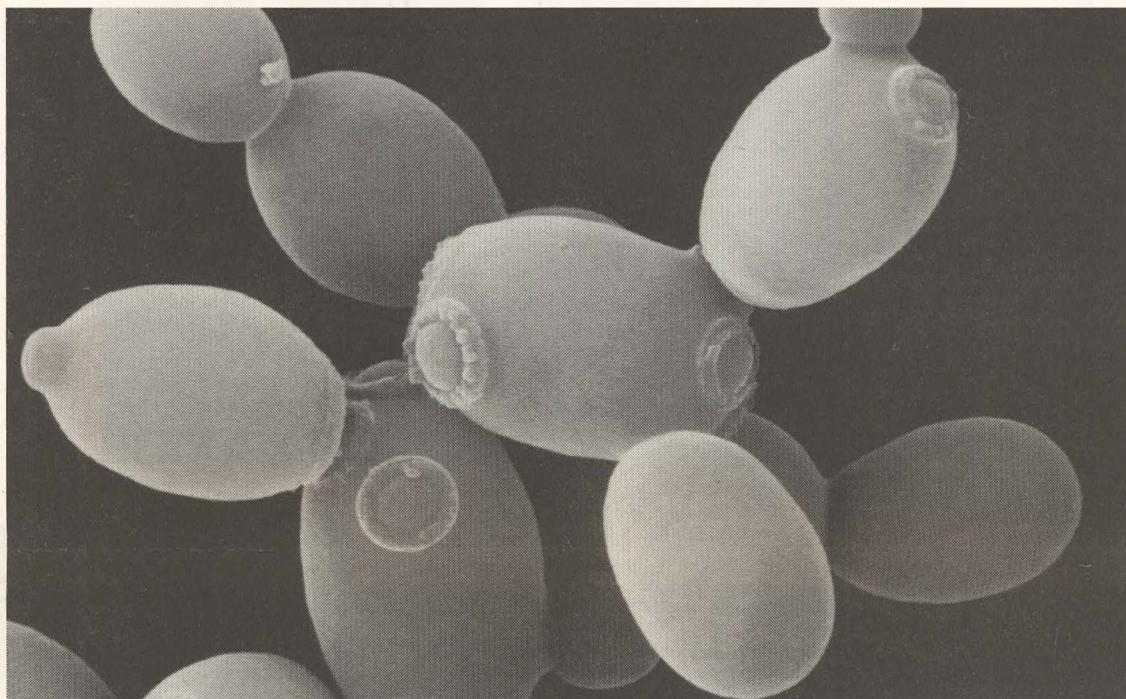
nachvollziehen.

Die Ausstellung zeigt heutige und zukünftige Einsatzmöglichkeiten der Gentechnik auf und stellt sie zur Diskussion. Das "Pro" und das "Contra" werden anhand von Schwerpunktthemen wie "Umwelt", "Sicherheit", "Ethik" oder "Patentierung" einan-

der gegenübergestellt.

Hinter der Ausstellung stehen der Kanton Basel-Stadt, das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, die Ciba, die Hoffmann-La Roche, das Konsumentinnen-Forum, die Sandoz und die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz.

Ziel der Ausstellung ist nicht, eine bestimmte Einstellung zur Gentechnik zu vermitteln. Vielmehr soll sie das Publikum dazu anregen, sich selbst eine Meinung über die Chancen und Risiken der Gentechnik zu bilden. HANS-PETER WESSELS



Bäckerhefe unter dem Elektronenmikroskop: Bäckerhefe gehört zu den Mikroorganismen, die in der gentechnischen Forschung und Entwicklung oft eingesetzt werden. Gentechnisch veränderte Hefezellen dienen beispielsweise zur Herstellung von Impfstoffen gegen Hepatitis-B (Gelbsucht)

HISTORISCHES MUSEUM BASEL: BARFÜSSERKIRCHE

Geschenke und Erwerbungen 1991–1992

bis 31. 1.94

Diese Sonderausstellung zeigt auf der Empore der Barfüsserkirche eine repräsentative Auswahl von ca. 200 Neuzugängen.

Gross- und kleinformatige Bildnisse des 17. bis 19. Jahrhunderts der Basler Familien Burckhardt und Bernoulli aus dem umfangreichen Legat von Pfarrer Dr. h.c. Wilhelm Bernoulli-Preiswerk, Schloss Greifensee, bilden den Hauptakzent der Ausstellung. Unter ihnen finden sich die Porträts der berühmten Mathematiker Johann I., Daniel und Johann II. Bernoulli.

Mehrere Basler Silberobjekte des 17. bis 20. Jahrhunderts gehören zu den Glanzstücken der Sonderschau, darunter eine ovale Dose des Goldschmieds Johann Ulrich II. Fechter (um 1720), deren Deckelrelief die

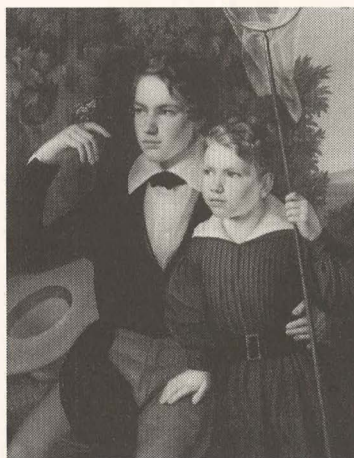
alttestamentarische Szene "Abraham bewirtet die drei Engel" nach einem Kupferstich von Matthäus Merian d. Ä. zeigt.

Als originellstes Exponat ist das Präsentierstück des Basler Graveurs Johann Adolf Schmidlin mit der Wiedergabe des Chorschlussfensters der St. Elisabethenkirche (1890) hervorzuheben.

Der Komplex von Werkzeugen und Produkten aus den traditionsreichen, 1990 liquidierten Kammfabriken Kroko Mümliswil und Balloid Therwil stellt einen weiteren Schwerpunkt dar.

Die Neuzugänge 1991/1992 aus dem Bereich Mode und Accessoires sind im Kostümkabinett des Hauses zum Kirschgarten ausgestellt.

ANNE NAGEL



Kinderdoppelbildnis Johannes und Wilhelm Leonhard Bernoulli. Öl auf Leinwand. Giovanni Morrigia. Basel. Um 1840.

MUSEEN

KULTURGESCHICHTE

Antikenmuseum und Sammlung Ludwig

Petra und die Weihrauchstrasse (bis 14.11., Eintritt 8.-/4.-)

Telefonische Anmeldung erforderlich: 3.11., 19.15: Führung (B. Kolb) 10.11., 19.15: Führung (Prof. Dr. R.A. Stucky)

Historisches Museum Basel: Barfüsserkirche

Geschenke und Erwerbungen 1991–1992 (bis 31.1.1994)

Die Stadtmauer beim Barfüsserplatz, Vitrine "Der aktuelle Fund"

3.11., 12.15: Geschenke und Erwerbungen 1991–92 (A. Nagel)

7.11., 11.00: Basler Totentanz. Führung (Dr. F. Egger)

17.11., 12.15: Führung durch die archäologische Sammlung (J. Portmann)

21.11., 11.00: Basler Totentanz. Führung (Dr. F. Egger)

Historisches Museum Basel: Haus zum Kirschgarten

Kostüme und Textilien – Eingänge 1991 und 1992

Asiatische Motive auf Keramiken

10.11., 12.15: Asiatische Motive auf Keramik (Dr. I. Peter)

24.11., 12.15: Kändlers Porzellanfiguren in der Pauls-Eisenbeiss-Sammlung (D. Settelen-Tress)

Historisches Museum Basel: Musikinstrumenten-Sammlung

4.11., 12.15: Zur Geschichte von Trompete und Horn II: Musik für Naturhorn und Fortepiano (Dr. V. Gutmann, M. Mürner, H. Ringgenberg)

Stadt- und Münstermuseum

Skulpturen des Basler Münsters, Stadtmodelle

Schweizerisches Sportmuseum Steinentorberg 12:

Kunst im Sport: Querschnitt der Sammlungen des SSM (Gemälde, Graphik, Plastiken)

1. Basler Gluggermeisterschaft (s. Tagespresse)

Führungen und Hochradfahren nach Vereinbarung

Ausstellung der Basler Mission

Didaktische Ausstellung über die Partnerschaft mit Kirchen anderer Kontinente

KUNST UND GESTALTUNG

Öffentliche Kunstsammlung Basel: Kunstmuseum

Matthäus Merian d. Ä., Zeichner, Stecher und Verleger (28.11. bis 13.2.1994)

1.11., 18.15: "Jesus Maria Affennot. Über das Verhältnis von Kunst und Religion in der Moderne". Vortrag (Th. Lehnerer)

2.11., 18.30: Werkstatt des Konrad Witz (um 1440): Das Fürbitte-Bild mit "Christus und dem ungläubigen Thomas". Bildbetrachtung (D. Koeplin)

9.11., 18.30: Konrad Witz (um 1400 bis 1444/46): Ecclesia und Synagoge. Bildbetrachtung (R. Velhagen)

16.11., 18.30: Nachfolger des Konrad Witz (um 1450): Der hl. Georg. Bildbetrachtung (J. Stückelberger)

Öffentliche Kunstsammlung Basel: Museum für Gegenwartskunst

Thomas Lehnerer: Homo pauper (bis 5.12.)

Joseph Beuys: 4 Bücher aus "Projekt Westmensch" 1958 (bis 9.1.1994)

4.11., 18.30: Thomas Lehnerer. Führung 10.11., 18.30: Joseph Beuys: "Das Ganze und 1 Buch II". Führung (D. Koeplin)

18.11., 18.30: Thomas Lehnerer. Führung 4.11., 18.15: Zeichen der Veränderung. Referate über die Stadt (G. Kähler)

Kunsthalle

Andy Warhol – Abstrakt (bis 14.11.)
Führungen jeweils So, 11.00
3.11., 20.30: Literatur in der Kunsthalle:
Hans Saner
10.11., 20.30: Konzertabend

Ausstellungsraum Klingental

Mirjam Beerli (bis 21.11.)

Berowergut

Stephanie Grob (bis 21.11.)

Architekturmuseum

Hans Schmidt, 1893 – 1972. In Zusammenarbeit mit dem Institut gta, ETH Zürich (bis 21.11.)

6.11., 11.00: Führung (D. Huber)
20.11., 11.00: Führung (D. Huber)

Sammlung Karikaturen & Cartoons

Belgien. Essen und Trinken
(bis 30.1.1994)

NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Naturhistorisches Museum

20 Jahre Gentechnik – Pro und Contra
(bis 27.3.1994)

E Dach über em Hof. Modelle einer Hofüberdachung (bis 5.12.)

2.11., 18.00: Ein Mensch entsteht. Film von Lennart Nilsson (Dr. A. Hänggi)

7.11., 10.15: Vom Wellensittich und anderen australischen Papageien. Dia- und Filmvortrag (Dr. H. R. Haefelfinger)

9.11., 18.00: E Dach über em Hof. Führung (Dr. P. Jung)

16.11., 20.00: Versteinerungen der Umgebung Basels. Führung (Prof. H. Schaub)

21.11., 10.15: Das Phänomen Asthma-Milbe. Video-Film (Dr. R. Reutimann, Dr. E. Bader)

23.11., 18.00: Warum sind Insekten so erfolgreich? (E. Sprecher)

30.11., 18.00: E Dach über em Hof. Führung (Dr. P. Jung)

Anatomisches Museum

Knochen, eine besondere Substanz
Wilhelm His (1831–1904): Präparate und Modelle aus dem 19. Jahrhundert

Basler Papiermühle

24.11., 14.00–16.30:
Herstellung von Marmorpapier.
Vorführung (M. Moll-Schaffner)

Monteverdi Car Collection

Grösstes Auto-Museum der Schweiz mit über 130 Wagen der Nachkriegszeit

VÖLKER- UND VOLKSKUNDE

Museum für Völkerkunde

Fenster zur Welt. 100 Jahre Museum für Völkerkunde und Volkskunde Basel (bis Ende 1994)

Werte – Normen – Riten: Aspekte japanischer Wirklichkeit (bis Sommer 1994, Eintritt 9.–/6.–)

Holzschnitzereien aus Indien

El Kowm: Die Altsteinzeit in der syrischen Wüste (bis Ende Jahr)

3.11., 20.15: Lesung: Inka-Länder erzählen: Peru, Bolivien, Ecuador (R. Peyer)

7.11., 10.30: Afrika-Matinée: Kurzfilme über Maskentänze in Liberia (Dr. B. Gardi)

10.11., 20.15: Basler Südamerika-Forschung einst und jetzt. Vortrag (Dr. A. Seiler-Baldinger)

14.11., 10.30: Shibori-Textiltechniken in Japan. Vortrag mit Objektpräsentation (Dr. M.-L. Nabholz-Kartaschoff)

16.11., 20.15: "Hati-hati" – Musik für balinesische Bambusinstrumente, indische Pakhavaaj-Trommel und Stimmen. Eintritt Fr. 15.– (A. Gerber, U. Wiesner, T. Weiss, L. Sokolov, P. Shejwal)

17.11., 20.15: Basler Ozeanienforschung II: Ethnologische Feldarbeit am Sepik. Vortrag (Prof. U. Schuster)

20.11., 10.30–16.00: Japanische Shibori-Techniken. Für Anfänger. Unkostenbeitrag Fr. 30.–, Voranmeldung Tel. 266 56 32

21.11., 10.30: Entstehung der Urgeschichtssammlung. (Dr. Haas)

21.11., 11.15: Urgeschichte Europas. Führung (Prof. E. Schmid)

21.11., 14.30: El Kowm. Führung (R. Jagher)

24.11., 20.15: Basler Ozeanienforschung III: Paul Wirz als Reisender, Photograph und Sammler. (A. Schmidt, M. A.)

27.11., 14.00–16.30: Hinter den Kulissen: Textilkonservierung. Führung. Voranmeldung Tel. 266 56 32 (U. K.-S., Ch. H.-P.)

Indonesien in Basel '93:

27.11., 10.00–12.00: Tanzworkshop: Einführung in einen Legong-Tanz. Beitrag Fr. 15.–. Anmeldung Tel. 266 56 32 (F. Bianculli)

28.11., 10.30: Nias. Führung (Dr. U. Ramseyer)

28.11., 11.00: Une vie pour les dieux. Film über Kultur und Rituale in Tenganan, Bali (franz. Kommentar)

28.11., 11.00: Pujaparwata für Selunding, altbalinesisches Ritualensemble (Th. Kessler)

Schweizerisches Museum für Volkskunde

Freischütz und Schneewittchen: Papiertheater für gross und klein (bis Herbst 1994)

Jüdisches Museum der Schweiz

Gegenstände des jüdischen Kults

Katzenmuseum

Die Katze in der Kunst

MUSEEN IN DER REGION

Kantonsmuseum Baselland

Wert und Werkstoff Abfall. Aktuelle Ergänzung der Dauerausstellung "Spuren von Kulturen" Experimentelle Archäologie (ab 20.11.)

7.11., 10.30: Wert und Werkstoff Abfall. Führung

21.11., 10.30: Experimentelle Archäologie. Führung

Römermuseum Augst

Vitrine "der besondere Fund": Ein Grab der späten Bronzezeit aus Kaiseraugst

14.11., 14.00–17.00: Schuhmacher. Vorführung

JUGEND IM MUSEUM

Antikenmuseum

20.11., 14.30–16.30: Kinderführung (ab 7 Jahre)

Kunstmuseum

6.11., 14.00–16.30: Raconte-moi une histoire. Visite guidée pour enfants de 7 à 11 ans.

17. u. 24.11., 14.00–16.30: Flamme, Feuer, Licht. Workshop für 7–11-jährige. Anmeldungen: Tel. 271 08 28

Historisches Museum

13.11., 14.00: Mehr Licht! Wie Menschen in der Steinzeit das Licht anzündeten. Ab 8 Jahren. Treffpunkt: Barfüsserkirche

Spielzeugmuseum Riehen

11. u. 13.11., 14.15 – 16.15: "... und er dreht sich noch: Das Spiel mit dem Kreis". Für Kinder ab 7 Jahren (C. Beer-Candreia). Anmeldung: Tel. 281 98 23 vormittags (Museumpädagogik)

Museum für Völkerkunde

7.11., 10.30: Afrikanische Rhythmen. Workshop (C. Beer-Candreia, C. Patocchi). Tel. 266 56 32

21.11., 10.30: Feuerbohren. Workshop. Tel. 266 56 32

Mit dem Basler Museums-Pass haben Sie in fast allen Museen freien Zutritt zu allen Ausstellungen. Den Museums-Pass erhalten Sie in den meisten Museen, im Verkehrsbüro an der Schifflande und bei der City-Information im Bahnhof SBB.

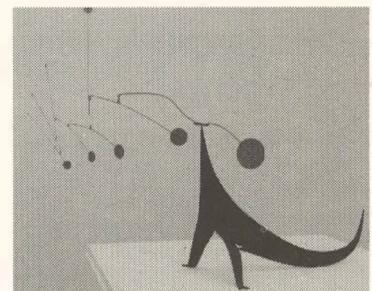
KUNSTHAUS AARAU

Equilibre

26.9 bis 14.11.93

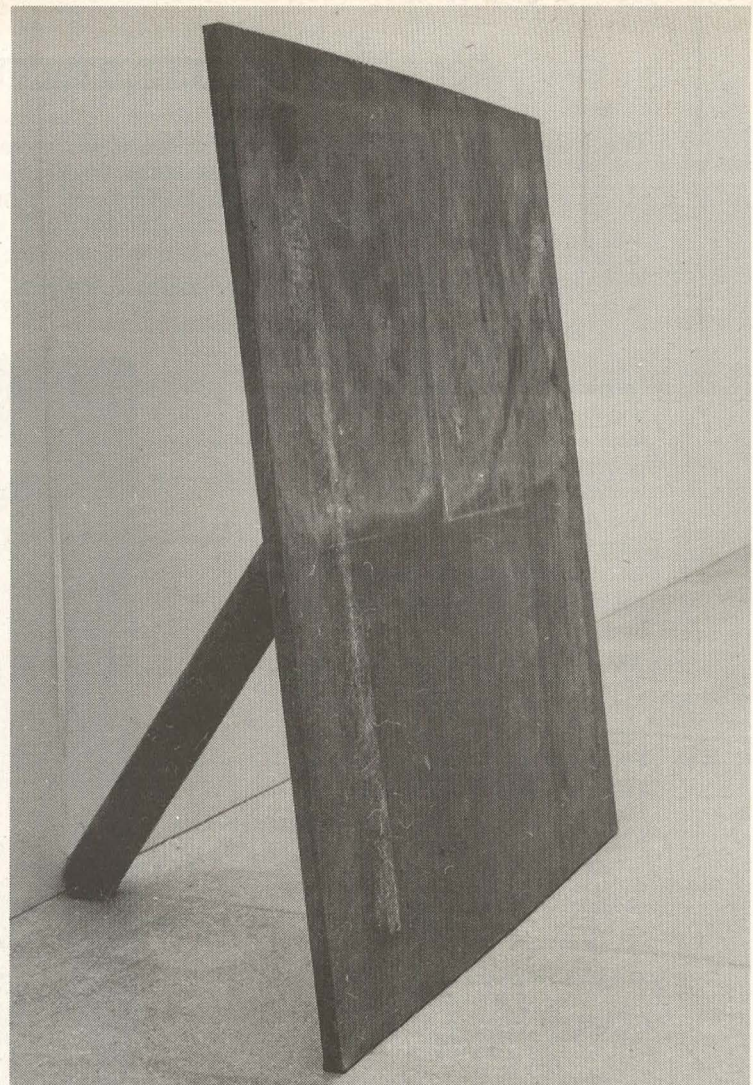
Die Ausstellung "Equilibre" im Aargauer Kunsthaus Aarau thematisiert Gleichgewicht, Äquivalenz und Harmonie in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Es ist der Versuch, die Kunst unseres Jahrhunderts unter diesem besonderen Aspekt zu lesen. "Equilibre", das 'Abwägen der Kräfte hüben und drüben', erweist sich als Zauberschlüssel, um prachvolle Bezirke der konstruktivistischen Kunst und der Weltsicht von 1920 bis heute zu eröffnen." (Annemarie Montell, Basler Zeitung)

Die Ausstellung setzt mit den Pionieren der konstruktivistischen Kunst ein, in deren ungegenständlichen Kompositionen und kunsttheoretischen Überlegungen das Gleichgewicht ein zentrales Anliegen ist. Um 1915 fanden verschiedene Künstlerinnen und Künstler unabhängig voneinander zur gegenstandslosen Kunst – in ihren Überlegungen und Theorien nimmt die Frage des Gleichgewichts eine besondere Stellung ein. Bei Malewitsch und Lissitzki, bei Mondrian und van Doesburg, bei Klee und Kandinsky, bei Lohse und Bill ist das Gleichgewicht nicht nur formales Anliegen, sondern auch mit utopischen Intentionen einer gesellschaftlichen Harmonie verbunden.



Alexander Calder, Le phoque. Um 1940

Eine wichtige Scharnierstelle nimmt das Werk von Alexander Calder ein, das den Übergang von bildlicher Darstellung zur faktischen Realisierung des Gleichgewichts markiert. Von hier aus wird der Blick bis in die Gegenwart gerichtet: einerseits auf die Künstler, welche die Tradition der klassischen Moderne weiterführen, andererseits auf Künstler, die zum Pathos der Moderne ein distanzierendes Verhältnis haben. Die Frage nach dem Gleichgewicht bekommt zahlreiche neue Facetten: Die sublimale Darstellung des Themas bei Newman, Rothko, Kelly, Marden, Federle; die körperlich erfahrbare Wirkung von Iulio Gonzalez bei Serra, die Sehnsucht nach einem Gleichgewicht von Natur, Leben und Kunst bei Beuys und Merz; das Gleichgewicht als riskante Konstruktion bei Fischli/Weiss.



Richard Serra, Sign Board Prop. 1969/87

Raum 1
Sammlung Hornberg – ein Projekt von Bruno Bürgin

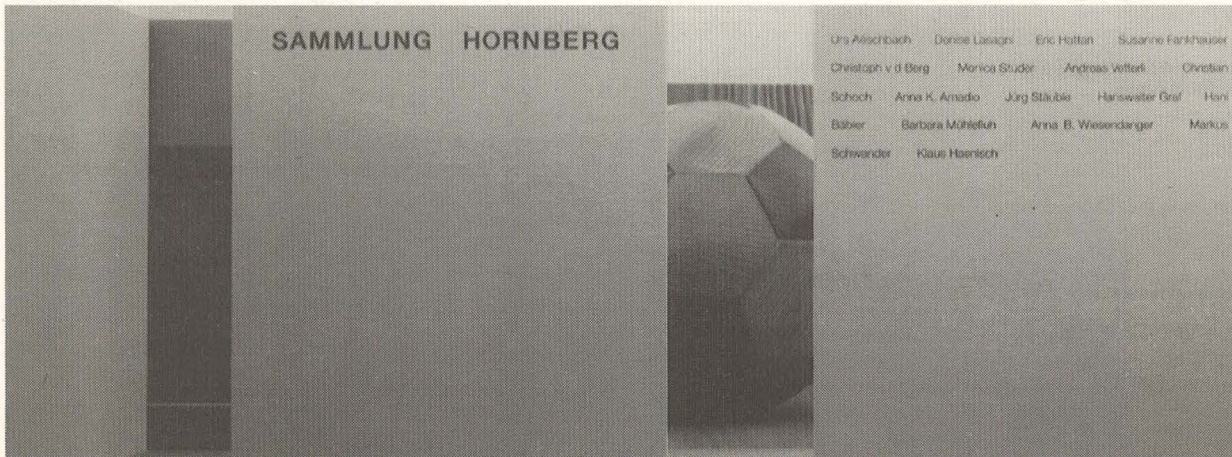
10.11.93 bis 30.12.93
Eröffnung Mi 10.11., ab 17.00
 Bruno Bürgin (*1962) eröffnet mit 16 KünstlerInnen aus der Schweiz eine erweiterbare Sammlung einzelner Fotografien. Zu sehen sind 16 Farbfotos, jede präsentiert die Arbeit einer/s Künstlerin/s. Bemerkenswert sind die räumlichen Vorgaben (jeweils ein Innenraum im Vordergrund und teilweise angegliederte

Räume daneben und dahinter), denen bei der einzelnen Arbeit Rechnung getragen werden musste. Eine Referenz zu künstlichen Räumen im Zeitalter der Sekundärinformation ist deutlich spürbar. Tatsächlich sind alle Arbeiten ausschliesslich visuell erkennbar, es gibt nur die fotografische Darstellung von etwas bereits Vergangenen. Die Doppeldeutigkeit der abgebildeten Wirklichkeit könnte man als sexy bezeichnen, sie ist präzise eingesetzt und steigert die Lust am Beobachten.

Raum 2, 3
Marianne Müller

10.11.93 bis 22.1.94
Eröffnung Mi 10.11.93, ab 17.00
 Marianne Müller (*1966) ist in Zürich aufgewachsen, hält sich zur Zeit in Paris auf. In den ehemaligen Wohnräumen im Parterre und dem ersten Stock (Raum 2, 3) werden zwei je mehrteilige Fotoarbeiten zu sehen sein. "Selbdritt", eine Installation mit 18 Selbstportraits, entstand 1990/92. Über einen längeren Zeitraum hinweg hat sich M.M. zu verschiedenen

Tageszeiten und in unterschiedlichen Stimmungslagen ins Bild gesetzt. "Nichtsdestoweniger halste sich Maria mehr Probleme auf, als sie geiöst hatte", entstand 1990/93. Gegenstände des Alltags, ein Lava-bo, ein Staubsauger, eine Hi-Fi-Anlage, ein Büchergestell etc. – Gegenstände, die "kaum ein Bild wert sind, formulieren einen fotografischen Satz zu den Tücken und Leiden des Alltags". (Martin Schaub)



Sammlung Hornberg: Urs Aeschbach, Denise Lasagni, Eric Hattan, Susanne Fankhauser, Christoph v d Berg, Monica Studer, Andreas Vetterli, Christian Schoch, Anna K. Amadio, Jürg Stäubli, Hanswalter Graf, Hani Bähler, Barbara Mühlefluh, Anna B. Wiesendanger, Markus Schwander, Klaus Haenisch

Filiale Basel
 Kannefeldstrasse 22, 4056 Basel.
 Tram 1/3 (Burgfelderplatz).
 10.11. bis 20.11.93: täglich von 16.00 bis 19.00 geöffnet (auch Sa und So).
 21.11. bis 30.12.93: Besichtigung nach telefonischer Vereinbarung,
 Telefon 061 692 59 06 / 321 09 00.

AUSSTELLUNGSRAUM KLINGENTAL

Weihnachtsausstellung

Vernissage: Sa 11.12.93
 17.00 bis 9. Januar 94 geöffnet:
 Mo bis Fr 15.00 bis 18.00
 Sa und So 11.00 bis 16.00

Weihnachtsausstellungen haben in Basel Tradition. Sie sind das, was Paris mit seinen jährlichen Salons seit dem 19. Jahrhundert anbietet: Leistungsschau der lokalen Künstler und Künstlerinnen. Das jeweils zahlreich erscheinende Basler Publikum beweist die unveränderte Aktualität von Weihnachtsausstellungen. Wie nun schon seit einigen Jahren führt der Ausstellungsraum Klingental unabhängig vom Basler Kunstverein eine eigene Weihnachtsausstellung durch. Künstler und Künstlerinnen können sich noch bis 7. November anmelden. Die Abgabe der Werke erfolge am Freitag, 26. November. Diese Weihnachtsausstellung kennt, im Gegensatz zu den vergangenen, keine inhaltliche oder preisliche Limite: Jede Künstlerin und jeder Künstler darf je drei Werke der Gat-

tungen Malerei, Bildhauerei, Fotografie einreichen. Die Kommission des Ausstellungsraumes trifft daraus eine Auswahl. Ziel dabei ist, mit den eingereichten Werken eine möglichst abgerundete Ausstellung einzurichten.
 ROBERT SCHIESS



Blick in der Weihnachtsausstellung des vergangenen Jahres – Jurierung der eingereichten Arbeiten

MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST



Peter Fischli (*1952) und David Weiss (*1948) haben den "Tisch" (1992/93) im Museum für Gegenwartskunst eingerichtet.

Die Arbeit wurde vor kurzem von der Emanuel Hoffmann-Stiftung angekauft und wird vorerst einmal bis Ende Januar 1994 ausgestellt sein. Auf der riesigen Auflagefläche des Tisches (ca. 350 x 900 cm) türmen sich Hunderte von Gegenständen.

Es sind Gegenstände aus den Bereichen Werkstatt, Atelier, Haushalt und Freizeit: Putzmittel, Katzenfutter, Holzplatten, Verpackungsmaterial, Videokassette, Farbtöpfe. Nach Momenten der Irritation geben sich die Gegenstände als künstliche zu erkennen. Sie sind aus Polyurethan, einem Styropor-ähnlichen Material, geschnitten und absolut wirklichkeitsgetreu angemalt.

**Thomas Lehnerer
Homo pauper**

8. 10. bis 5. 12. 93
Di bis So, 11.00 bis 17.00

Thomas Lehnerer, 1955 geboren, hat neben seiner Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in München ein Studium der Theologie und Philosophie absolviert. Von zentraler Bedeutung für Lehnerers Menschenbild und künstlerisches Selbstverständnis ist der Begriff der Armut. Alle seine Figuren verkörpern arme Gestalten. Armut in der Bedeutung von Machtlosigkeit charakterisiert seiner Meinung nach ganz allgemein den Menschen. In diesem Sinn spricht er vom Homo pauper.

Lehnerer versteht Armut nicht als etwas eigentlich Negatives, vielmehr sieht er in ihr und in der aus ihr hervorgehenden Haltung der Demut eine Voraussetzung für Freiheit und Glück. In Basel zeigt er neuere Figuren und Zeichnungen. Die auffallend kleinen Plastiken — meist aus Wachs oder Ton geformt und danach in Bronze gegossen, vereinzelt aus anderen Materialien wie getrocknetem Fleisch — wirken wie Idole. Elementare Fragen der menschlichen Existenz gewinnen in ihnen anschauliche Gegenwart.

Hinweise zu Sonderveranstaltungen (Gespräche, Führungen, Jugend im Museum etc.) entnehmen Sie bitte dem Kalendarium S. 26, 27.

Joseph Beuys:

**4 Bücher aus:
"Projekt Westmensch" 1958**
23. 10. 93 bis 16. 1. 94
Di bis So, 11.00 bis 17.00

Die fünfte Basler Beuys-Ausstellung befasst sich mit den Bildhauerzeichnungen der Jahre 1958 bis 1965, die Beuys in vier in Halbleinen gebundenen Geschäftsbüchern von je 286-288 Seiten zusammenhielt und die er für skulpturale Projektzeichnungen sowie für konzeptuelle, in Worte gefasste Eintragungen nutzte. Die "4 Bücher aus: Projekt Westmensch 1958" ermöglichen einen unmittelbaren Einblick in den Arbeitsprozess des Künstlers, für den das Jahr 1958 eine grundlegende Erneuerung seiner Arbeit bedeutete. Nach einer heilsamen Krise suchte er den Gegensatz von Kunst, Technologie, Wissenschaft und menschlicher Arbeit zu überbrücken. Vermittelnd setzte er dabei provokative, "hervorrufende" Materialien wie Kupfer, Fett und Filz ein, die verbal und bildlich in den 4 Büchern in Erscheinung treten. Es finden sich auch Projekte vorgezeichnet, die Beuys erst viel später realisierte, so die jetzt in Basel stehenden Werke "Schneefall" von 1965 und "Feuerstätte" von 1974. Die "Westmensch"-Thematik der 4 Bücher weist Bezüge zu Leonardo da Vinci, Rudolf Steiner und natürlich zur aktuellen Wirklichkeit auf. Erst im vergangenen Jahr konnten die 4 Bücher durch eine Faksimile-Ausgabe einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Ihre Präsentation erfolgt in gegen 250 Rahmen auf zwei Stockwerken des Museums für Gegenwartskunst.

Hinweise zu Sonderveranstaltungen (Gespräche, Führungen, Jugend im Museum etc.) entnehmen Sie bitte dem Kalendarium S. 26, 27.

KUNST

GALERIEN

Andrée, Socinstr. 60, Tel. 272 26 00
Yves Boucard: Neue Möbel bis 20.11.

Beyeler, Bäumleingasse 9, Tel. 272 54 12
Magisches Blau von Monet bis Tapiés November

Buchmann, St. Alban-Rheinweg 64, Tel. 272 99 88
Wolfgang Laib bis 18.12

Carzaniga & Uecker, Gemsberg 8 + 7a, Tel. 261 74 51
Serge Brignoni: Hommage zum 90. Geburtstag bis 6.11
Andreas His 11.11. bis 4.12.

Daepfen, Kirchgasse 2, Tel. 693 04 79
Bettina Thöni bis 6.11.
Thomas Kohl 20.11. bis 22.1.94

Dalbehysli, St. Alban-Vorstadt 46, Tel. 281 89 88
Hans Peter. Bilder und Leporellos bis 20.11
Ursula Dietz. Bilder ab 25.11.

Gogniat, Unt. Heuberg 2, Tel. 261 92 39
Gert Handschin bis 6.11.
Multiples 13.11. bis 23.12

Graf & Schelble, Spalenvorstadt 14, Tel. 261 09 11
Bruno Gasser: Neue Gras-Bilder bis 20.11

Hlemesch, Münsterplatz 8, Tel. 261 42 25
Yvonne Binz bis 6.11.

Hilt, St. Alban-Vorstadt 52, Tel. 272 06 27
African Tribal Art permanent exhibition
Alex Sadkowsky. Neue Werke. Herbst 93

Kaufmann, St. Alban-Vorstadt 33, Tel. 272 08 40
WUNDERkammer. Eine Ausstellung von Anne Krauter und Elisabeth Kaufmann ab 6.11.

Labyrinth, Nadelberg 17, Tel. 261 57 67
Helen Dellers, Radierungen. Lukas Rohner, Collagen bis 13.11.
Geneviève Morin. Bilder 18.11. bis 11.12

Linder, Elisabethenstr. 54, Tel. 272 83 77
Hélène Delprat. Malerei, Edition bis 27.11.

Mäder, Claragraben 45, Tel. 691 89 47
Lina Furlenmeier bis 20.11.
Sergio Emery 25.11. bis 24.12

Mesmer, St. Johans-Vorstadt 78, Tel. 322 56 57
Dias, Dubeau, Herzog. Zeichnungen. Arno Hasler. Installation bis 20.11.
Anna Katia Amadio & Beat Klein 26.11. bis 24.12

Neugebauer, St. Alban-Vorstadt 10, Tel. 272 21 57
Herbert List, 1903-1975 10.11. bis 21.12.

Reitz: Schmiedgasse 31, Riehen, Tel. 67 31 66
Giovanni Vetere 7.11 bis 3.12

Riehentor, Spalenberg 52, Tel. 261 83 40
Müller-Britttau 30.10 bis 27.11.

Schöneck, Burgstr. 63, Riehen, Tel. 67 10 60
Maasahiro Kanno. Neue Bilder 11.10. bis 24.12

Siegert, Klosterberg 11, Tel. 271 77 83
Roman Peter. Skulpturen/Bilder bis 20.11.
Jörg Mollet. Malerei 25.11. bis 31.12.

Stampa, Spalenberg 2, Tel. 261 79 10
Josef Felix Müller bis 6.11.
Vivian Suter 9.11. bis 31.12

Thorens, Aeschenvorstadt 15, Tel. 271 72 11
Christian Peltenburg-Brechneff 12.11. bis 18.12.

Triebold, Rittergasse 22, Tel. 272 35 35
Künstler der Galerie 30.10 bis 27.11.

AUSSTELLUNGEN

Ausstellungsraum Harry Zellweger, Martinsg. 9, Tel. 261 37 36
Rolf-Gunter Dienst bis 2.12.

Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstrasse 23, Tel. 681 66 98
Miriam Beerli bis 21.11.

"Bilder für Frauen in Bosnien-Herzegowina"
99 Kunstwerke für je 500.- stehen für 99 KäuferInnen bereit. Der Ertrag dieser Aktion kommt einem vom Verein "Baslerinnen für Frauen in Ex-Jugoslavien" unterstützten Selbsthilfefprojekt in der Region Tuzla zugute. Auskunft und Unterlagen für Interessierte KäuferInnen unter Tel. 281 51 05 oder 302 15 54.
Apéro und Ausstellung finden am 23.11., 17.00 im Ausstellungsraum Klingental statt.

Davidseck, Davidsbodenstr. 25, Tel. 321 48 28
Marco Ritter: Rückblick und Ausblick ab 6.11.

Direkt, Lothringerstr. 43, Tel. 321 52 59
Urs Leiser. Temperabilder 6. bis 28.11.

Filiale Basel, Kannenfeldstr. 22, Tel. 692 59 06/ 321 09 00
Raum 1: Sammlung Hornberg - Ein Projekt von Bruno Bürgin 10.11. (Vernissage) bis 30.12.
Raum 2 & 3: Marianne Müller 10.11. (Vernissage) bis 22.1.94 (Siehe auch S. 28)

Gopff, Rebasse 54, Tel. 693 27 35
Jörg Zimmermann und Felice Dittli Gopff/Katherina Portenier: Möbel/Schmuck/Keramik-Uhren/Lampen bis 29.1.94

Laden an der Elsässerstr. 75, Tel. 322 86 77
Hendrikje Kühne bis 14.11.

Mohler, Buch- und Kunstantiquariat, Rheinsprung 7, Tel. 261 98 82
Matthäus Merian: Zum 400. Geburtstag bis 27.11.

No name gallery, Güterstr. 153, Tel. 35 20 65
Ursula Zihler Graf: "Off road". Fotografien 6.11. bis 31.12.

Sammlung Karikaturen & Cartoons, St. Alban-Vorstadt 9, Tel. 271 13 36
Essen und Trinken/ Belgien bis 30.1.94

SchleZ, Gärtnerstr. 55, Tel. 65 55 88
Christian Maier: Silent Moments. Fotoarbeiten ab 5.11. bis Ende November

Universitätsbibliothek Basel
Theophrat und Galen, Celsus und Paracelsus: Zum 500. Geburtstag des Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus." 20.11. bis 15.2.94

Kommerzielle Kunstgeschichte, abstrakt

LiebhaberInnen moderner Kunstgeschichte kommen zur Zeit in Basel ganz besonders auf ihre Rechnung. Die Kunsthalle Basel dekoriert sich bis zum 14.11. mit noch nie Gesehenem aus Andy Warhols Kunst- und Kommerzfabrik. Noch nie hat man hier den Pop-Artisten so bunt, so gross, so dekorativ erleben können. Sechs Werkgruppen aus Warhols letzten zehn Lebensjahren dokumentieren die "abstrakte" Linie der industriellen Bildproduktion. Er fotografierte farbige Garne, druckte militärische Tarnmuster, verfremdete Schattenrisse oder liess FreundInnen auf Leinwände pinkeln. Als Höhepunkt stellt uns die Kunsthalle gigantisch hochgezoomte Rohrschach-Bilder vor, mit denen Warhol das Prinzip der Beliebigkeit auf die Spitze trieb. Der Rohrschach-Test ist absolut wertneutral, ästhetisch ansprechend und unbezahlbar. Als Ergänzung zum abstrakten Spätwerk zeigt die Kunsthalle eine Auswahl früherer Warhol-Filme. Hier sehen wir etwa, unendlich lange seine Zigarras rauchend, den grossen Kunstförderer Henry Geldzahler – nomen est omen.

Erlebte Kunstgeschichte, vital

Mit einer grossen Hommage an den Maler und Plastiker Serge Brignoni ehrt die Galerie Carzaniga & Ueker bis zum 6.11. einen Veteranen der Schweizer Kunst. Ein Hauch von lebendiger Kunstgeschichte liegt über der ausschweifenden Werkschau des 90jährigen. In Kreisen, Spiralen, Rundungen und Wölbungen lösen sich Formen und Farben auf, zerfliessen zu kompakten Oberflächenstrukturen, in denen die Bilderwelten des Surrealismus fortleben. Energisch leuchtet Brignonis Kunst noch immer vital aus einer anderen Zeit in den heutigen Kunstbetrieb hinein.

Gepflegte Kunst, grasgrün

Unermüdlich betreibt auch Bruno Gasser seine üppige Grasmalerei. Als Bauzaun-Tarnung für Kleider Frey oder als Bahnhofsdekoration bringt seine grossformatige Malerei saftig grünen Optimismus in den grauen Stadtalltag. Das machte ihn bekannt und weitherum beliebt. Bei Graf & Schelble gibt es bis zum 20.11. nichts Neues von Gasser zu sehen. Wild den Pinsel führend, malt er den Wiesengrund am liebsten auf Grossformat und zeigt uns, wie farbig Grasgrün sein kann. Auch seine beidseitig bemalten Tangrams bleiben formale Spielereien, die dem ein und einzigen Thema treu bleiben.

Dank ihrer virtuoson Leichtigkeit und Kraft lässt Gassers Malerei die grüne Wiese immer wieder in neuer Spannung aufleben. Manchmal freilich droht die Schwelle zum Kitsch, grüssen grossdimensionierte Schalterhallen und jungdynamische Sofaecken.
ERIC SCHMUTZ

KUNST

REGION

Berowergut, Baselstr. 77, Riehen
Stephanie Grob: "... in den Armen das Liebste..."
bis 21.11.

Galerie du Soleil, Saignelégler, Tel. 039 51 16 88
Alexandre Cornali
bis 7.11.

Kunsthaus Aarau, Aargauerplatz 1, Equilibre. Über Gleichgewicht, Äquivalenz und Harmonie in der Kunst des 20. Jhd. bis 14.11. (Siehe auch S. 27)

Ortsmuseum Trotte, Ermitagestr. 19, Arlesheim, Tel. 701 20 10
Ueli Kaufmann. Radierungen/Zeichnungen bis So 7.11.

Schweizerisches Jazzmuseum, Stollenrain 10, Arlesheim, Tel. 701 81 08
Jeden 1. So/Monat, 11.00: Apéro im Museum mit jungen Jazz-Talenten

FRANCE

Cour des Chaînes, 11-13 rue des Franciscains, F-Mulhouse, Tel. (0033) 89/46 10 46
Sébastien Haller. Mobiles et objets
bis 6.11.

Filature, 20 allée Nathan Katz, F-Mulhouse, (0033) 89/36 28 58
Phillip King. Sculpture
bis 6.11.

FNAC, La Galerie, 54 rue du Sauvage, F-Mulhouse, Tel. (0033) 89/56 33 55
M.L. de Decker & B. Mnguni: "Soweto, 1985/1992". Photographies
bis 27.11.

Galerie Euros, 20 rue des Franciscains, F-Mulhouse, Tel. (0033) 89/56 30 77
Marie Morel. Assemblages et objets peints bis 10.11.

Galerie du Quai, Ecole d'Art de Mulhouse et de Haute-Alsace, 3 quai des Pêcheurs, F-Mulhouse, Tel. (0033) 89/32 12 92
Rodogune. Dessins et peintures sur papiers
François Mezzapelle. Dessins et sculptures bis 27.11

Maison de la Céramique, 25 rue Josué Hofer, F-Mulhouse
Axel Cassel. Sculptures et gravures bis 20.11
Ismael Diabate. Dessins bis 28.2.94

Musée des Beaux-Arts, 4 place Guillaume Tell, F-Mulhouse, Tel. (0033) 89/32 58 46
Barrie Hastings. Peintures et reliefs peints
Daniel Stotzky. Dessins et peintures bis 27.11.

Musée de l'impression sur étoffes, 3, rue des Bonnes Gens, F-Mulhouse
Stoffdruckmuseum: 250 Jahre Textilkultur: "Andrinopel, das prachtvolle Rot"
5.11. bis 5.2.94

DEUTSCHLAND

Freie Künstlergruppe Freiburg, Urachstr. 40, D-Freiburg, Tel. (0049) 761/70 95 95
Wolfgang Müller: einsaugen befehlen fliesen öffnen. Neue Bilder
bis 7.11.
Jeannette Müller: Aus den Augen. Bilder
27.11. bis 23.12

Haus Salmegg, D-Rheinfelden, Tel. 6923/95 237
Tom Wasmuth. Zeichnungen und Gemälde bis 7.11.

Museum für neue Kunst, Marienstr. 10a, D-Freiburg, Tel. (0049) 761/201 25 81
Didier Bay: Muses et Musées
bis 14.11. (Führungen: Sa 6./13.11., 15.00 & So 7./14.11., 11.00)

Vitra Design Museum, Charles Eames Str. 1, D-Weil am Rhein Tel. 7621/70 23 51
Vom Industrieprodukt zur Möbelskulptur. 150 Jahre internat.e Design-Geschichte.
1.10. bis Mai 94

Museen und weitere Ausstellungen siehe S. 15-19.

LESUNGEN

Di 2.11., 20.15

Andrea Simmen
Liest aus ihren neusten Werk. Gemeindebibliothek Binningen

Mi 3.11., 20.00

Hansjörg Schneider
Liest aus seinem Roman "Silberkiesel". Schlipferhalle, Bahnhofstr. 28, Riehen

Mi 3.11., 20.30

denkbar! – Geschichtslücken
Diskussion auf der Grundlage drei Neuerscheinungen: S. Keller: "Grünings Fall", P. Kamber: "Schüsse auf die Befreier" und G. Trepp: "Bankgeschäfte mit dem Feind". Kaserne (Siehe auch Seite 18)

Do 4.11., 19.15

VHS – Adelheid Duvanel
Eine Einführung in das Werk der Autorin von W. Malte Fues. Universität, Kollegienhaus

Fr 5.11., 18.30

Wiederbegegnung mit Ingeborg Bachmann
Rezitation und Lesung mit Gertrud A. Jendreyko und Birgit Hauke. Allg. Bibl. der GGG, Hauptstelle Schmiedenhof, Rümelinsplatz 6, 3. Stock

Mi 10.11., 20.00

Knut Koch
SchleZ

Do 11.11., 19.15

VHS – Adelheid Duvanel
Liest aus eigenen Werken. Universität, Kollegienhaus

Fr 12.11., 19.15

"Die Liebe ist stark wie der Tod"
Dshamilja von Tschingis Aitmatov. Mit Roswitha Schilling: Lesung und Susanne Doll: Orgel. Leonhardskirche

LES-BAR

Otto F. Walter:

Die verlorene Geschichte

Die Erzählung des "Altmeisters" ist ein eigenwillig-eindringlicher Text, der herauszufinden sucht "Wann oder wie beginnt es: dass einer Mörder wird?". Obwohl der Held, Polo Ferro, ein arbeitsloser Eisenleger, mit Rechtsradikalen mehr als sympathisiert, ist es kein Buch über Fremdenhass. Eher eines über eine schlimme Kindheit, die nicht aufhören kann, und darüber, wie fremd und allein einer sein kann, der doch ist wie die Allermeisten. (Rowohlt, 29,80)

Niklaus Meienberg: Zunder

Natürlich fragt man sich, ob man diesem Buch gleich gern/eifrig/genau in die Seiten schauen würde, lebte N.M. noch – aber diese Frage ist müssig. Meienbergs Bücher, seine Fragen, An- und Vorwürfe bleiben uns als "Zunder" enthalten. Die Eule auf dem Umschlag hat ein Gewehr in der Hand, jagt Sperholztiere. Davon gibt's noch eine Weile genug. Die gesammelten Zeitungsartikel des kürzlich bei Diogenes erschienenen Bandes reichen bis zum April 1993 – beim letzten handelt es sich um einen offenen Brief an die Redaktion der unabhängigen Zeitung "Oslobodjenje", die in Sarajevos Untergrund arbeitet. N.M. schreibt den mutigen KollegInnen unter anderem: "Hier (in der Schweiz – Anmerk. d. Red.) kann man mit Schreiben höchstens eine Stelle, nicht das Leben riskieren" – schrieb's und starb doch... Zurück bleiben die Texte. (Diogenes, Fr. 29.-)

Helmut Sakowski:

Prinzessin, wir machen die Fliege

Es ist wohl ein Jugendbuch, aber so genau weiss man das ja nie in unseren einheitskulturellen Zeiten. Es ist auf jeden Fall ein pffriges und menschenfreundliches Buch: die Geschichte eines mecklenburgisch-vorpommerschen Pickelknaben, der sich in ein Mädchen verliebt, das sich als abschiebegefährdete Kurdin entpuppt. Halb Krimi, halb Sozialbericht, aber spannend und realistisch: Polit-Lektüre der saftigen Art. (Thienemann, Fr. 20,50) VERENA STÖSSINGER

Do 18.11., 19.15

VHS – Rolf Niederhauser
Eine Einführung in das Werk des Autors von Georg Geiger. Universität, Kollegienhaus

Do 18.11., 20.00

Haben Texte eine Stimme?
Gesprächsrunde mit Sprechern, Autoren und Journalisten. Theater zum Isaak

So 21.11., 11.00

Literarischer Frühschoppen
Monika Binder liest aus eigenen Werken. Alter Wierrebahnhof, D-Freiburg

Do 25.11., 19.15

VHS – Rolf Niederhauser
Liest aus eigenen Werken. Universität, Kollegienhaus

Do 25.11., 20.00

Literatur Forum Südwest – Offene Lesung
Alter Wierrebahnhof, D-Freiburg

Do 25.11., 20.15

Literarisches Forum Basel – 25 Jahre 'drehpunkt'
Wir schenken ihnen einen Abend. Theater Basel, Kleine Bühne

Fr 26.11., 18.30

Wiederbegegnung mit Ingeborg Bachmann
Rezitation und Lesung mit Gertrud A. Jendreyko und Birgit Hauke. Allg. Bibl. der GGG, Hauptstelle Schmiedenhof, Rümelinsplatz 6, 3. Stock

Fr 26.11., 22.00

"Die Liebe ist stark wie der Tod"
Liebesgedichte. Mit Roswitha Schilling: Lesung und Susanne Doll: Orgel. Leonhardskirche

So 28.11., 11.00

Ingeborg Bachmann
Rezitation und Lesung zum 20. Todestag. Mit Gertrud Antonia Vendreyko und Birgit Hauke. Ghetto, Kulturforum

Jeden Di 18.00 bis 21.00

Frauenbibliothek
Im Frauenzimmer, Klingentalgraben 2

Birgit Vanderbeke: Gut genug

Ein Buch übers Kinderkriegen – oder vielmehr übers Kinderhaben. In einer Zeit, in der die Welt rund und bunt und ein einziger Selbstbedienungsladen zu sein scheint. Vanderbeke's neuestes Buch ist eine wunderbare Erzählung zum Thema "Mythos Kleinfamilie in den achtziger Jahren". Herrschaft (!) und Reproduktion. Die satte, "kurze" Sprache der Autorin ist das beste Mittel, um den alltäglichen Krieg um die Kinder, das "Beste-für-die-Kinderwollen" zu entlarven. Zumal die achtziger Jahre um sind – und jemand im Selbstbedienungsladen die unterste Flasche aus dem Regal gezogen hat. Nun fängt es mächtig an zu scheppern... (Rotbuch, ca. 30.-)
SONJA MATHESON

Der rasende Mob

Wer lacht nicht gerne hämisch über den deutschen Nachbarn? Eben! Doch jetzt gibt es endlich einen intellektuell anspruchsvollen Text, der beim genüsslichen Lesen Zeile für Zeile dazu verleitet: Deutsche (West) machen Deutsche (Ost) fertig. Und wie! Was in einem Sammelband mit dem Titel "Der rasende Mob" an Bosartigkeiten zur neuen deutschen Gemeinsamkeit versammelt ist, vor allem auch an ungefilterter brillanter Polemik in Sachen deutsch-deutscher Befindlichkeit, das würde sogar einem intellektuell aufgemotzten TV-Motzki (wo ist der eigentlich abgeblieben?) zu schaffen machen, verarbeitungsmässig. Unterm Strich: Wer 40 Jahre lang so brav mitgespielt hat, wie die bekannten 99,8 Prozent, der darf sich nicht wundern, wenn er auch als neudefinierter Bewohner des "Beitrittsgebietes" neue Bundesländer seiner Untertanenseele treu bleibt. Auch ein Buch für Spiesser und alle, die so werden oder bleiben wollen. Also: Wer die deutschen Nachbarn noch nie leiden konnte, hier findet er endlich Argumente dafür. Echt lustvoll ätzend. (Bittermann (Hrsg.), Broder, Droste u.a.: "Der rasende Mob. Die Ossis zwischen Selbstmitleid und Barbarei", Edition Tiamat, Berlin 1993)

GEORG HERRMANN

FEST/DISCO

Fr 5.11., 21.00
Zack Party – Oldies
Zack, Liestal

Sa 6.11., 21.00
Zack Party – Dancefloorjazz
Zack, Liestal

So 7.11., 17.00
Tango-Disco
Mit Romeo und Cécile. Palazzo, Liestal

Do 11.11., 21.00
Disco mit DJ Ursi
Kuppel

Fr 12.11., 21.00
Zack Party – Tropical
Zack, Liestal

Sa 13.11., 22.00
Rose Kids-Party
SchleZ

Do 18.11., 21.00
Zack Party – Rock
Zack, Liestal

Fr 19.11., 21.00
Danzeria Live
Mit Shakin Piranhas. Sommercasino

Sa 20.11., ab 15.00
Eulerstrooss nüün-Fesch
10 Jahre E9. Eulerstrooss 9 (Siehe S. 24)

Sa 20.11., 21.00
Back to the sixties
Disco zugst. der psychosozialen Arbeitsgruppe Basel PSAG. Kuppel

Sa 20.11., 22.00
The Modern Rock Crossover
Grunge. Stückfärberei, Planet-E, Last Stop.

Do 25.11., 21.00
Zack Party – Funk-HipHop-House
Zack, Liestal

Fr 27.11., ab 19.30
Kulinarische Weltreise – 16. Station: Philippinen
Mit F. Brunschwiler und A. Egli. Davidseck (Anmeldung erwünscht: 321 48 28)

Sa 27.11., 21.00
Disco Horizon
Byfangweg 6

Sa 27.11., 22.00
SchleZ-Party
SchleZ

So 28.11., 20.00
Les mür mür
Tanzkuppel live. Kuppel

IMMER WIEDER

Jeden Mo ab 21.00
When Jazz goes funky
By be expressive. Kuppel

Jeden Di ab 21.00
Zisch-Bar
HABS. Kaserne

Jeden 2. Mi, ab 21.00
Vizir Ultra Bar
Für Lesben und Schwule. Hirschenegg

Jeden Mi ab 20.00
Disco Trämli – Independent Sound
Sommercasino

Jeden Mi ab 21.00
People on the dancefloor
Dancejazz live. Kuppel

Jeden Do ab 20.00
Frauenbar
Women only. SchleZ

Jeden Do ab 21.00
Bimbo Town
Live Performances & Party
Stückfärberei

VOLKSHOCHSCHULE BS/BL

KURSE

Kunst und Kultur
Aborigines: Als die Welt noch im Gleichgewicht war
Kurs 60 212, Beginn Mo 29.11.93
Mythen und Musik, Kunst und Kultur

Dada und Surrealismus
Kurs 60 103, Beginn Do 18.11.93

Photographie
Mit Licht gezeichnet. Aus der Geschichte der Photographie
Kurs 60 321, Beginn Mi 3.11.93

Literatur
Der Witz der Sache
Kurs 60 413, Beginn Mi 3.12.93
Gedicht-Werkstatt

Vom Sonnenkönig bis zum Untergang des Ancien Régime
Kurs 60 440, Beginn Mo 22.11.93
Französische Literatur zum Kennenlernen: Klassik

Psychologie
Wie werden wir durch unsere Kindheit geprägt?
Kurs 40203, Beginn Do 25.11.93

Arbeitstechnik
Keine Angst vor Bibliotheken und Archiven
Kurs 20 108, Beginn Do 18.11.93

VORTRÄGE

Die Stadtbefestigung von Basel
Mo 1./8./15./22./29.11.93
Zeit und Ort siehe Kalendarium
Vortragsreihe

Mit Licht gezeichnet.
Mi 3./10./17./24.11.93
Zeit und Ort siehe Kalendarium
Aus der Geschichte der Photographie
Vortragsreihe

Frauenkulturen:
Muslimfrauen unter uns
Sa 13.11./Fr 3.12.93 und weitere,
Zeit und Ort siehe Kalendarium
Vortragsreihe

LESUNGEN

Gegenwartsliteratur aus dem Schreibraum Basel
ab Do 4.11.93 wöchentlich,
Zeit, Ort und Titel siehe Kalendarium
Einführungen in Werk und Stil verschiedener AutorInnen alternieren mit Lesungen dieser AutorInnen. Für die Kurse ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

Anmeldekarten und Auskünfte im Sekretariat der Volkshochschule beider Basel:
Freie Strasse 39, 4001 Basel.
Telefon 061 / 261. 82 61.
Öffnungszeiten:
Mo 10–12, Mi 15–18, Fr 10–14

Jeden 1./2./3. Fr ab 21.00
Matahari-Frauentisch
Women only. Frauenzimmer
Jeden 2. Fr (5./19.11.) ab 21.00
Danzeria
21.00 Tango, ab 22.00 Walzer bis Funk. Sommercasino
Jeden Fr ab 21.00
Bimbo Town
Live Performances & Party. Stückfärberei
Jeden Fr ab 20.00
Disco Trämli – Heavy Metal Sound
Sommercasino
Jeden Fr ab 21.00
Tropical-Disco. Kuppel
Jeden Fr ab 21.00
SchleZ-Bar
Mit div. Veranstaltungen. SchleZ
Jeden 2. Sa (14./28.11.) ab 21.00
Salsa-Nacht. Kuppel

ALCHEMISTEN-KÜCHE

Mais-Rahm-Süppchen mit Eierschwämmchen

und Rehmedaillonstreifen
Rechtzeitig zu Beginn der kalten Jahreszeit stelle ich Ihnen – der klassischen Reihenfolge nach – den ersten Gang meines Erntedank-Menüs vor. Bouse, Ziörn oder Amberg würden wahrscheinlich einen leichten Salat zum Vorreiter bestimmen. Doch die wahre Nouvelle Cuisine wird erst ihres Durcheinanders wegen denkwürdig...

Vorab ein Hinweis: Dieses und alle folgenden Herbst- und Winterrezepte sind mit Absicht derart zusammengestellt, dass alle Zutaten aus unseren eigenen Gärten gepflückt werden können. Natürlich können Sie die Pfefferlinge auch aus Polen, den Mais aus Guatemala einfliegen lassen. Allein, die Möglichkeiten, die uns der inländische Einkauf eröffnet, sind atemberaubend. Und wenn alles nichts hilft, verfügen wir in unseren Breitengraden ja auch noch über Reformhäuser und Dritt-Welt-Läden... Zum Einkauf unseres aktuellen Winter-Menü-Vorspeise-Renners benötigen Sie also (je nach Anzahl der Gäste): 4-6 Rehmedaillons (Rehfilettranchen vom Ende des Filets), 1-2 Maiskolben (ca. 300 g. brutto), 2 Stengel jungen Lauchs, 100 g. Eierschwämme, 50 g. Maisgries, Knoblauch, 8 dl. Gemüsebouillon, Pfeffer, Salz, Tabasco, Rahm und Butter.

Nach erfolgreichem Einkauf Zuhause angekommen, lassen Sie einen grossen Topf mit gesalzenem Wasser aufkochen und legen die Maiskolben ca. 15 Minuten lang hinein. Die paar Minuten Ruhezeit machen Sie sich zunutze, indem Sie den jungen Lauch sorgfältig putzen (der Länge nach aufschneiden und die Innenseite unter fließendem Wasser abspülen). Inzwischen müssten die Maiskolben gar sein: Sie nehmen diese jetzt heraus, spülen auch sie kalt ab und hebeln die Körner mit einem Löffel aus. Den gerüsteten Lauch in 1/2 Zentimeter dünne Streifen schneiden. Die Pilze putzen Sie nach Grossmutter Art, indem Sie mit einem kleinen Messer die Stiele abschaben und anschliessend mit kaltem Wasser abwaschen. Danach werden die Pilze (je nach Grösse) halbiert, gevierteilt oder unversehrt gelassen. Etwa 20 g. Butter in einem Topf zergehen und 50 g. Maisgries anschwitzen lassen, eine zerdrückte Knoblauchzehe und die Hälfte der Lauchstreifen mitanziehen. Mit der Gemüsebouillon ablöschen und alles zusammen etwa 20 Minuten lang schmoren lassen. Mit Salz, Pfeffer und Tabasco abschmecken (würzen), die Suppe pürieren und den geschlagenen Rahm darunterstossen. Auf jeden Fall so, dass am Schluss auf der Suppe ein feines Schäumchen bleibt (das ist die Kunst...).

Jetzt geben Sie in eine separate Pfanne erneut 20 g. Butter, erhitzen diese und geben die übrigen Lauchstreifen sowie die Eierschwämme dazu und schwitzen beides an (bitte nehmen Sie den Küchenjargon nicht allzu wörtlich, von wegen anschwitzen, vierteilen, aushebeln, aufschneiden usw...), die Maiskörner dazugeben und erwärmen, die ganze Garnitur in der Pfanne warmhalten. Die Rehmedaillons sollten Sie inzwischen in etwa 1 Zentimeter dicke Streifen geschnitten haben – sofort salzen, pfeffern und in heissem Öl ganz kurz anbraten, die Suppe in Teller oder Schüsseln anrichten, alle Beilagen (inklusive Filetstreifen) hineingeben, mit gehackter Petersilie garnieren und schleunigst servieren... Bon appétit. MAÎTRE LAISSUE

WAS?WO?

Alter Wiehrebahnhof Urachstrasse 40, D-7800 Freiburg, (0049) 761/70 95 95

Architekturmuseum Pfluggässlein 3, 4001 Basel, 261 14 13

Atelier, Kino Theaterstrasse 7, 4051 Basel, 272 87 81

Atlantis Klosterberg 13, 4051 Basel, 272 34 00

Basler Freizeitaktion (BFA) Postfach, 4002 Basel, 281 50 20

Birseckerhof Binningerstrasse 15, 4051 Basel, 281 50 10

Camera, Kino Rebgeasse 1, 4057 Basel, 681 28 28

Davidseck Davidsbodenstrasse 25, 4056 Basel, 321 48 28

etcetera Steinenvorstadt 55, 4051 Basel, 281 88 55

Eulerstroos Nüün Eulerstr. 9, 4051 Basel, 271 10 21

Frauenzimmer Klingentalgraben 2, 2047 Basel, 681 33 45

Frauenkulturhaus D-Freiburg Carl Kistner Str. 16, (0049)761/47 616 57

Galerien siehe Seite 11/12

Ghetto, Kulturforum, Drei König-Weglein 32, 4054, Tel. 261 74

Homosexuelle Arbeitsgruppen (HABS) Postfach 1519, 4001 Basel, 692 66 55

Hirschenegg, Restaurant Lindenberg 23, 4058 Basel, 692 73 33

Infra, Rechtsberatung für Frauen c/o Beratungsstelle Frauenhaus, Grenzacherstr. 34, 4005 Basel, 693 05 55

Jazzclub Quellenstrasse 4, 4310 Rheinfelden, 831 16 56

Jazzhaus Freiburg Schneuwilstrasse 1, D-7800 Freiburg, (0049) 761/ 34973

Kirchliches Forum für Zeitfragen Maiengasse 64, 4009 Basel

Kuppel Binningerstrasse 14, 281 85 25

Kulturcafé Nellie Nashorn Tumbergerstr.248, 7850 Lörrach, (0049)7621/12 73 2

Kulturwerkstatt Kaserne Klybeckstr. 1b, 4057 Basel, 681 20 45

Kunsthalle Basel Klosterstrasse 5, 4051 Basel, 272 48 33

Kunstmuseum St.Alban-Graben 16, 4010 Basel, Tel 271 08 28

Literarisches Forum Postfach 126, 4010 Basel

La Filature, 20, allée Nathan Katz, F-68090, Mulhouse, (0033) 89/36 28 28

Museum f. Gegenwartskunst St. Alban-Rheinweg 60, 4010 Basel, 272 81 83

Museum für Gestaltung Spalenvorstadt 2, 4003 Basel, 261 30 06

Musikwerkstatt Basel Margarethenstr 24, 4053 Basel, 272 71 02

Musik-Akademie der Stadt Basel Leonhardstr. 6, 4051 Basel, 261 57 22

Neues Kino Klybeckstr.247, 4057 Basel

Nottelefon für vergewaltigte Frauen Postfach 40, 4001 Basel. 261 89 89 (Mo-Fr 10.00–13.00 u. 14.00–16.00)

Oris, Kino Kanonengasse 15, 4410 Liestal, 921 10 22

OFRA Organisation f. die Sache d. Frau, Lindenberg 23, 4058 Basel. 692 11 56

Palazzo Kulturhaus, Poststr.2, 4410 Liestal. 921 14 13

Projekt Offene Kirche Elisabethenstr. 10, 4051 Basel. Tel. 272 03 43

SchleZ Schwulen- und Lesbenzentrum, Gärtnerstr. 55, 4057 Basel, 65 55 88

Schmiedenhof Rümelinplatz 6, 4001 Basel, 261 58 46

Schweizer Jazz Museum Stollenrain 10, 4144 Arlesheim

Sommercasino Münchensteinerstr. 1, 4052 Basel, 313 60 70

Sputnik, Kino Kulturhaus Palazzo, Poststr. 2, 4410 Liestal. 921 14 17

Stadtcasino Steinenberg 14, 4051 Basel, 272 66 57

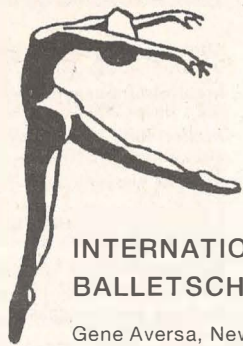
Städtische Bühnen D-Freiburg Bertoldstr. 46, (0049)761/3 48 74 u. 3 48 94

Stückfärberei Theater und Aktionshaus, Badenstr. 25, 4057 Basel. Tel. 681 16 42

Theater Basel Theaterstr 7, PF, 4010 Basel, (Vorverkauf) 295 11 33

Wartek Burgweg 7, 4058 BS. 693 34 38

Zack, Kulturverein Oristalstr. 89, 4410 Liestal. Kontakt: Tel 99 09 35



INTERNATIONAL BALLETSSCHOOL

Gene Aversa, New York
Marianne Aversa, Basel
Steinenbachgässlein 30
Tel. 281 81 32/35 25 68
Ausbildung und Laienunterricht
Kinder und Erwachsene

Improvisations- und Stimmworkshop

für Anfänger und Fortgeschrittene

mit der Jazzsängerin
Ellen Christi aus New York
Freie Improvisation mit der Stimme,
einzeln und in Gruppen, sowie Arbeit
mit den Chakren (Energiezentren).

27./28. Nov. 93 Rheinfelden
4./5. Dez. 93 Lörrach
Kosten: Fr. 210.-
Anmeldung: 061 272 10 54

ÖKO-FUSEL?

Wein ist Geschmackssache. Also überlassen wir das fachsimpeln Ihnen. Nur
soviel: Die Kriterien des biologischen Weinbaus kommen
lediglich nur entgegen. Handverfolkloristische Allüre, und der
Verzicht auf Massenproduktern Grundlage für einen guten
Oekoladen, Theaterstr.7, Mo 14-18.30, Di - Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-17



gischen Weinbaus kommen
lediglich nur entgegen. Handverfolkloristische Allüre, und der
Verzicht auf Massenproduktern Grundlage für einen guten
Oekoladen, Theaterstr.7, Mo 14-18.30, Di - Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-17

692 76 21

*Die starke Nummer
für Kultur.*

MAUERWERK

Ein Stück für Tanz, Musik, Sprache
und Gips

Mittwoch, 10. November (Première)
11. - 14.11. und 17. - 21.11.93
jeweils 20.15 Uhr

Regie: Esther Maria Häusler

Tanz/Schauspiel:
Ruth Grünenfelder, Sonja Matheson,
Rebekka Schaefer, Franzisca Schaub,
Viviana Volgger, Jeanette Widmer

Produktion: Swiss Performance
Company

CLAUQUE!

Kronengasse 4, 5400 Baden

Vorverkauf: Tel. 056/22 23 01 (Galerie
Steiner) und Abendkasse ab 19.30 Uhr

Mit Unterstützung von: Bau AG Zürich, Claque!,
Druckerei Schulthess Zürich, Kuratorium Aargau,
Migros Aargau und Solothurn, Pro Helvetia, Stadt
Baden



Chorgemeinschaft
contrapunkt

Leitung: Georg Hausammann

Miki Theodorakis *1925

Canto General

Oratorium für Chor, Soli und
Instrumentalensemble
nach Texten von Pablo Neruda

Solisten

Silke Marchfeld, Alt
Rudolf Sinzig, Bariton

Liestal, Stadtkirche

Samstag, 13. November 1993, 20 h

Basel, Matthäus-Kirche

Samstag, 20. November 1993, 20 h

Sonntag, 21. November 1993, 17 h

Vorverkauf

Buchhandlung Rapunzel, Liestal
Musik Hug, Basel, Tel. 271 23 23

N wie



Nacht-

lektüre

finden Sie in der

Buchhandlung

Jaggi

Freie Strasse 32

Falknerstrasse 7



Die andere Art
des Einkaufens

Lindenberg 23, Basel

Öffnungszeiten:

Mo 14 - 18.30

Di - Fr 9.30 - 12.30, 14 - 18.30,

Sa 9.30 - 17

ATELIER
KINO

Theaterplatz

CAMERA

Claraplatz

CINE
CLUB

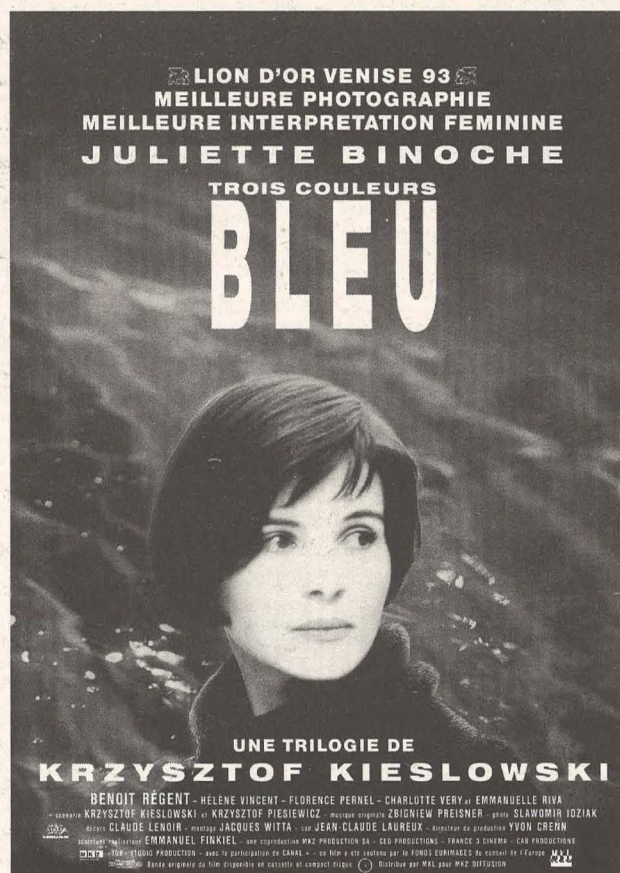
Marktplatz

PRÄSENTIEREN ENDE NOVEMBER



So beschwören wir in BLAU
nicht die Idee der Freiheit im
politischen oder gesellschaftlichen
Sinne herauf (...). Wenn wir von
Freiheit sprechen, meinen wir die
individuelle Freiheit, die tiefe
innere Freiheit, die Freiheit des
Lebens.

Krzysztof Kieslowski



Ich denke, BLAU ist einer
der persönlichsten Filme, die
ich gemacht habe, denn er
hat eine direkte Beziehung
zu der wahren Geschichte einer
Freundin. Ihretwegen und
für sie habe ich diesen Film
gemacht.

Juliette Binoche